1896. Mittwoch, 22. Januar.

Der Gesellige.

No. 18. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold Gollub: O. Austen, Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Vom deutschen Reichstage.

19. Sitzung am 20. Januar.

Die zweite Lesung des Etats wird mit der Berathung des Haushalts der Post- und Telegraphen-Verwaltung begonnen.

Staatssekretär **Dr. v. Stephan:** Es ist ein harter Uebergang nach den erhebenden Gedenktagen, die wir soeben in feierlicher Weise begangen, an die trockene Arbeit der Prüfung und Berathung des Etats einer technischen Verwaltung zu gehen. Um diesen Uebergang in etwas zu glätten, möchte ich Sie um die Erlaubniß bitten, Ihnen in wenigen schmalen Umrissen ein Bild von der Entwickelung zu geben, die seit der Entstehung des Reichs die größte Zivilverwaltung desselben und das ausgedehnteste nationale Verkehrs- und Kulturinstitut, welches ihr Objekt bildet, genommen hat.

Ich nehme dabei zum Ausgangspunkt selbstverständlich das Jahr 1870 und als Endpunkt das Jahr 1895 und wende mich zunächst den Verkehrsanlagen zu. Im Jahre 1870 hatten wir 4520 Postanstalten, heute sind es 28263. Die Zahl hat sich also mehr als versechsfacht. Noch stärker ist die Vermehrung der Telegraphenanstalten. Wir besaßen deren 1078 und gegenwärtig 17800. (Beifall.) Die Ausdehnung der Telegraphenleitung, die 1870 81800 Kilometer betrug, beläuft sich gegenwärtig auf 600600 Kilometer und die Anzahl der Telegraphenapparate, welche damals 2530 war, ist gegenwärtig 132000, wobei allerdings die vielen Fernsprechapparate des Telephonwesens in Betracht kommen. In keinem Lande Europas ist die Ausbreitung der Postanstalten und Telegraphenanstalten in annähernd demselben Maße vorangeschritten, wie in Deutschland, auch in England nicht, das weit hinter uns zurücksteht. Die Verbindungen reichen von der russischen Grenze bis unmittelbar vor die Thore von Basel. Die Leitungen, die diese Anstalten verbinden, gehen durch die Luft, liegen unter der Erde, gehen durch das Wasser, durch Flüsse, Landseen, Sümpfe, durch die Ostsee und die Nordsee. Als im vorigen Jahre die Einweihung des Nordostseekanals stattfand, da hoben sich in dem Augenblick, als die fremden Flotten in die Kieler Bucht einfuhren und die Anker in die Tiefe sanken, die schlanken Leiber der Telegraphenkabel wie Najaden und Nereiden aus den Fluthen empor, und im nächsten Augenblick schon konnten die Admirale der Flotten mit ihren Souveränen in Petersburg, London, Rom u. s. w. sprechen. Auf je 7 Dörfer entfällt eine Postanstalt, und wenn wir in derselben Weise fortfahren können — auch in dem jetzigen Etat sind einige Hundert neue Postanstalten vorgesehen — so denke ich, werden wir mit der Zeit dahin kommen, daß jedes Dorf im deutschen Reiche seine eigene Post- und womöglich auch Telegraphenanstalt hat. Damit wäre der ideale Zustand herbeigeführt. 1880 waren 8300 Landbriefträger, jetzt sind es über 28000. (Hört, hört!) Diese 28000 Landbriefträger machen täglich einen Kreislauf von 560000 Kilometer, das ist 14 Mal der Umfang der Erde.

Kein Land der Erde ist so weit bezüglich des Fernsprechwesens, als Deutschland. 434 Orte haben bereits Fernsprechanstalten, zum Theil schon ganz kleine Städte. Berlin allein hat 25430 Fernsprechabonnenten; im ganzen Reich sind es 110000. Gegenwärtig kann von Berlin mit 250 Orten direkt gesprochen werden, von Memel bis Mülhausen i. E. Es finden in Berlin täglich fast eine halbe Million Gespräche statt. Im ganzen Reich werden täglich, glaube ich, $1^1/_2$ Millionen Gespräche geführt. Außerdem sind die Gespräche auf lange Entfernungen eingerichtet; wir haben Berlin und Wien in Verbindung gebracht. Man wird im nächsten Sommer von der Nordsee bis zum adriatischen Meere, von Hamburg bis Triest sprechen können. Die niederländische Verwaltung will auch ein Kabel durchs Meer nach England legen, sodaß also die Möglichkeit vorliegt, bereits im nächsten Herbst eine direkte Sprechverbindung zwischen London und Berlin zu haben. (Beifall.) Die Abkommen dazu sind alle getroffen.

Die Zahl der Post- und Telegraphenbeamten ist seit 1870 von 42000 auf 155000 gestiegen. Seit 1891 sind die Wohnungsgeldzuschüsse eingeführt worden. Sodann haben wir eine sehr erhebliche Vermehrung der etatsmäßigen Stellen vorgenommen. Es haben auch erhebliche Erleichterungen in den Dienststunden stattgefunden, namentlich in Bezug auf den Sonntagsdienst; wir haben Erholungsurlaub eingeführt. Die Post hat ihren Unterstützungsfonds vermehrt, hat Spar- und Vorschußvereine ins Leben gerufen, den Beamten bedeutende Unterstützungen und Erleichterungen bei der Lebensversicherung gewährt, hat Kleiderkassen begründet, ferner gesellschaftliche Vereine, Bibliotheken usw. geschaffen. Daß von einer begründeten Unzufriedenheit der Beamten nicht die Rede sein kann, zeigt das Beispiel eines Postverwalters, der sich an den Frankfurter Oberpostdirektor mit der Bitte wandte, ihn bei der dritten Etatslesung als Beispiel eines hungerleidenden Postbeamten vorführen zu lassen. Er wiege 225, seine Frau 175 Pfund und wolle die Reise nach Berlin auf eigene Kosten ausführen (Heiterkeit). Die Noth wird also (!) so schlimm wohl nicht sein.

Nach Bemerkungen über Postbauten, Briefsendungen (2360 Millionen jährlich) 2c. fährt der Minister fort:

Die Zahl der beförderten Zeitungsnummern ist von 191 Millionen auf 890 Millionen gestiegen. Die Zahl der Packete ist von 20 auf 132 Millionen gestiegen. Namentlich die Landwirthschaft macht den ausgedehntesten Gebrauch von dem Packetgeschäft. Käse, Butter, Früchte, Spargel und anderes Gemüse, alles wird in Zehnpfundpacketen verkauft. Dadurch hat der Verkehr mit dem Lande ganz ungemein zugenommen. Der Geldumsatz hat sich von 8000 auf 21000 Millionen im Jahr gesteigert, aber kaum der zehnte Theil ist deklarirt. Der wirkliche Verkehr würde sich also auf 210 Milliarden belaufen. Die Zahl der Telegramme ist von 7 auf 33 Millionen angewachsen. 34 Proz. der Telegramme kommen auf den großen Geschäftsverkehr, 10 Proz. sind Staats- und Zeitungsdepeschen und die übrigen 56 Proz. entfallen auf den „Gemüthsverkehr", auf Familienangelegenheiten, auf Mittheilungen kleiner Handwerker u. s. w. Ich habe eine große Genugthuung darüber empfunden, daß es gelungen ist, daß nun auch der kleine Mann immer mehr zum Telegraphiren fortschreitet und daß die Telegraphie in der That ein volksthümliches Institut wird.

Wir hatten 1870 bei der Post 76 Millionen Einnahme, bei der Telegraphie war eine Defizit-Einnahme; der Ueberschuß war 6300000 Mk. Heute haben wir in dem vorliegenden Etat 294 $^1/_2$ Millionen an Einnahmen und $25^1/_2$ Millionen reinen Ueberschuß nach Abzug aller extraordinären Einnahmen. Die einzigen Anleihen, welche die Postverwaltung aufgenommen hat, sind eine von 52 Millionen, als es sich um die unterirdischen Leitungen handelte, um alle Festungen und Seeplätze vor allen Dingen unterirdisch zu verbinden, damit sie vor Schneestürmen geschützt sind; und ferner eine Anleihe von 5 bis 6 Millionen für Ankauf eines Kabels nach Norwegen. Sonst ist alles in der ganzen Zeit vom Postfonds übernommen worden.

Möge die Entwickelung des Reichspostverkehrs immer weiter vorwärts schreiten zu Ehren des deutschen Namens auf dem Boden des Weltverkehrs! (Beifall.)

Abg. **Dr. Bürklin** (natl.) berichtet als Referent über die Verhandlungen in der Kommission und befürwortet zugleich die von der Kommission angenommene Resolution folgenden Inhalts: wiederholt den Reichskanzler zu ersuchen, veranlassen zu wollen, daß die Annahme und Bestellung gewöhnlicher Packete von der Reichspost an Sonn- und Feiertagen, mit Ausnahme der Weihnachtszeit vom 14. bis 30. Dezember auf Eilsendungen beschränkt werde.

Abg. **Singer** (Soz.) wünscht, daß die unteren Postbeamten besser gestellt würden und daß der Sonntagsdienst noch mehr beschränkt werden möge.

Abg. **Schädler** (Ztr.) tritt für den Kommissionsantrag ein, um den Postbeamten den Kirchenbesuch zu ermöglichen, und kündigt Anträge an auf Erschließung der Sekretariats-Laufbahn für die Assistenten und auf eine Umgestaltung des Postzeitungs-Tarifs.

Abg. **Lingens** (Ztr.) beantragt, daß in überwiegend katholischen Postbezirken an den Tagen Allerheiligen und Fronleichnam den Postbeamten dieselbe Ruhe gewährt werde, wie am Sonntag.

Abg. **Werner** (dtschsoz. Refp.) beklagt die Maßregelungen des Assistentenverbandes.

Abg. **Frhr. v. Stumm** (Reichsp.) betont, daß man bei den Wünschen betreffs der Sonntagsruhe auf die Finanzverhältnisse des Reiches Rücksicht nehmen möge.

Auf die von mehreren Rednern vorgebrachten Wünsche erwidert der Schatzsekretär Graf **Posadowsky:** Die Forderungen, die man an die Reichspostverwaltung stellt, betreffen vor allem die Ermäßigung der Fernsprechgebühren, die Ermäßigung des Stadtbriefportos in Berlin, und drittens die Reform des Postzeitungstarifs. Außerdem wird noch gewünscht, daß das Normalgewicht der einfachen Briefe von 15 auf 20 Gramm erhöht wird. Wie mir der Staatssekretär des Reichspostamts mitgetheilt hat, würde die Erfüllung dieser Forderung einen Ausfall von 15 Millionen machen, und die Reichspostverwaltung ist der Ansicht, daß eine derartige Ermäßigung keineswegs immer durch erhöhte Einnahmen in Folge Steigerung des Verkehrs gedeckt würde. Die Reichspostverwaltung würde an sich gewiß sehr gerne geneigt sein, diesen Forderungen entgegen zu kommen, sie ist aber eine Reichsverwaltung und gebunden an die Interessen der Finanzverwaltung. (Sehr richtig! rechts.) Wenn man von dem sogenannten Reinertrag der Post die Ausgaben für Postbauten abrechnet und die Zinsen der Anleihen, die auf der Postverwaltung ruhen, so ergiebt sich nur ein wirklicher Ueberschuß von $18^1/_3$ Millionen. Würden die verbündeten Regierungen geneigt sein, den vielen Wünschen entgegen zu kommen, so würde das Monopol der Reichspostverwaltung nur einen ganz verschwindend geringen Antheil zu den Einnahmen des Reiches liefern. So lange den verbündeten Regierungen nicht von diesem hohen Hause anderweitige Einnahmen zur Verfügung gestellt sind (Aha! links), sind die Regierungen nicht geneigt, weitere Zugeständnisse auf diesem Gebiet zu gewähren.

Die Frage der Reform des Postzeitungstarifs ist von mir in Gemeinschaft mit dem Staatssekretär des Reichspostamtes aufs Eingehendste geprüft worden. Wir haben für jedes Verfahren, für jede einzelne Zeitung das Exempel gemacht, wir sind aber auf die allergrößten Schwierigkeiten gestoßen. Es hat sich herausgestellt, daß man heute sehr zahlungsfähige Zeitungen entlastet, während man kleine Zeitungen viel zu stark belastet. Wir glauben endlich den richtigen Ausweg gefunden zu haben, wie wir den Postzeitungstarif formuliren sollen. Wir gedenken eine feste Abonnementsgebühr für täglich erscheinende Zeitungen, eine feste Jahresgebühr für Wochenausgaben einzuführen und außerdem das Gewicht der einzelnen Zeitungen zu berücksichtigen. Wir sind von der Auffassung ausgegangen, daß es nicht darauf ankommt, bei der Neuregelung des Postzeitungstarifs dem Reiche wesentlich neue Einnahmen zuzuführen, sondern daß es sich nur darum handelt, eine gerechtere Vertheilung der Lasten zu erwirken, das wird ja auch gewiß Ihren Wünschen entsprechen. Der Postzeitungstarif ist jetzt von uns so weit geregelt, daß wir ihn in nicht allzuferner Zeit den verbündeten Regierungen zur Genehmigung vorlegen können. Deshalb bitte ich Sie, sich noch so lange zu gedulden.

Abg. **Dr. v. Jazdzewski** (Pole) tritt für den Antrag Lingens, betr. Dispensation der katholischen Beamten vom Dienst an den hohen katholischen Festtagen, ein und beschwert sich über die Betheiligung von Postbeamten am Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken.

Unterstaatssekretär **Dr. Fischer:** Wenn darüber geklagt wird, daß die vom Hause gefaßten Resolutionen so wenig Entgegenkommen gefunden haben, so erinnere ich daran, daß bei diesen Fragen nicht ausschließlich die Postverwaltung, sondern auch die Finanzverwaltung in Betracht kommt. Was insbesondere die Resolution in Betreff der Sonntagsruhe betrifft, so konnte der Bundesrath hier nicht schablonenmäßig vorgehen, es mußte je nach den lokalen Verhältnissen eine Entscheidung getroffen werden. Wir haben bereits die Sonntagsarbeit wesentlich eingeschränkt. Nahezu 100 Prozent aller Beamten haben jetzt jeden dritten Sonntag frei. Was den Antrag Lingens betrifft, so ruht in katholischen Gegenden] der Dienst am Fronleichnam schon jetzt zum größten Theil, und auf den Allerheiligentag wird nach Möglichkeit Rücksicht genommen.

Dem Abg. Singer ist das kleine Mißgeschick passirt, daß er eine falsche Dienstanweisung verlesen hat; in der jetzigen ist in der Frage der Urlaubsgewährung zwischen höheren und niederen Beamten kein Unterschied gemacht. Daß die Kautionen nicht schnell genug zurückgezahlt werden, ist ebenfalls falsch und kann wohl kaum durch Thatsachen bewiesen werden.

Dem Herrn Redner der polnischen Fraktion kann ich nur bemerken, daß seine Wünsche durch die Dienstanweisung längst erfüllt sind. Ob Postbeamten dem Verein zur Vertheidigung des Deutschthums beigetreten sind, ist nicht bekannt. Wir können den Beamten nicht generell den Zutritt zu einem Verein allgemein verbieten. Wir würden damit eingreifen in ein politisches Recht der Beamten. Dem Takt des Beamten müssen wir es überlassen, wie weit er sich diesem Verein gegenüber zurückzuhalten hat.

Hierauf vertagt das Haus die weitere Berathung auf Dienstag.

Preußischer Landtag.

[Herrenhaus.] 3. Sitzung am 20. Januar.

Zur Berathung steht die Vorlage betr. Einführung des Anerbenrechts bei Renten- und Ansiedelungsgütern.

Landwirthschaftsminister **Frhr. v. Hammerstein-Loxten:** Diese wichtige Vorlage ist zuerst an das Herrenhaus gelangt, weil dies einem Wunsche des Hauses entspricht und weil gerade diese erste Anregung zur Neuordnung des Agrarrechts dem Herrenhause zu verdanken ist. Eine wesentliche Umgestaltung unseres Agrarrechts muß reiflich erwogen und geprüft werden, ob auf gesetzlichem Wege schon jetzt gegen die um sich greifende Verschuldung des landwirthschaftlichen Besitzes vorgegangen werden kann. Ein mittlerer und kleiner Grundbesitz namentlich im Osten der Monarchie ist durchaus nöthig, und es muß dafür gesorgt werden, daß nicht durch die freie Bewegung der Besitzer dieser Güter dieser Zweck wieder vereitelt wird. Auf der einen Seite muß indirekt eine Verschuldung bei Vertheilung der Güter vermieden werden, auf der anderen Seite muß es verhindert werden, daß diese Güter später wieder der freien Verfügung anheimfallen.

Gerade die Rentengüter sind für die Regelung des Anerbenrechts besonders geeignet, als erster Schritt auf dem Wege der Regelung der gesammten Agrarfrage zu dienen, denn hier finden sich Ansiedler der verschiedensten Gegenden und Gattungen der Bevölkerung zusammen, während bei dem allgemeinen Erbrecht in der Ueberzeugung der Bevölkerung fest wurzelnde Anschauungen zu bekämpfen sind. Ich habe mich auf meinen Informationsreisen im Osten überzeugen können, daß die Rentengutsbesitzer sehr für das Gesetz sind, um den im Schweiße ihres Angesichts neu geschaffenen Grundbesitz ihrer Familie erhalten zu können.

Graf **Udo zu Stolberg-Wernigerode:** Es kommt weniger darauf an, solche neue Ansiedelungen zu schaffen, als vielmehr die geschaffenen zu erhalten und dafür Garantien zu geben. Mir geht der Entwurf nicht weit genug. Die Rentengüter müßten den Charakter kleiner Fideikommisse bekommen, wie es meine Resolution vom vorigen Jahr beabsichtigte. Auf keinen Fall darf man den kleinen Grundbesitz zu sehr einengen, eine besondere gemischte Kommission müßte eingesetzt werden, die unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten die weitere Regelung des Renten- und Ansiedelungswesens in die Hand nimmt. Ich bedaure, daß in dem Gesetzentwurf keine Verschuldungsgrenze festgesetzt ist. Ich beantrage Ueberweisung an eine Kommission.

Oberbürgermeister **Struckmann**-Hannover meint, namentlich mit Rücksicht auf die Verhältnisse in Hannover und Westfalen müsse man genau prüfen, wie weit man mit der Regelung des Erbrechts überhaupt gehen kann, ohne abschreckend zu wirken. Auf keinen Fall dürfe das Anerbenrecht für alle Höfe gleichmäßig eingeführt werden. Auch müsse man sich davor hüten, mit den Abfindlingen allzu streng zu verfahren.



Finanzminister **Miquel:** Gegenüber der besonders von den Müttern unterstützten natürlichen Neigung, ihre Kinder möglichst gleich zu behandeln, ohne Rücksicht auf das Schicksal desjenigen, der das Gut übernimmt, hat das vorliegende Gesetz den Zweck, der sozialen, staatlichen und wirthschaftlichen Aufgabe gerecht zu werden und wenigstens so viel zu thun, um die auf diese Verhältnisse nicht passenden Gesetze zu beseitigen und deutschrechtliche Zustände und Rechtsanschauungen herbeizuführen. Da, wo das Anerbenrecht konsequent aufrecht erhalten ist, ist die Lage der Abfindlinge nicht schlecht; gerade die geringe Verschuldung der Höfe macht Ersparungen an baren Kapitalien möglich, so daß den Abfindlingen weit mehr gegeben werden kann. (Sehr richtig!) Die hohe Abfindung ist nur ein Privilegium der ersten Generation. Wer den Grundbesitz als die dauernde Grundlage des Staates ansieht, der muß dafür sorgen, daß nicht zu Gunsten der ersten Generation die ganze Zukunft benachtheiligt wird. Wir sind plötzlich in das Gebiet der schrankenlosen Freiheit gekommen, aber die Erfahrungen, die wir damit auf allen Gebieten gemacht haben, zwingt uns dazu, Einkehr zu halten und eine Aenderung herbeizuführen. Der Hauptgrund der großen Verschuldung des Grundbesitzes ist das verkehrte Erbrecht. Der Werth eines Bauerngutes wird gewöhnlich darnach bemessen, zu welchem Preise man es verkaufen kann, und die Abfindlinge beanspruchen dann einen bestimmten Theil, ohne die dauernde Arbeit und das Risiko dessen zu berechnen, der das Gut übernimmt. Ich glaube, daß trotz dieses Gesetzes die Abfindlinge noch immer zu gut wegkommen. Wenn das heutige Erbrecht bestehen bleibt, so läßt sich der Zeitpunkt voraussehen, wo der Inhaber eines Rentengutes an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt ist. Der Staat hat ein lebhaftes Interesse daran, hier eine Besserung herbeizuführen. Ich hoffe, daß das Gesetz ein erster Schritt auf dem Wege der Agrargesetzgebung ist und daß wir Schritt für Schritt dazu gelangen werden, gesunde Zustände herbeizuführen. (Beifall.)

Graf **Klinckowström:** Das erste Mittel zur Besserung der landwirthschaftlichen Zustände bleibt noch wie vor eine Hebung

der Getreidepreise. Die Vorlage wird nichts nutzen, wenn wir nicht zugleich eine Beschränkung der Verschuldungsgrenze einführen. Heute ist der Kleingrundbesitz durchschnittlich schon bis zur Hälfte des Werthes verschuldet. Ich gebe meiner Genugthuung darüber Ausdruck, daß das Gesetz deutscher Rechtsanschauung und deutschem Brauche entspricht. (Beifall.)

Die Vorlage geht an eine Kommission von 15 Mitgliedern. Nächste Sitzung unbestimmt.

Umschau.

Der **Reichstag** begann am Montag die zweite Lesung des **Reichshaushalts** für 1896/97 — vor ziemlich leeren Bänken. Die Mehrzahl der Herren Reichstagsabgeordneten scheint gleich nach dem Jubiläumsfeste wieder heimgeeilt zu sein.

Im Sitzungsberichte findet der Leser ein interessantes, vom Staatssekretär v. Stephan entworfenes Bild der Post- und Telegraphenverwaltung, auf die ja das deutsche Reich im großen Ganzen stolz sein kann.

Der Antrag der Budgetkommission, die **Sonntagsruhe** im **Postverkehr** zu erweitern durch Einschränkung des Packetverkehrs, ist schon einmal früher gestellt worden. Der Reichskanzler soll nach dem jetzt dem Reichstage vorliegenden Antrage ersucht werden, veranlassen zu wollen, daß die Annahme und Bestellung gewöhnlicher Packete von der Reichspost an Sonn- und Feiertagen, mit Ausnahme der Weihnachtszeit vom 18. bis 30. Dezember, auf **Eilsendungen** beschränkt werde.

Ein Fachmann schreibt dem „Geselligen" dazu:

„Der diesjährige Antrag auf Erweiterung der Sonntagsruhe unterscheidet sich von dem früheren im Wesentlichen darin, daß nur die **Abtragung** der Packete auf Eilsendungen beschränkt werden, während die **Annahme** von Packeten keine Beschränkung erfahren soll. Durch dieses Zugeständniß ist zwar der Antrag schon bei weitem annehmbarer geworden, denn es wird demselben das Odium zum größten Theil genommen, als ob durch ihn ein Privilegium der wohlhabenden Klassen geschaffen werden solle, welche gegebenen Falls leichten Herzens die Gebühr für die Eilbestellung bezahlen könnten, während die Aermeren, für welche zum Theil, wie z. B. für dienende Personen, der Sonntag der einzige Tag der Woche ist, an dem sie auch einmal ihren Privat- und Familienbedürfnissen gerecht zu werden vermöchten, unter dieser Ausnahmebestimmung hätten empfindlich leiden müssen. Aber selbst mit dieser wesentlichen Abänderung kann die im Antrage Lingens empfohlene Einrichtung doch immer erst als eine halbe Maßregel bezeichnet werden; denn es kommt im Grunde nicht darauf an, ob die Post eine **geringere oder größere Zahl** von Packeten des Sonntags an ihre Empfänger abfährt, sondern daß sie **überhaupt** diese Thätigkeit betreibt.

Dazu kommt außerdem noch, daß es ja für den Absender — besonders bei weiteren Entfernungen — gar nicht vorauszusehen ist, ob ein Packet bereits des Sonnabends oder erst des Sonntags am Bestimmungsorte eintreffen wird. Alle wichtigen Packete aber, die möglicherweise des Sonntags ankommen könnten, als Eilsendungen aufzuliefern, das wäre wohl eine keineswegs zu rechtfertigende Belästigung des Publikums. Unstreitig aber giebt es Verhältnisse, in denen die Verzögerung des Empfanges eines Packetes um einen Tag zu den größten Unannehmlichkeiten führen kann. Darum muß eben eine Einrichtung geschaffen werden, welche sowohl dem Verlangen nach **Ausdehnung der postalischen Sonntagsruhe** entspricht, andererseits aber auch die **berechtigten Wünsche des Publikums** berücksichtigt.

Unter dem Gesichtspunkte, daß es keineswegs zu einer Störung der öffentlichen Sonntagsruhe führen wird, wenn der Eine oder der Andere sein Packet — noch dazu während der wenigen für den Schalterdienst freigegebenen Stunden — von der Post abholt, möchten wir den nachstehenden Vorschlag zur Erwägung stellen: An Sonntagen werden Packete an die Empfänger grundsätzlich **nicht** abgetragen, dagegen übernehmen die **Briefträger** gleichzeitig mit den Briefen und Zeitungen die Abtragung der zu den vorliegenden Packeten gehörigen **Begleitadressen**. Dem Empfänger bleibt es nunmehr überlassen, diese letzteren gegen eine mäßige Gebühr abzunehmen und das zugehörige Packet auf der Post **abzuholen**. Lehnt der Empfänger die Zahlung der Gebühr ab, so wird ihm am folgenden Wochentage das Packet in der sonst üblichen Weise zugestellt.

Infolge dieser Maßnahme würde also allen jetzt bei der Abtragung beschäftigten Beamten Ruhe gewährt werden können. Durch die Erhebung der Gebühr wird in Verbindung mit der Umständlichkeit des Abholens der Sendung zweifellos erreicht werden, daß nur derjenige die Begleitadresse annehmen wird, dem thatsächlich an dem Empfange des Packets gerade an diesem Sonntage viel gelegen ist, so daß auch ein übermäßiger Andrang an den Postschaltern aus dieser Veranlassung nicht zu befürchten wäre, und ferner wird die Post durch die Gebühreneinnahme hinreichend entschädigt für den Ausfall an Bestellgeldeinnahmen".

Ein Entwurf wegen **Erhöhung der Reichsdampfer-Unterstützung** für die **ostasiatische Linie** wird geplant. Die Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und dem Norddeutschen Lloyd gehen dahin, daß die Fahrten nach Ostasien verdoppelt werden und die Reichsunterstützung um 1½ Millionen erhöht wird. Dafür sollen aber an den Lloyd bestimmte Anforderungen über den Bau der neuen Dampfer gestellt werden, sowohl in Bezug auf Geschwindigkeit, als auch auf Verwendung derselben im Kriegsfalle.

Der zweite Vizepräsident des Reichstags, **Spahn**, wurde am Sonnabend nach dem Festmahl im Schlosse vom **Kaiser** gefragt, welche Behandlung wohl der Entwurf des **bürgerlichen Gesetzbuches** bei der Berathung im Reichstag erfahren würde. Herr Spahn legte ausführlich die Beweggründe dar, von denen sich der Reichstag wahrscheinlich bei der Berathung werde leiten lassen; jedenfalls würde dieser auf eine eingehende Berathung des Materials nicht verzichten. Der Kaiser gab darauf dem Wunsche Ausdruck, daß, trotz einer gründlichen Durchberathung der Vorlage, diese in nicht allzuferner Zeit Gesetz werden möge.

Wie die „Nat.-Ztg." erfährt, hat der Kaiser bei dem Festbankett am Sonnabend Abend den **Landwirthschaftsminister** wegen seiner Rede in der Reichstagsdebatte gegen den Antrag Kanitz **beglückwünscht**.

Der Oheim Kaiser Wilhelms II. und Schwiegersohn Kaiser Wilhelms I., der **Großherzog von Baden** hat bei seinem Abschiede von dem Festmahle zur Reichs-Jubelfeier vor Kriegskameraden eine Rede gehalten, deren Kern lautete:

„Die heutige Erinnerungsfeier war eine der höchsten, die ich je erlebte. Es ist heute nicht nur der Tag der Erinnerung an die Schlachten, die wir geschlagen haben, es ist der Tag der Wiederherstellung des Deutschen Reiches; Sie, meine Freunde, haben oft „Die Wacht am Rhein" gesungen, wenn der Ruf an Sie erging. Heute brauchen wir die Wacht am Rhein nicht mehr in diesem Sinne zu singen, weil die Grenzen weiter gerückt sind. Aber, meine Freunde, dieser Wacht gegenüber steht noch eine andere Wacht, **die Wacht des Herzens**. Sie verstehen, was ich darunter meine; diese Wacht zu halten und zu stärken, damit wir vor dem Unglück bewahrt bleiben, daß sich der Umsturz mehr und mehr Bahn bricht, das ist Wacht des Herzens. Die Macht, die vor 25 Jahren begründet wurde, soll auch in Zukunft andauern und uns vor allem Unglück bewahren. Sie, meine Freunde, wirken Sie in Ihrem Kreise, diese Macht zu stärken. Hiermit schließe ich und nehme Abschied von Ihnen, aber ich fordere Sie noch auf, mit mir einzustimmen in einen Ruf und dieser Ruf gilt Ihnen, er gilt dem **deutschen Heere**, daß sich heute vor 25 Jahren so glänzend bewährt hat; das deutsche Heer, es lebe hoch, hurrah!"

Aus der Fülle der uns vorliegenden Festberichte nur noch Weniges: Im großen Saale des Kaiserhofes waren am Sonntag Nachmittag die parlamentarischen Fraktionen der **nationalliberalen** Partei des Reichstages und des preußischen Landtages mit den früheren Kollegen vom Norddeutschen Reichstage zu einem Feste vereinigt. Herr **von Bennigsen** führte in seiner Festrede aus, daß wir trotz Sozialdemokratie, trotz aller tiefgreifenden wirthschaftspolitischen Gegensätze dennoch auf die Dauer des nationalen Besitzes vertrauen dürfen. In das von ihm ausgebrachte Hoch auf „Deutschland, Deutschland für immerdar", stimmte die Festversammlung mit froher Begeisterung ein.

Auf ein Telegramm an den Fürsten **Bismarck**, worin die Festgenossen dem „Reichsbaumeister, dem unvergleichlichen, in den Geschichte unvergänglichen ersten Kanzler des Reiches, desses vaterländisches Wirken zu fördern, ihnen immer zum Stolze gereichte, dankbaren deutschen Gruß und herzliche Wünsche für das fernere Wohlergehen" darbrachte, sandte der Alt-Reichskanzler noch in später Abendstunde folgende, an Herrn v. Bennigsen gerichtete Antwort:

„Eure Exzellenz bitte ich, Ihren Herren Fraktionsgenossen für die ehrenvolle Begrüßung im Rückblick auf unsere langjährige Mitarbeiterschaft meinen verbindlichsten Dank auszusprechen. v. **Bismarck**."

Berlin, den 21. Januar.

— Am Montag Vormittag machte der **Kaiser** die gewohnte Promenade im Thiergarten und fuhr auf dem Rückwege bei dem Staatssekretär des Aeußern, Freiherrn v. **Marschall**, vor. Danach hörte der Kaiser im Schloß den Vortrag des Chefs des Geheimen Zivilkabinets, Dr. v. **Lucanus**, und anschließend daran die **Marinevorträge**.

— Im preußischen **Handelsministerium** werden gegenwärtig die auf die letzte Aufforderung des Ministers von den wirthschaftlichen Vereinigungen abgegebenen **Gutachten** über die weiteren **Wirkungen** der **Handelsverträge** zusammengestellt.

— Von einem **landwirthschaftlichen Verein** ist die Anregung gegeben worden, daß die **Proviantamts-Beamten** innerhalb ihrer Bezirke bei den **Produzenten** herumreisen möchten, um an Ort und Stelle deren Waare zu prüfen und anzukaufen. Auf solche Weise könne vermieden werden, daß der Produzent mit seiner Waare vergeblich zum Proviantamt fahre, wenn diese dort bei Ankunft als ungeeignet nicht angenommen werde. Auch könne die Waare, am Produktionsort selbst vom Proviantamts-Beamten gekauft, demnächst auf Grund des billigeren Militärtarifs auf der Eisenbahn zum Proviantamte gefahren, die Frachtersparniß aber dem Preise, welchen der Produzent erhält, hinzugeschlagen werden.

Dieser Anregung gegenüber, bemerkt die Berliner Korrespondenz des Ministers des Innern, daß solche Reisen von Proviantamts-Beamten sich doch immer nur in beschränktem Umfange würden ausführen lassen. Die Ankäufe können endgültig nur durch die Vorstände der Proviantämter abgeschlossen werden, welchen in erster Linie die Verantwortung für das Ankaufsgeschäft und die magazinmäßige Beschaffenheit der gekauften Waare zufällt. Die Vorstände können aber im Interesse des Dienstes ihren Amtssitz unmöglich längere Zeit verlassen: ihre Zahl ist im Vergleich zu den zu bereisenden Produktionsgebieten sehr gering. Weiter würden die Kosten, welche solche Reisen verursachen, doch von den Produzenten getragen werden müssen und dadurch ihre Aussicht auf höhere Preise beeintächtigt werden.

Nichtsdestoweniger ist in einzelnen Fällen beim Lautwerden entsprechender Wünsche aus ländlichen Kreisen versuchsweise genehmigt worden, daß sich **Proviantamts-Beamte zum Zweck des unmittelbaren Ankaufs in das Produktionsgebiet** begeben haben. Ein besonders günstiger Erfolg hat sich jedoch bisher hierbei nicht ergeben.

— Ein treffliches Beispiel dafür, wie leicht gewisse politische Gerüchte entstehen, haben Bemerkungen geliefert, welche in einigen Zeitungen an das Fehlen der Namen der Minister von Bötticher, Freih. von der Recke und Bronsart von Schellendorff unter der vom preußischen Staatsministerium gegengezeichneten Stiftungsurkunde des Wilhelm-Ordens geknüpft worden sind. Der „Reichsanzeiger" zerstreut heute Abend den Nebel, indem er nachweist, daß nur die **urlaubsweise Abwesenheit** der drei Minister das Fehlen ihrer Namen unter der Urkunde verursacht hat. Was besonders Herrn v. Bötticher betrifft, so hat sein Name unter dem Konzept der Urkunde gestanden; er fehlt unter der Ausfertigung, weil er am Tage, an welchem die Urkunde bei den Ministern zur Gegenzeichnung zirkulirte, von Berlin abwesend war.

— Der **Gnadenerlaß** des **Kaisers** hat auch große Freude im Militärarresthause der Berliner Garnison in der Lindenstraße („Vater Philipp") hervorgerufen. Dort verbüßten etwa 40 Soldaten Freiheitsstrafen von dreitägiger bis dreiwöchiger Dauer. Alle diese Leute sind am Sonnabend in Freiheit gesetzt worden.

— Erzbischof **Krementz** von Köln fordert zur Erbauung einer „**St. Pauluskirche**" in Köln zum Andenken an den verstorbenen Kardinal Paul **Melchers** auf.

— Der Generalvikar des verstorbenen Bischofs **Reinkens**, Professor Dr. **Theodor Weber**, der seit dem 4. August v. J. **Weihbischof** ist, ist zum Bisthumsverweser der **altkatholischen** Kirche bestellt und hat den im § 2 des Gesetzes vom 20. Mai 1874 über die Verwaltung erledigter katholischer Bisthümer vorgeschriebenen Eid am 14. d. M. dem vom Kultusminister beauftragten Oberpräsidenten der Rheinprovinz abgelegt. Alle Einleitungen sind getroffen, damit die zur Wahl des neuen Bischofs berufene Synode in kurzer Frist gehalten werden könne.

— Unter dem **Verdacht**, militärische Zeichnungen, darunter solche von Geschützen, sowie deren Bedienung angefertigt und verkauft zu haben, ist der **Oberfeuerwerker Nürnberg** von der Geschoßfabrik Siegburg (Rheinland) bei seiner Rückkehr von einem längeren Urlaub nach Erfurt **verhaftet** worden. Weitere Verhaftungen stehen bevor, nachdem die Behörde Spuren aufgefunden, denen zufolge Nürnberg mit anderen Personen in lebhaftem Briefwechsel gestanden. Bei einem schon Verhafteten wurden wichtige Schriftstücke beschlagnahmt.

Bayern. Infolge des militärischen Gnadenerlasses hat nun auch der aus der **Pschorrbräu**-Angelegenheit her bekannte Lieutenant **Schoeffer** in München, welcher kürzlich zu **30 Tagen Stubenarrest** verurtheilt wurde, seine Strafe **nicht abzubüßen**.

Oesterreich-Ungarn. In dem in **Krakau** verhandelten **Spionageprozeß**, bei dem es sich um Verrath von Plänen der **Festung Krakau** an **Rußland** und Entwendung geheimer Aktenstücke handelt, ist am Montag der russische Unterthan **Kozerski** zu einjährigem, der **preußische** Unterthan **Strumpfner** zu zweijährigem, dessen **Gattin** zu anderthalbjährigem **schweren Kerker** (Zuchthaus) und **Landesverweisung** nach Strafvollzug **verurtheilt** worden. Die Tochter des Ehepaares Strumpfner wurde freigesprochen.

Rußland. In dem schon erwähnten **Manifest** des **Zaren**, welches die **Krönung** in der ersten Residenzstadt **Moskau** im Mai d. J. anordnet, heißt es u. a.:

„Wir fordern alle Unsere treuen Unterthanen auf, an dem bevorstehenden Krönungstage Unsere Freude zu theilen und zusammen mit Uns heiße Gebete zum Geber alles Guten emporzusenden, Er möge die Gaben Seines Heiligen Geistes über Uns ausgießen, Er möge Unsere Macht festigen und Uns in die Fußstapfen Unseres Unvergeßlichen Vaters leiten, Dessen Leben und Mühen zum Wohle des Vaterlandes für Uns immerdar ein lichtes Beispiel verbleiben werden."

Aus der Provinz.

Graudenz, den 21. Januar.

— Die **Weichsel steigt** bei **Thorn** weiter; gestern Abend zeigte dort der Pegel einen Wasserstand von 1 Meter. Bei anhaltender gelinder Witterung steht der Eisaufbruch in naher Aussicht. Auch in **Polen** erwartet man, daß die Eisdecke unterhalb Warschau sich bald in Bewegung setzen wird.

Die **Eisbahn** bei der **Culmer Weichselüberfähre** wird jetzt bei Tag und Nacht mit leichten Fuhrwerken befahren.

+ — Bei der **steuerfreien Verabfolgung** von **Branntwein zu gewerblichen Zwecken** ist in denjenigen Fällen, in denen eine Denaturirung mit Essig stattfindet, eine Vergütung der Brennsteuer mit 0,03 Mk. für jedes Liter reinen Alkohols auch dann zu gewähren, wenn der Branntwein der Maischbottich- oder Materialsteuer **nicht** unterlegen hat.

— Landgerichtsdirektor **Brausewetter**, der am Sonnabend seinem schweren Gehirnleiden erlegen ist, war in Ostpreußen geboren. 1867 Gerichtsassessor geworden, wurde er 1870 zum Kreisrichter in **Neidenburg** ernannt und kam von dort 1875 als Stadtrichter nach **Berlin**, 1878 wurde er Stadtgerichtsrath und ein Jahr darauf bei der Justizreorganisation Landgerichtsrath beim Landgericht I. Seit 1888 war er Landgerichtsdirektor. Die Leiche wird auf dem Gut der Familie, **Bendiesen**, im Kreise Labiau, beigesetzt werden.

— **Junkermann's „Fritz Reuterabend"** findet am Sonnabend, den 25. Januar, im „Goldenen Löwen" statt. Junkermann trägt Reuter's unsterbliche Dichtungen vortrefflich vor und da er auch ein guter Darsteller ist, so gewinnen seine Figuren beim Vortrag Fleisch und Blut.

— [**Militärisches.**] **Amerlan**, Oberst z. D. und Kommandeur des Landwehr-Bezirks Rastenburg, zum Landwehr-Bezirk Königsberg versetzt. v. **Heyden**, Major z. D., zuletzt Bataillons-Kommandeur im Gren. Regiment Nr. 1, zum Kommandeur des Landw. Bezirks Rastenburg ernannt. v. **Berg**, Sek. Lt. à la suite des Gren. Regts. Nr. 1, ausgeschieden und zu den Res. Offizieren des Regts. übergetreten. v. **Besser**, Oberstlt. z. D., unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Inf. Regts. Nr. 52, von der Stellung als Kommandeur des Landw. Bezirks Königsberg entbunden. **Weinmann**, Major z. D., unter Entbindung von der Stellung als Bezirksoffizier bei dem Landwehr Bezirk Lötzen und unter Ertheilung der Aussicht auf Anstellung im Zivildienst, mit seiner Pension und der Uniform des Gren. Regts. Nr. 4 der Abschied bewilligt. **Hampel**, Sek. Lt. à la suite des Inf. Regts Nr. 129, ausgeschieden und zu den Res. Offizieren des Regts. übergetreten. v. **Pelchrzim**, Hauptm. u. Komp. Chef vom Inf. Regt Nr. 49, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt. **Johr**, charakteris. Port. Fähnr. vom Feldart. Regt. Nr. 2, zur Disp. der Ersatzbehörden entlassen.

— Der Schulamtskandidat **Ringwelski** aus Alt-Kischau ist von der Regierung auf die neu eingerichtete zweite Lehrerstelle in Menczykal, Kreis Konitz, berufen worden.

+ — Der Hauptamtskontroleur **Möller** in Thorn ist zum Hauptamtsrendanten in Malmedy, der Zollamtsassistent **Luedke** in Schmalleningken zum Hauptamtsassistenten in Johannisburg und der Steueraufseher **Fromm** in Königsberg zum Zollamtsassistenten in Schmalleningken ernannt.

*— [**Personalien bei der Post.**] Angenommen sind: als Postanwärter der Vizefeldwebel **Focke** in Inowrazlaw, als Postgehülfe **Lüdtke** in Köslin. Ernannt sind zu Postdirektoren die Postinspektoren **Frotscher** in Posen und **Zanner** in Gumbinnen. Versetzt sind: die Postassistenten **Kuleisa** von Graudenz nach Kauernick, **Kluck** von Berlin nach Neustettin, **Piotrowski** von Lötzen nach Insterburg, **Rexin** von Dirschau nach Kahlbude, **Wittker** von Elbing nach Marienwerder, **Gempf** von Wehlau nach Allenstein.

— Dem pensionirten Strafanstalts-Aufseher **Petereit** hierselbst ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* **Laskowitz**, 19 Januar. Heute fand hier die Hauptversammlung, des „**Deutschen Inspektoren-Vereins**", Zweigstelle Laskowitz, statt. Anwesend waren 16 Mitglieder und mehrere Gäste, welche Letztere dem Verein beitraten. Nach einem Vortrag des Vorsitzenden über Zweck und Ziele des Vereins, Kassenrevision für 1895, Wahl eines Schriftführers 2c. wurde beschlossen, im Februar eine Versammlung unter Theilnahme der Familien in **Schwetz** abzuhalten.

4 **Danzig**, 21. Januar. Zu der großen Ballfestlichkeit bei Herrn Oberpräsidenten v. **Goßler**, welche am 7. Februar stattfindet, sind über 600 Einladungen ergangen.

Herr v. **Goßler** hat die Reise nach Posen zu der Sitzung der Ansiedelungskommission aufgegeben.

Der 61jährige **frühere Exekutor** L. war eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit bezichtigt worden und sollte deshalb am Sonnabend verhaftet werden. Als L. dies erfuhr, brachte er sich drei gefährliche Messerstiche in Brust und Unterleib bei, weshalb seine Ueberführung nach dem Lazareth erfolgen mußte.

Thorn, 20. Januar. Die **Dijonfeier** unserer Regimenter 21 und 61 hat heute begonnen. Viele Veteranen und Offiziere, die den französischen Krieg bei den Regimentern mitgemacht haben, sind schon hier eingetroffen. Die Veteranen sind größtentheils Söhne unserer Provinz, rekrutirten sich die beiden Regimenter doch früher fast ausschließlich aus den Kreisen Dt. Krone, Flatow, Konitz, Tuchel, Pr. Stargard und Neustadt.

Thorn, 21. Januar. Wegen der **Dijonfeier** hat die Stadt geflaggt. Anwesend ist u. A. der Divisionskommandeur Generallieutenant v. **Amann** aus Graudenz. Die Veteranen des 21. Regiments legten Kränze am Kriegerdenkmal nieder.

⊙ **Culm**, 20. Januar. Auf dem kleinen Exerzierplatze sieht man jetzt Jäger, welche auf Schneeschuhen Rennversuche anstellen. Jede Kompagnie besitzt mehrere Paar Schneeschuhe.

⊙ **Aus dem Kreise Culm**, 20. Januar. In diesem Jahre werden die Beschälerstationen **Podwitz** und **Ostrometzko** mit je 2 und **Guttlin** mit 3 Beschälern belegt werden.

* **Gollub**, 20. Januar. Heute trafen hier zwei höhere Beamte des Eisenbahn-Betriebsamts Bromberg ein und durchfuhren die Strecke Schönsee-Bielsk-Gruneberg-Ostrowitt-Obitzkau-Adl. Lissewo-Gollub und dann weiter nach Strasburg. Diese Herren sind mit der Besichtigung der **geplanten Bahnstrecke** Schönsee-Gollub-Strasburg betraut. Zum Bau der Strecke Schönsee-Gollub hat sich bereits eine Gesellschaft gefunden, die den Antrag auf Konzessionsertheilung bei der Regierung bereits gestellt hat.

J Marienwerder, 20. Januar. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Antrag des Magistrats angenommen, Herrn Zimmermeister Glitza die vor einigen Jahren aus Anlaß des Schlachthausbaues gestellte Kaution im Betrage von 5000 Mk. zurückzuzahlen. Ferner nahm man Kenntniß von der Entscheidung des Bezirksausschusses in Sachen der Molkerei gegen die Stadtgemeinde, wonach die Stadt verurtheilt ist, die Herstellungskosten der Futtermauer mit 2533 Mk. 30 Pf. der Molkerei zurückzuerstatten. Die Stadtverordneten sprachen ihr Bedauern darüber aus, daß ihnen nicht früher Nachricht von diesem Prozeß gegeben worden ist, und lehnten auf Antrag der Etatskommission die Anträge des Magistrats auf Bewilligung der erforderten Prozeßkosten und auf Revision des Erkenntnisses beim Oberverwaltungsgericht ab. Alsdann stimmte die Versammlung der Ordnung, betreffend die Erhebung der Biersteuer, sowie dem Ortsstatut für die Feuerlöschordnung zu. Ebenso fand mit Rücksicht darauf, daß in Königsberg zur Zeit auf der dortigen Universität 13 Marienwerderer ihren Studien obliegen der Magistratsantrag, jährlich zur Unterhaltung der Palästra Albertina 50 Mk. zu bewilligen, einstimmige Annahme. Endlich wurde der Zinsfuß für ein Darlehen von 4½ auf 4 Prozent ermäßigt.

Dt. Eylau, 18. Januar. In der heutigen Generalversammlung des hiesigen freien Lehrervereins wurden nach Erstattung des Jahresberichts, der eine rege Thätigkeit der Vereinsmitglieder erkennen ließ, in den Vorstand die Herren Behring-Hansdorf als erster, Schaenske-Dt. Eylau als zweiter Vorsitzender und Schikorra-Neudorf als Kassierer wieder, die Herren Borchert-Dt. Eylau als erster und Nabitz-Neuguth als zweiter Schriftführer neugewählt. Hierauf hielt Herr Behring eine der Reichsjubelfeier geltende, glühenden Patriotismus athmende, und Begeisterung weckende Festrede, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Dann feierte Herr Liersch-Gramten den „Volkserzieher" Pestalozzi. Nach einer kurzen Besprechung des neuen Lehrerbesoldungsgesetzes wurde die Sitzung geschlossen.

* **Pr. Friedland**, 19. Januar. Der 15jährige Sohn des Maurers Fandrey von hier hat sich am Freitag im Stalle einer Eltern erhängt. Was den Jungen zu dieser unglückseligen That getrieben hat, ist ein Räthsel.

Putzig, 20. Januar. In der Angelegenheit des Baues der Eisenbahnstrecke Rheda-Putzig hat der Minister der öffentlichen Arbeiten auf das im Oktober an ihn gerichtete Gesuch entschieden, daß zur Ausführung der ausführlichen Vorarbeiten die nur etwa fünf Kilometer kürzere Strecke über Schmollin und Sellistrau zu Grunde zu legen ist.

Berent, 19. Januar. Der Bahnbau Bütow-Berent ist plötzlich wieder in die Ferne gerückt, da nach einer Mittheilung der Eisenbahn-Direktion zu Danzig laut Ministerial-Entscheidung für diese Bahnlinie andere Entscheidungen getroffen sind. Alle Arbeit wegen des Gemeinerwerbs und die Abholzungen in den Forsten sind eingestellt.

y **Königsberg**, 20. Januar. Ihr 50jähriges Bestehen feierte gestern die hiesige freie evangelisch-katholische Gemeinde, die älteste unter der Zahl dieser Gemeinden Deutschlands. Die Feier wurde am Vormittage durch eine im Saale des Kneiphöfischen Rathhauses veranstaltete Festsitzung eingeleitet, bei welcher der Prediger der Gemeinde, Pfarrer Ziegler, die Ansprache hielt. Die Hauptfeier vollzog sich am Nachmittag und Abend im Saale der deutschen Ressource unter regster Antheilnahme der Mitglieder der Gemeinde und in Gegenwart einer größeren Anzahl von Vertretern auswärtiger freier Gemeinden. Festreden wurden von dem Vorsteher der hiesigen Gemeinde Dr. med. Rupp, Maurermeister Schmidt, Kaufmann Th. Rupp und den Deputirten auswärtiger Gemeinden gehalten. Der Gemeindechor verschönte die ernste Feier durch den Vortrag von Hymnen und Chören.

Wie schon telegraphisch gemeldet, ist Polizei-Präsident v. Brandt, nachdem er seit 1886 an der Spitze der hiesigen Polizei gestanden, mit 59 von 72 Stimmen (13 Stimmzettel wurden unbeschrieben in die Urne gelegt) zum Landeshauptmann der Provinz Ostpreußen gewählt. In der die Wahl einleitenden Vorbesprechung gelangten die am Sonntage gefaßten Beschlüsse der Verwaltungs- und Finanzkommission, für jetzt auch noch den Landeshauptmann im Amte des Vorsitzenden der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt zu belassen, zur Annahme. Die Amtsperiode ist auf 12 Jahre festgesetzt; das Jahresgehalt beträgt 15000 Mk., wovon jedoch nur 12000 Mk. pensionsfähig sind. Zu Ehren des Provinzial-Landtagsabgeordneten fand heute Abend im Sitzungssaale des Landeshauses ein vom Präsidenten des Landtages veranstaltetes Mahl statt, an welchem der Kommandirende General Graf Fink v. Finkenstein und der Staatskommissar des Landtags, Oberpräsident Graf Bismarck, Theil nahmen.

* **Pillkallen**, 19. Januar. Infolge des Todes seiner jungen Frau wurde ein Arbeiter zu Puckszen von tiefer Schwermuth befallen. Vor einigen Tagen ließ er sich durch einen Genossen krank melden und erschien nicht zur Arbeit. Als man nach einigen Stunden nach ihm sah, wurde er mit durchschnittenem Halse todt im Bette gefunden.

f **Guttstadt**, 20. Januar. Eine schauerliche That hat sich gestern in dem Dorfe Klingerswalde ereignet. Während kurzer Abwesenheit seiner Frau hat der Gärtner Malewski sein acht Monate altes Kind auf einem Holzstück mittelst einer Axt „enthauptet". Die durch schwere Unruhe heimwärts getriebene Frau sah durch das Fenster neben der Leiche ihres kleinen Lieblings auch ein Rasirmesser liegen, mit dem sich jedenfalls der Mann den Hals abschneiden wollte. Nur das unerwartete Erscheinen der Frau an der verriegelten Thür hatte ihn gestört. Während die Frau sich bemühte, durchs Fenster in die Wohnung zu dringen, begab sich der Verbrecher auf den Boden und erhängte sich. Dorthin zu folgen hatte die unglückliche Frau nicht vermocht. Ob der Mann die That in geistiger Umnachtung oder aus sonst einer Ursache begangen hat, steht noch nicht fest.

* **Schirwindt**, 20. Januar. Vor kurzem trafen mehrere hohe, russische Beamte hier ein, um sich bei dem Herrn Bürgermeister über den Grenzverkehr nach Wladislawowo zu erkundigen. Dem Anscheine nach wird von der russischen Regierung geplant, den Kleinverkehr zwischen Schirwindt und Wladislawowo beweglicher zu machen und die Zollkammer in Wladislawowo derart zu reorganisiren, daß der Import und die gesetzliche Verzollung in Wladislawowo erfolgen kann. Man hofft auf diese Weise dem Schmuggelwesen entgegentreten zu können und die Zolleinnahme wesentlich zu verbessern. Dieser Plan würde namentlich für die russische Grenzbevölkerung von großem Segen sein; denn auf der Grenzstrecke von Eydtkuhnen bis Schmalleningken wird vorzugsweise deshalb geschmuggelt, weil eine Verzollung auf russischer Seite überhaupt nicht möglich ist. Erhält aber die Zollkammer in Wladislawowo die Befugniß der Zollerhebung, so werden der russischen Regierung viele tausende von Rubeln an Zoll zufließen, die sie seit Jahren ungeachtet der strengsten Grenzsperre durch den Schmuggel verloren hat. In sehr vielen Fällen finden die Schmuggler in dem Umstande Vorschub, daß die dringendsten Bedürfnisse der Grenzbevölkerung nicht anders als durch den Schmuggel befriedigt werden können. Man wird aber bei allen kleinen Bedürfnissen die Verzollung dem Schmuggel vorziehen, weil der Schmuggel, abgesehen von den großen Gefahren, theurer ist als der Zoll, und weil der Schmuggel die Grenzbewohner demoralisiert. Nachdem durch Kreistagsbeschluß vom 13. d. Mts. der Bau der Kleinbahn von Schirwindt nach Pillkallen gesichert ist, tauchen hier und der russischen Grenznachbarschaft Wladislawowo vielfach Projekte zu größeren industriellen Unternehmungen auf, auch wird geplant, hier eine private landwirthschaftliche Schule einzurichten.

Bromberg, 20. Januar. Zwei junge Burschen aus Posen welche dort einer Wittwe ein Sparkassenbuch über 1000 Mk. gestohlen und davon 130 Mk. in Bromberg, wo sie sich einen lustigen Tag gemacht, verausgabt hatten, wurden gestern hier verhaftet.

Nakel, 20. Januar. Zwischen dem Gerichtsassessor Wollstein und dem Gutsbesitzer Ritter aus Gregau fand heute früh im Potulitzer Walde ein Pistolen-Duell statt, bei welchem Herr R. nicht getroffen, Herr W. dagegen durch einen Schuß in die rechte Seite schwer verletzt wurde. Assessor Wollstein ist in die Klinik des Herrn Professor Bergmann in Berlin gebracht worden. Die Verletzung ist zwar gefährlich, der Arzt hofft jedoch den Verwundeten wieder herzustellen. Die Veranlassung des Duells war folgende: Am Sonnabend Abend fanden sich im Hotel du Nord mehrere Herren, darunter auch die beiden obengenannten ein, um an einem Kommers theilzunehmen. Im Laufe des Gesprächs wurde erwähnt, daß der vor einigen Tagen vom Amtsgericht Nakel wegen einer Uebertretung zu drei Tagen verurtheilte Knecht des Ritter, diese Strafe nicht erhalten hätte, wenn den Vorsitz nicht ein Jude, nämlich Herr Wollstein, geführt hätte. Nach kurzer Zeit trafen sich beide Herren im Nebenzimmer, und W. versetzte Herrn Ritter eine Ohrfeige, welche Letzterer erwiderte, worauf Herr W. gefordert wurde.

O **Posen**, 21. Januar. Die Ansiedelungskommission hielt heute eine Sitzung ab, an der mehrere Ministerialdirektoren und -Räthe theilnahmen.

Posen, 20. Januar. Der Kaiser hat jetzt auch dem hiesigen 2. Leib-Husaren-Regiment Pelze verliehen.

Obornik, 20. Januar. Im Niemitskowoer Walde wurde der Holzhauer Düsterholt von einem fallenden Baumstamme erschlagen. Er hinterläßt eine Wittwe mit sieben kleinen Kindern.

* **Fraustadt**, 19. Januar. Zum Neubau des Gymnasiums sind in den preußischen Staatshaushaltsetat 210000 Mk. und für dies Jahr die erste Rate mit 170000 Mk. eingesetzt. — Zum Bau und Betriebe der mit Normalspur geplanten, auf drei Millionen veranschlagten Eisenbahn Fraustadt-Züllichau haben sich bereits mehrere Firmen gemeldet.

Dramburg, 19. Januar. Heute Vormittag wurde die unverehelichte Pauline Bleese in dem Hause ihres Bruders erhängt aufgefunden. Da sie schon seit längerer Zeit gemüthskrank war, ist wohl anzunehmen, daß sie sich in einem Anfalle von geistiger Umnachtung das Leben genommen hat.

Landsberg a. W., 19. Januar. In der gestrigen Kreistags-Sitzung wurde der Kreishaushaltsanschlag für 1896/97 auf 233300 Mk. festgesetzt. Es wurde beschlossen, vom Fiskus als Kreissteuer nicht 50, sondern 75 Prozent der veranlagten Grund- und Gebäudesteuer also rund 5000 Mk. mehr zu erheben. Der Krankenversicherungszuschuß wurde von 9000 auf 15000 Mk. erhöht. Zum Bahnbau Landsberg-Meseritz ist der Kreis zu Kostenbeiträgen verpflichtet, wovon bis jetzt bereits rund 35000 Mk. gezahlt sind. Das Projekt der Anlage eines Winterhafens wird im Laufe dieses Jahres verwirklicht werden. Noch im Ablauf des Hochwassers wird mit den Arbeiten begonnen werden. Im preußischen Staatshaushaltsetat sind 106000 Mk. für die Anlage ausgeworfen, der Hafen wird 4,6 Hektar groß. Mit dem Hafen wird eine Schiffsreparaturstelle verbunden.

Verschiedenes.

— **1000 Mark** hat in Kiel ein Mitglied des dortigen Kampfgenossenvereins von 1870/71 dem Verein zur Jubiläumsfeier behufs Vertheilung an bedürftige Kampfgenossen geschenkt.

— Beim Kaiserbankett im Schlosse zu Berlin war die Tafelkarte oben mit dem Bilde A. v. Werners. „Die Kaiserproklamation in Versailles" geziert. Die Speisenfolge lautete: Pommersche Suppe, gedämpfte Seezungen mit Austern, Rehrücken garnirt, getrüffelte Hühnerbrüste, Hummern in Gallert, Wachteln, Früchte, Salat, Artischocken mit Mark, Makronen-Sahnenspeise, Käsestangen und Nachtisch. — Bei verschiedenen Theilnehmern an dem Bankett haben sich, wie das „B. T." erfährt, in der Nacht Erscheinungen eingestellt, die auf eine leichte Vergiftung hinwiesen. Man ist geneigt, dies Vorkommniß auf den Genuß kranker Austern zurückzuführen. So weit bekannt sind die Betroffenen bereits wieder hergestellt.

— [Frühreife Jugend.] An den in Bamberg (Bayern) bestehenden beiden Gymnasien haben kürzlich Entlassungen von 11 bezw. 3 Schülern wegen Theilnahme an einer studentischen Verbindung stattgefunden. Ferner wurden noch zwei Schülerinnen eines höheren Töchter-Instituts entlassen, zwei weitere traten sofort nach Entdeckung der geheimen Verbindung aus. Die Betheiligung von jungen Mädchen an dieser Schülerkneipe erregt das größte Befremden. Wie die angestellte Untersuchung ergab, veranstalteten die betreffenden Gymnasiasten und vier „höhere Töchter", nachdem sie sich beim Eislaufen genähert hatten, eine gemeinsame Kneipe in der Gesellschaftsbrauerei. Die Gymnasiasten verschickten gedruckte Einladungskarten an ihre „Damen". Diese erschienen auch, wurden am Eingang des Lokals von den bereits versammelten „Herren" Gymnasiasten freudig begrüßt und an die Ehrenplätze geführt. Sofort wurde die Leitung der „Kneipe" von dem Vorsitzenden einer der „Damen" abgetreten, welche diese dankend übernahm. Die Kneipe wird eröffnet. Der Schläger, von zarter „Damen"-Hand geführt, fällt dröhnend hernieder, die Ehrenpräsidentin spricht: „Man präparire den Cantus: Ein Häring liebt' eine Auster!" Der Cantus stieg. Colloquium! Nun kamen die Pfeifen herbei. Sie werden mit Knaster gestopft. Der Vorsitzende überreicht der Ehrenpräsidentin die Präsidialpfeife, die freudig angenommen und vom bereitstehenden Fuchsmajor in Brand gesetzt wurde. Auch die anderen „Damen" erhielten Pfeifchen, nun schmauchten die „Damen" und „Herren". Es wird Silentium geboten. „Man präparire die drei Cantus: „O Rosenstock, Holderblüh'", ferner: „Das war der Zwerg Perkeo im Heidelberger Schloß" und „Letzte Hose, die mich schmückte". Da wurde, wie die „N. Augsb. Ztg." schreibt, die Thür geöffnet und herein trat zum allgemeinen Schrecken der Pedell, der sofort die Namen der Theilnehmer und Theilnehmerinnen feststellte.

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin, 21. Januar. Reichstag. Präsident v. Buol theilt mit, die Berliner Firma Schulze u. Co. (wohl die Firma, welche die Restauration gepachtet hat) habe dem Reichstage ein kunstvoll gearbeitetes Tintenfaß geschenkt, er habe es dem Reichskanzler zur Benutzung im Reichstage überwiesen. (!)**

Bei der Fortsetzung der Berathung des Postetats erkennt Lenzmann (freis. Volkspt.) die Verdienste Stephans an, meint aber, jetzt sei in der Postverwaltung ein bureaukratischer Stillstand eingetreten; nicht bei den Beamtengehältern, wohl aber bei den Postbauten sei Sparsamkeit angebracht, das Telephonwesen sei hinter demjenigen in Ländern ohne Staatsmonopol zurückgeblieben. Das Telephoniren müßte billiger werden.

Staatssekretär v. Stephan bemerkt: Mit den Postbauten hoffe er in drei Jahren im Wesentlichen fertig zu sein, wenigstens was die Neubauten anbetrifft. Erweiterungen würden freilich bei dem stets wachsenden Verkehr unausbleiblich und nothwendig sein. Wenn der Vorredner meine, daß die Verbilligung des Verkehrs stets eine Zunahme des Verkehrs und steigende Einnahmen veranlasse, so vergesse er, daß auch die Ausgaben erheblich steigen. Uebrigens liege uns an einer erheblichen Vermehrung der Einnahmen gar nicht so viel eben wegen der Vermehrung des Betriebes. Das Beispiel des Zonen-Tarifs, das Vorredner erwähnt habe, sei besonders unglücklich gewählt; erst in den letzten Tagen habe Ungarn den Tarif erhöht wegen der Nachtheile, die der Tarif mit sich brachte, die aber jeder Kenner voraussagte.

Daß bei den Gehaltserhöhungsbewilligungen bei dem Oberpostsekretär innegehalten worden sei, sei lediglich Schuld des Reichstages.

Abg. Foerster (Antisemit) bemängelt, daß die Anregungen des Reichstages in der Post- wie in anderen Verwaltungen so wenig berücksichtigt werden.

Das „Interesse des Dienstes" wird oft als Ursache von Maßregelung der Postassistenten vorgeschoben, wo der Postassistenten-Verband ganz gesetzmäßig seine Interessen verfochten habe. Solches Verfahren könne nur der Sozialdemokratie neue Anhänger zuführen. Möge Gerechtigkeit in Zukunft stets die Grundlage der Postverwaltung sein.

* **Berlin, 21. Januar. Abgeordnetenhaus. Etatsberathung. Abg. Richter (freis. Volksp.) wirft dem Finanzminister Miquel eine ungünstige Schätzung der Finanzlage vor. Die Staatssozialisten und Feudalen würden den Minister bei der Geldfülle zu bedenklichen Plänen verleiten, während er Nothwendiges zurückgestellt habe. Der Etat enthalte große „stille Reserven", daher seien Ueberschüsse zu erwarten.**

Finanzminister Miquel erwidert, Richter's Finanzweisheit bestehe in dem Grundsatze, von der Hand in den Mund zu leben. Die Schwankungen seien sehr schädlich, jede Wirthschaft erfordere einen festen Plan.

* **Berlin, 21. Januar. Nachts gegen 1 Uhr brach in der Bibliothek des Kgl. Schlosses Feuer aus. Die rasch herbeigeeilte Feuerwehr fand den Raum vollständig mit Rauch angefüllt, sodaß die Leitern gebraucht werden mußten. Jedoch genügte eine Handdruckspritze. Der größte Theil der Löschzüge rückte bald wieder ab. Der Schaden soll bedeutend sein.**

* **Berlin, 21. Januar. Ein großes Brandunglück fand gestern in der Bergmann-Ecke Friedrichstraße statt. Das Feuer brach in einem Posamentirladen aus und ergriff bald die unteren Etagen. Die Treppen waren verqualmt und unpassirbar. Die Feuerwehr rettete fünf Frauen und sechs Kinder mittels Straßenleitern. Die Geretteten wurden nach dem Krankenhaus gebracht, wo bei einer Frau und einem Kinde der inzwischen eingetretene Erstickungstod festgestellt wurde.**

S **Hamburg, 21. Januar. Die „Hamburger Nachrichten" veröffentlichen eine Zuschrift des Fürsten Bismarck, worin er für die ihm zur Jubelfeier zugegangenen schriftlichen und telegraphischen Glückwünsche herzlich dankt.**

* **Graz, 21. Januar. In Obersteiermark erfolgten verheerende Lawinenstürze. Bei Rottenmann wurden eine Köhlerei und eine Meierei zerstört. Ein Köhler und ein Knecht verunglückten.**

§ **Warschau, 21. Januar. Drei Wagen mit 27 Hochzeitsgästen fuhren über die Eisdecke der Düna bei Wilna. Das Eis brach und alles verschwand im Wasser. Bis jetzt konnten 11 Leichen geborgen werden.**

+ **Rom, 21. Januar. Die Anklagekammer des hiesigen Appellhofes beschloß dem Antrage der Staatsanwaltschaft zufolge die Verhandlung im Prozeß Giolitti und Genossen wegen Hinterziehung von Dokumenten nicht wieder aufzunehmen und die Akten dem Archiv einzuverleiben.**

: **Pretoria, 21. Januar. Jameson und der Rest seiner Anhänger sind gestern unter starker Bedeckung nach Natal gebracht worden. Der größte Theil der politischen Gefangenen wurde unter Sicherstellung von je 40 000 Mark in Freiheit gesetzt.**

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 22. Januar: Wenig verändert, Niederschlag, starker Wind. — **Donnerstag, den 23.:** Wolkig mit Sonnenschein, Niederschläge, nahe Null, lebhafter Wind, Sturmwarnung. — **Freitag, den 24.:** Wolkig, trübe, Nebel, Niederschläge, feuchtkalt, windig, Sturmwarnung.

Danzig, 21. Januar. **Schlacht- u. Viehhof.** (Tel. Dep.)
Auftrieb: 39 Bullen, 30 Ochsen, 71 Kühe, 78 Kälber, 75 Schafe, 3 Ziegen, 560 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 21—30, Kälber 35—42, Schafe 20—25, Ziegen —, Schweine 28—33 Mk. Markt: schleppend.

Danzig, 21. Januar. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	21./1.	20./1.
Weizen: Umf. To.	200	200
inl. hochb. u. weiß	148	147
inl. hellbunt . . .	145	144
Transf. hochb. u. w.	113	112
Transit hellb. . .	110	108
Termin z. fr. Verk.		
April-Mai	149,50	148,50
Transf. April-Mai	115,50	114,50
Regul.-Pr. z. fr. V.	146	145
Roggen: inländ.	114	113
russ. poln. z. Trns.	78,00	78,00
Term. April-Mai	118,00	117,00
Transf. April-Mai	83,00	82,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	114	113

	21./1.	20./1.
Gerstegr. (660-700)	116	108-112
„ kl. (625-660 Gr.)	98	98
Hafer inl.	100	100
Erbsen inl.	110	110
„ Transf. . .	90	88
Rübsen inl.	170	170
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %)		
mit 50 Mk. Steuer	50,00	50,25
mit 30 Mk. Steuer	31,00	30,75

Tendenz: Weizen (pro 745 Gr. (Qual.-Gew.): höher. Roggen (pr. 714 Gr. Qual Gew.): fest.

Königsberg, 21. Januar. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 49,85 Geld, unkonting. Mk. 30,25 Geld.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.
Von den deutschen Stapelplätzen berichtet man nur belanglose Umsätze zu unveränderten Preisen. — In Königsberg unbedeutende Zufuhr von ungewaschenen Wollen, welche von 43 bis 50 Mk. pro 106 Pfd. holten.

Berlin, 21. Januar. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	21./1.	20./1.
Weizen . . .	ermattet	höher
loco	143-158	142-158
Mai	153,25	152,75
Juni	153,50	153,00
Roggen . . .	ermattet	besser
loco	120-125	119-124
Mai	125,75	125,50
Juni	126,25	126,25
Hafer	fester	still
loco	116-145	116-145
Mai	122,00	121,25
Juni	122,75	122,50
Spiritus:	besser	fester
loco (70er) . .	32,80	32,50
Mai	38,40	38,20
Juni	38,70	38,50
Juli	39,00	38,80
4% Reichs-Anl.	106,10	106,30
3½ % „ „	104,75	104,80

	21./1.	20./1.
3% Reichs-Anleihe	99,20	99,2.
4% Pr. Conf.-Anl.	105,90	105,90
3½% „ „	104,70	104,80
3% „ „ „	99,25	99,25
Deutsche Bank . . .	185,70	186,50
3½ Wpr. ritsch. Pfdb. I	100,60	100,60
3½ „ „ „ II	100,60	100,60
3½ „ neul. „ I	100,60	100,6.
3% Westpr. Pfdbr.	96,00	96,00
3½% Ostpr. „	100,70	101,00
3½% Pom. „	101,00	101,20
3½% Pos. „	100,60	100,50
Disk.-Com.-Anth.	206,90	206,50
Laurahütte	145,00	146,25
5% Ital. Rente . .	84,75	85,00
4% Mittelm.-Oblg.	94,90	94,50
Russische Noten . .	217,25	217,20
Privat-Diskont	3⅛ %	3⅛ %
Tend. d. Fondbörse	befest.	träge

Für

Verlobte

Grösste Möbel-Ausstellung

(Eigene Werkstätten). **Berlins.** (Begründet 1870).

7070] Neuester illustr. Aussteuer-Catalog

enthaltend 100 compl. Zimmer-Einrichtungen, franko.

A. W. Gluthmann, Kochstrasse 73.

Möbel Fabrik

Statt besonderer Meldung.
Die heute Nachmittag 4 Uhr erfolgte glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Mädchens zeigen hocherfreut an. [7106
Marienwerder, 19. Jan. 1896.
Ingenieur **Eichmann**,
und Frau **Olga** geb. **Peters.**

Montau.

(Kreis Schwetz)

7114] Dem bauenden Publikum empfehle mich zur Ausführung von

Neu- und Reparatur-bauten jeder Art

mit auch ohne Holzlieferung, und verspreche bei billigster Preisnotirung bestes Material und sorgfältige Arbeit.

J. Wendt,
Bauunternehmer.

Sämmtliche

Drechsler-Arbeiten

lassen sich in unserer Fabrik anfertigen. Dieses den Herren Tischler- und Baumeistern zur gefälligen Nachricht. [7087

Wilh. Voges & Sohn.

Agenten u. Platzvertreter

engagirt stets und überall bei höchster Provision zum Vertriebe der weltberühmten

Hof-Göhlenauer Holzrouleaux u. Jalousien

(Mehrere Reichs-Patente, sowie prämiirt). Alleinige Fabrikation mit Dampf- u. Wasserkraft, grösste Musterauswahl.

Fritz Hanke, Hof-Göhlenau.
Post Friedland, Bez. Breslau.

Mühlheimer

Geschirrleder

in jedem Gewicht, offerirt zu den billigsten Preisen die Lederhandlung von [7108

F. Czwiklinski.



Trauben-Wein

flaschenreif, absolute Echtheit garantirt, **Weißwein** à 60, 70 und 90, alten kräftigen **Rothwein** à 90 Pf. pro Liter, in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst p. Nachnahme. Probeflaschen berechnet gerne zu Diensten. [5727

J. Schmalgrund, Dettelbach Bay.

Apfelwein

frische Abfüllung, hochf. Qualität

Johannisbeerwein

Heidelbeerwein

herb u. süß, zu Medizinalzwecken, Bowlen und Tischweinen sich eignend, empfehlen [7076

M. Heinicke & Co.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen) mit **gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lustig, Berlin S.**, Prinzenstraße **46.** Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Fettgarleder

ausgedrehtes Leder, [7110

Allaunleder

Seegras

offerirt zu den billigsten Preisen die Lederhandlung v.

F. Czwiklinski.

Treibriemen

in allen Längen und Breiten von reinem Kern englischer Leder offerirt zu den billigsten Preisen die Lederhandlung von

F. Czwiklinski.

Cassablocks

in verschiedenen Größen, empfiehlt **Gustav Röthe's Buchdruckerei**, Graudenz.

Westpr. Gewerbe-Ausstellung

in Graudenz.

Auf die Sonder-Ausstellung von **Gesellen- und Lehrlings-Arbeiten** wird hierdurch mit dem Ersuchen um baldige Anmeldung aufmerksam gemacht. Auch die **schleunige** Anmeldung von **Frauenarbeiten** ist erwünscht, da für die Ausstellung dieser Arbeiten jedenfalls besondere Baulichkeiten nothwendig werden dürften.

Die Kommission für den Verkehr mit den Ausstellern.

Robert Scheffler. [7231]

Neu eröffnet:

Graudenz, Central-Hotel

Inhaber: **P. Mischkowski**

empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum.

Solide Preise, gute Betten, Telephon u. Bäder im Hause.

Hausdiener und Wagen am Bahnhof. [7069

Verzeichniß

der im Jahre 1895 bei dem Kreditverein zu Rosenberg eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht gemachten Einlagen.

Nr. der Einnahme-Kontrole	Betrag M.	Pf.	Nr. des Schulden-Kontos	Nr. des Kassen-Journals	Nr. der Einnahme-Kontrole	Betrag M.	Pf.	Nr. des Schulden-Kontos	Nr. des Kassen-Journals	Nr. der Einnahme-Kontrole	Betrag M.	Pf.	Nr. des Schulden-Kontos	Nr. des Kassen-Journals
238	1500		234	4698	100	700		105	1480	214	4200		220	3811
13	20		13	170	101	1500		106	1481	216	500		21	3828
200	50		204	3492	104	100		109	1502	215	1300		222	3829
276	90		280	4722	105	325		110	1503	217	1040		223	3861
92	200		95	1597	107	3240		111	1518	218	350		224	3873
95	350		97	1601	108	806		112	1519	219	6500		225	3876
97	436	55	99	1605	109	2100		113	1520	220	200		226	3892
135	600		136	2176	110	6000		114	1552	221	3200		227	3893
150	900		152	2521	111	1200		115	1553	223	3200		228	3894
157	100		161	2738	114	300		118	1648	222	3000		229	3895
183	1000		187	3527	117	102	60	121	1722	224	200		230	3909
202	2200		208	3936	120	500		124	1757	225	600		231	3910
210	193		219	4009	127	3104		131	1902	227	1000		232	3964
209	140		220	4010	129	820	20	133	1908	228	100		233	3965
221	700		228	4188	131	650		134	1909	229	300		234	3978
261	1000		261	4681	130	100		135	1910	230	1000		235	3987
270	200		270	4966	132	774		137	1912	232	2300		236	3988
281	300		281	5039	139	1600		142	2000	231	1300		237	3989
283	300		284	5100	138	3000		143	2001	233	1000		238	4066
288	1800		289	5328	140	650		144	2042		1800		239	4068
	300		230	3665	143	600		145	2057	234	900		240	4082
2	6500		2	18	142	1800		147	2060	236	950		242	4151
3	5000		3	19	144	7000		148	2089	237	700		243	4171
6	550		5	21	146	600		150	2091	238	1000		244	4173
5	4200		6	22	160	600		151	2106	239	4000		245	4197
11	1450		11	83	148	2000		152	2118	240	600		247	4247
12	900		12	84	147	1900		153	2119	241	1050		248	4248
13	300		15	96	149	450		154	2134	242	2100		249	4249
15	1400		16	117	151	100		156	2167	243	1240		250	4274
19	1300		17	165	152	1000		157	2168	245	300		252	4289
17	300		19	167	153	100		158	2226	246	400		253	4290
21	1050		21	169	154	2400		159	2243	248	150		255	4318
28	7700		27	289	155	300		160	2244	250	300		257	4362
30	2000		30	352	156	1000		161	2288		600		259	4385
32	1450		32	397	157	1400		162	2376	252	600		260	4418
34	800		33	419	159	2000		163	2374	253	1500		261	4493
35	3000		35	461	158	230		164	2375	254	1500		262	4511
39	1500		39	466	163	100		168	2500	255	1370		263	4512
41	1900		41	518		830		169	2671	256	450		264	4514
42	1300		42	531	164	300		171	2699	257	1050		265	4515
	140		43	532	167	500		175	2828	258	100		266	4592
43	400		44	533	168	900		176	2829	259	1500		267	4637
59	750		45	534	173	1400		179	2868	260	1000		268	4698
44	1800		46	535	174	200		180	2873	261	4500		269	4717
47	1785		50	621	175	550		181	2888	262	700		270	4719
50	150		51	624	176	650		182	2902	263	1000		271	4735
48	300		52	625	177	260		183	2903	265	4800		273	4830
49	1500		53	626	178	100		184	2904	268	3000		274	4831
51	1900		54	646	180	112		185	2952	269	3000		275	4832
52	2400		55	661	181	300		186	2973	267	888		276	4833
53	150		57	707	182	300		187	2992	266	500		277	4834
55	4500		58	733	183	1000		188	3048	271	100		278	4872
56	5058	05	59	746	185	1100		190	3073	272	128		279	4873
58	280		61	748	186	600		191	3119	273	2500		280	4886
60	450		62	805	187	300		192	3120	274	300		281	4913
61	1000		63	807	189	700		193	3127	275	726		282	4959
62	900		64	852	188	300		194	3128	276	1200		283	4994
	150		65	879	190	600		195	3154	278	900		284	5044
63	950		66	880	191	1200		196	3159	277	300		285	5045
64	950		67	881	193	3000		197	3205	279	2500		286	5076
66	100		70	932	198	4576		200	3356	280	700		287	5077
67	600		71	933	197	424		201	3357	281	1169	80	288	5106
69	500		73	1007	200	2168	45	202	3358	282	3374	55	289	5107
70	1350		75	1069	196	486	75	203	3359	283	877	35	290	5108
76	300		81	1206	199	1381	30	204	3360	284	820	90	291	5109
78	4000		82	1228	201	2000		205	3374	285	4527	25	292	5110
79	5700		83	1238	202	200		206	3443	292	700		293	5111
80	6000		84	1239	203	350		207	3444	286	400		294	5145
81	3204	20	85	1240	204	624		208	3467	287	300		295	5189
86	900		88	1285	205	200		209	3487	288	600		296	5226
85	400		89	1286	206	1350		210	3535	289	1400		297	5248
84	200		90	1287		1500		212	3568	290	200		298	5300
89	200		92	1332	208	1500		213	3615	291	2500		299	5313
88	900		93	1333	209	400		214	3630		2600		300	5315
90	1700		94	1334	210	612		215	3653	293	1500		301	5353
91	60		95	1335	211	100		216	3687		1000		302	5429
93	450		97	1381	212	520		217	3718	294	2000		303	5536
96	6000		100	1392	213	100		218	3772					
97	2000		101	1393	226	122		219	3804					

Rosenberg, den 17. Januar 1896.

Der Vorstand.

Braun. Losdau. Daus.

Elbing.

Ein großer Laden

beste Lage der Stadt, Fischerstraße, für jedes Geschäft passend, vom 1. April resp. 1. Oktober d. Js. zu vermiethen. Offerten unter **B. 500** postlagernd **Elbing** erbeten. [7195

Winter-Kur für **Lungenkranke!**

Dr. Brehmer's Heilanstalt zu Görbersdorf i. Schles.

— Aufnahme zu jeder Zeit. —

Aeltestes Sanatorium. — Chefarzt: Dr. Achtermann.

Illustrirte Prospekte kostenfrei durch die Verwaltung.

7162] Einen

Stroh-Elevator

(System Zimmer) hat zu verkauf.
O. Moldenhauer,
Bischwalde bei Loebau Westpr.

Heirathen.

Junge, gebild. Dame mit 5000 Mark Vermögen wünscht passende **Partie.** Gebildete Herren belieben ihre Meldungen nebst Photographie und Vermögensverhältnissen brieflich m. Aufschr. 7149 an den „Geselligen" einzus.

Geschäftsmann, Nutzholzbr., in vorg. J., kräftige Ersch., Vater v. 2 wohlerz. gut veranl. Kind., S. 13 J., Tocht. 9 J., w. d. Bek. e. Dame ges. Alt. m. etw. Verm. beh. Verh. z. m. Meld. m. Ang. d. Verhältn. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7140 d. d. Geselligen erbet.

E. Priv.-Beamt., in ges. Stell., e. Feind v. Heir., möchte, um bekehrt z. werd., m. e. j., geb. Dame in Korresp. tr. Meld. m. Aufschrift Nr. 7147 d. d. Gesell. erbeten.

Gutsbesitzer, Ostpr., anständige Gesinnung, ehrenwerth. Charakt., 35 Jahre alt, schönes Gütchen, uralter Park, w. sich zu **verheir.** Nicht z. j. Damen, Wittwen nicht ausgeschl., wel. Sinn für e. ruhig. Landl. hab. u. ca. 20000 Mk. Verm. besitz., bitte ich, vertrauensvoll Off. n. Phot., a. vorerst anonym, unt. Nr. 6825 an die Exp. des Ges. z. send.

Ein jung. Restaurateur

Inhaber eines gutgehenden Restr. sucht die Bekantsch. e. jung. wirtsch. Dame, Wittwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Etwas vermögende Damen, welch. reell meinen, werd. gebet., ihre Off. m. Phot. unter 7227 in d. Exped. beh. bald. Verh. niederzul. Strengst. Diskr. zuges.

Ein jung. Mann, Mitte 20er (Einj.), Fabrikbes. i. Pomm., d. es an pass. Damenbekanntsch. fehlt, sucht, a. d. n. mehr ungew. Wege, die Bekanntsch. ein. jung., wohlerzog. Dame a. achtb. Famil. m. Vermög. Offerten u. Photogr. brieflich mit Aufschrift Nr. 6679 durch den Geselligen erbeten. Diskretion Ehrensache.

Wohnungen.

Eine Wohnung v. 2 gem. Zim. u. Zubeh. in der Nähe des Getreidemarkts z. 1. April gesucht. Offert. unter Nr. 7047 an den Geselligen erb.

Großer Laden gesucht.
In allerbester Geschäftslage von **Graudenz** wird per sofort oder später ein groß. Laden mit möglichst großen Nebenräumen gesucht. Hauswirthe, die über ein derartig. Lokal verfügen eventl. ausbauen können, werd. ersucht, Off. **sub J. L. 6015** gefl. sof. an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** zu senden. [7166

Suche per 1. März in d. Nähe der Altenstraße

einen Speicher

zu miethen. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 7203 durch den „Geselligen" erbeten.

Hausbesitzer-Verein.

Bureau: Schuhmacherstraße 21 das. Miethskontrakte 3 St. 10 Pf.
5-6 Zim. 1 Etg. m. Gartenantheil Marienwerderstr. 2.
2 Wohng. 6—8 Zim., Pferdestall, Garten. Festungsstr. 10 u. 12.
5 Zim. 2. Et. ganz n. ren. Altemst. 1
6 „ 1. Et. m. Zub. Unterthst. 18.
6 „ 1. „ „ 28.
6 „ pt. m. Zub. Oberthornerst. 1.
6 Zim. 2. Et. m. Zubeh. u. St. Gerichtsstr. 1/2.
6 Zimm. 1. Etage mit Zubehör Grabenstr. 20/21.
3 Zim. 3. Et. m. Zub. Unterthst. 28.
2-3 Z. 3. Etg. m. Zub. Tabakst. 6.
1-2 „ 1. „ m. Zub. Tabakstr. 7.
2 „ 1. „ m. Zub. Langestr. 2.
2 möb. 2 Et. 180 Mk. Marktpl. 5,
1 Hofwohnung Tabakstr. 19.
1 Giebelw. 3 Zim. Gerichtsstr. 1/2.
1 m. Wohn. pt. Oberthornerst. 1.
1 Giebelw., 1 Stub., 2 Kabinets Gartenstr. 16.
1 Pferdest. v. sof. Getreidem. 21.
1 Pferdestall f. 2 Pferde v. sof. Schützenstr. 20.
1 Pferdestall Tabakstr. 7.
1 Pferdest. f. 10 Pf. Schlachthofst. 8.

Ein Laden nebst Wohnung

u. großer **Werkstelle,** wo seit vielen Jahren eine Klempnerei flott betrieben, ist v. 1. April zu vermieth. Ernst Kämmerer.

Per sofort oder später eine **kleine Wohnung,** 2 Stuben mit Küche zu vermiethen. Meld. brieflich mit Aufschrift Nr. 7201 durch den „Geselligen" erbeten.

7049] E. kleine **Wohnung** an ruhige Miether, an einzelne Dame oder Herrn ist Grabenstr. Nr. 56 zum 1. April cr. zu vermiethen. Eduard Spaencke.

Versetzungshalber

eine **herrschaftl. Wohnung,** 6 Zimm. nebst Zubehör, Wasserleitung u. Ausguß, s. z. verm., **April zu beziehen.** [7211
J. Kalies, Grabenstr. 20/21.

7199] Eine **Wohn.,** 2 Stub. u. Zubeh., sow. ein **Laden** m. angrenzender Wohnung nebst Zubehör, zu jedem Geschäft sich eignend, sogleich zu vermiethen Unterthornerstr. Nr. 24.

Elbing.

6008] In einem großen Neubau in Elbing, beste Geschäftslage und neben Rathhaus sind zum 1. April d. J. noch

Zwei große, elegante Läden

nebst großen Kellereien preiswerth zu vermiethen. Die Lage ist für Geschäfte aller Branchen äußerst günstig.

Bruno Sieg.

In Podgorz

(8 Minut. vom Schießplatz entfernt) ist ein [7177

Laden nebst Wohnung

zu jedem Geschäft sich eignend, sofort zu vermiethen.
Gustav Schultz, Podgorz.

Damen find. freundl. Aufn. b. A. Tylinska, Hebeamme Bromberg, Kujawierstr. 21.

Ein Kind

Junge, 8 Monate alt, kann geg. einmalige Gratifikation an ein kinderloses Ehepaar adoptiert werden. Meld brfl. m. d. Aufschr. Nr. 7016 d. d. Geselligen erbet.

Pension.

6793] Für einen 11jähr. Knaben wird eine

billige Pension

in der Stadt oder auf dem Lande gesucht. Lehrer bevorzugt. Off. an Hotelbesitzer Hildebrandt in Riesenburg.

3 bis 4 Knaben

finden von sofort oder April d. J. bei einem kinderlosen Ehepaar u. liebevoller Behandlung gut. Pens. bei Oberlandesgerichts-Kanzlist Lächel, Marienwerder.

Vereine.

Landwehr-Verein

Sonnabend, den 25. Januar,
7210] **Abends 8 Uhr:**

Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers.

Geschworenenverein

für der

Landgerichtsbez. Graudenz.

Generalversammlung

Dienstag, 28. Januar d. J.,
6 Uhr Nachm.
in **Aronsohn's Hotel,**

Tagesordnung:
1. Rechnungslegung und Entlastung.
2. Wahl des Vorstandes und zweier Prüfer der nächsten Jahresrechnung.
3. Besprechung von Vereinsangelegenheiten.

Schwetz, d. 18. Januar 1896
Der Vorstand.

Die Mitglieder des **Schuhmacher-Sterbekassen-Vereins** werden auf **Sonnabend, den 25. Januar cr.,** Nachmittags 2 Uhr, zu einer [7176

Generalversammlung

im Vereinslokal hiers. eingeladen.

Tagesordnung.
1. Rechnungslegung pro 1895.
2. Wahl d. Revisions-Kommission.

Bischofswerder,
den 20. Januar 1896.
Der Vorstand.



Turn-Verein Jahn
Graudenz.

Donnerstag, den 23. d. Mts., Abends 8 Uhr, findet im **Tivoli** ein

gemüthlicher Kneip-Abend

statt, wozu sämmtliche Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Der Vorstand.
Fehlauer. [7228

Versammlungen.

Straßenbahn Graudenz.

7196] Alle, die sich für Fertigstellung der Straßenbahn bis zum 15. Juni cr. (Eröffnung der Westpr. Gewerbe-Ausstellung) interessiren und in der Lage sind, sich an dem Unternehmen mit Kapitalien zu betheiligen, werden ergebenst ersucht, dies schleunigst bei Herrn Justizrath Kabilinski anzumelden und in der am Freitag, den 24. d. Mts., Abends 8 Uhr, im „Goldenen Löwen" stattfindenden Interessenten-Versammlung zu erscheinen. Nach der in der öffentlichen Versammlung vom 17. d. Mts. aufgestellten Rentabilitäts-Berechnung stellt d. Unternehmen für die Geldgeber eine solide Kapitalanlage dar.

Wpr. Gewerbe-Ausstellung

Graudenz 1896.

Donnerstag, den 23. d. Mts., Abends 8 Uhr, im **Kleinschmidtschen Restaurant** in

Culm

öffentl. Versammlung zwecks Erörterung der Gewerbe-Ausstellungs-Angelegenheiten. Mitglieder d. geschäftsführenden Ausschusses werden anwesend sein.

Zahlreiches Erscheinen der Gewerbetreibenden von Culm und Umgegend dringend erwünscht.

Der geschäftsführende Ausschuß. [7073

Vergnügungen.

Graudenz.
Hôtel goldener Löwe.

Sonnabend, 25. Januar, Abends 8 Uhr:

Humorist. dramatischer

Fritz Reuter-Abend

von

Aug. Junkermann.

Billete à 2 Mk., 1,50 Mk. und 1 Mk., Schüler 50 Pf. bei Herrn **Schirmacher,** Getreidemarkt 30 und Marienwerderstrasse 19 u. Frau **Tiedemann,** Marienwerderstrasse 42. [7294

Bischofswerder.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs findet am

Montag, den 27. d. Mts.,
4 Uhr Nachmittags,
ein

Festessen

im Saale des **Deutschen Hauses** hierselbst statt.

Gedeck ohne Wein 3 Mark.

Um zahlreiche Betheiligung wird ersucht. [7178

Das Komitee.
v. Wussow. Stange.
Dr. Bajohr.

Anmeldungen nimmt Herr **Mundelius** entgegen.

Danziger Stadt-Theater.

Mittwoch. Nachmittags 3½ Uhr. Kinder-Vorstellung. Bei ermäßigten Preisen. **Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen. Aschenbrödel, oder der gläserne Pantoffel.** Weihnachts-Komödie. Abends 7½ Uhr. Konzert der Opernmitglieder. Hierauf: **Der Waffenschmied von Worms.** Komische Oper.

Donnerstag. **Charley's Tante,** Schwank. Hierauf. **Pension Schöller.** Schwank.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 18.

Graudenz, Mittwoch] [22. Januar 1896.

Jubelfeier der Neubegründung des Reichs.

Aus den Ostprovinzen liegen uns noch sehr viele Berichte über die Feierlichkeiten am 18. und 19. Januar vor. Wir theilen noch Folgendes daraus mit:

Der Kriegerverein Weißheide, im Kreise Graudenz, der bereits 120 Mitglieder zählt, feierte das Fest im Saale des Herrn Wittkowski. Die Theilnehmerzahl war groß. Herr Hauptmann Rehdans-Graudenz begrüßte die Anwesenden. Dann wurde das alte Soldatenlied „O Straßburg" gesungen. Frau Lehrer Behnke-Tursnitz sprach einen Prolog. Hierauf trug die Kriegergesangsabtheilung die Motette „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" vor. Kamerad Ohm hielt die Festrede. Nach einigen Konzertstücken wurden zwei Einakter recht flott gespielt. Dann folgte der Tanz.

Unter dem Präsidium des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler beging am Montag Abend der Danziger Beamtenverein die Gedenkfeier. Der Herr Oberpräsident hielt eine kurze begeisterte Ansprache, die mit dem Kaiserhoch ausklang; im Uebrigen bestand die Feier aus Instrumental- und Vokalkonzert, an welchem sich der Lehrer-Gesangverein unter seinem Dirigenten Herrn Brandstädter mit einer Anzahl patriotischer Chorlieder betheiligte. Von der Festversammlung wurden Ergebenheits-Telegramme an den Kaiser und den Fürsten Bismarck gesandt.

Unter großer Betheiligung der Zoppoter Gemeinde hielt gestern im Viktoriahotel die Zoppoter Volksschule Vormittags ihre Schulfeier ab. Mit dem altniederländischen Volkslied wurde die Feier eröffnet. Dann gab Herr Lehrer Hoffmann einen geschichtlichen Rückblick von der Krönung Karls des Großen bis zur Gegenwart. Herr Rektor Jahnke brachte zum Schluß den Kaisertoast aus. An dem Festkommers, der Abends in demselben Hotel stattfand, nahmen Angehörige aller Stände Theil. Herr Oberstlieutenant v. Dewitz gen. v. Krebs brachte den Toast auf den Kaiser aus. Herr Kreisschulinspektor Witt gab in der Festrede eine Darstellung der geschichtlichen Entwickelung Deutschlands. Lebhafter Beifall wurde ihm, wie Herren Amtsvorsteher Lohauß, der dem deutschen Vaterlande ein Hoch ausbrachte, zu Theil. Lebende Bilder aus der vaterländischen Geschichte, begleitet von Deklamationen und patriotischen Liedern, die der katholische Gesellenverein vortrug, folgten.

Das letzte Bild, die Kaiserproklamation zu Versailles darstellend, wurde durch einen schwungvollen Prolog von Frl. Elise Püttner, den Herr Katterfeld vortrug, eingeleitet und fand begeisterte Aufnahme. Der Prolog wurde in Hunderten von Exemplaren als Erinnerungsblatt vertheilt. Erst am Morgen fand der Kommers sein Ende.

In dem festlich erleuchteten, schön geschmückten Kaiser Wilhelm-Schützenhause zu Culm wurde das Reichsjubiläum durch einen Kommers gefeiert, bei dem Herr Landrath Hoene den Vorsitz führte. Herr Major v. Kries, der Kommandeur des Jägerbataillons, brachte in kerniger Rede das Hoch auf den Kaiser aus. Einige patriotische Lieder folgten, dann hielt Herr Oberlehrer Dr. Serres die Festrede. Auf die Veteranen und ihr Verdienst ums Vaterland brachte dann Herr Bürgermeister Steinberg einen Trinkspruch aus. Herr Major v. Kries als ältester aktiver Militär und Veteran dankte Namens der Veteranen und brachte der nachwachsenden Jugend ein Hoch. Herr Oberamtmann Krech-Althausen sprach über das Verhältniß zwischen Volk und Heer.

Der erst ein Jahr bestehende und schon weit über hundert Mitglieder zählende Krieger-Verein der Culmer Stadtniederung feierte in Podwitz unter großer Betheiligung die Jubelfeier zugleich mit der Vorfeier von Kaisers Geburtstag. Kamerad Lehrer Züge-Culm. Neudorf brachte das Kaiserhoch aus. Nach dem Gesang der Nationalhymne sprach Lehrer Zander-Neusaß einen Prolog, worauf Lehrer Züge-Kl. Lunau eine kernige Festrede hielt und das Hoch auf das Reich ausbrachte. Lehrer Zander feierte den Fürsten Bismarck. Gendarm Volkmann-Podwitz ließ den Mitgründer des Vereins, Herrn Major v. Hoevel-Thorn, hochleben, dem ein Telegramm übersandt wurde. Es folgten Festgesänge und Tanz.

Der Kriegerverein Kl. Czyste feierte gestern die Wiederkehr des Kaisertages in würdiger Weise. Nachdem der Vorsitzende, Herr Premierlieutenant v. Winter-Adlersflügel-Gelens, den Kameraden die Ruhmesthaten vor 25 Jahren vorgeführt hatte, wurde ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht. Alsdann hielt Herr Pfarrer Hinz aus Culm einen längeren Vortrag.

In Culmsee veranstaltete der Männerturnverein einen Festkommers, an dem außer sämmtlichen Turngenossen eine große Anzahl von Gästen theilnahm. Der Vorsitzende, Herr Schuldirigent Giese brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Herr Zimmermeister Baesell toastete auf den Fürsten Bismarck

Auch in Briesen wurde das Fest in erhebender Weise gefeiert. Der Männer-Turnverein hatte mit Unterstützung der Liedertafel und des Kriegervereins für einen genußreichen Abend gesorgt. Die Liedertafel sang patriotische Weisen. Herr Engler schilderte in seiner Festrede die Friedenswerke im deutschen Reiche seit 1871. Frisch und frei spielten die Mitglieder des Turnvereins in den Einaktern: „Nimrod und Monsieur Herkules". Erhebend war das lebende Bild, die drei Kaiserbüsten im Kreise von deutschen Turnern. Ueber Kaiser Wilhelm I. schwebte die deutsche Kaiserkrone, gehalten von einer Germania. Der Tanz hielt dann die Jugend noch lange beisammen.

Den Festkommers in Briesen leitete Herr Rechtsanwalt Kautz. Herr Lehrer Rüster trug einen Prolog vor. Nach dem Gesange des Liedes: „Deutschland, Deutschland über alles" sprach Herr Bürgermeister Grzywacz über die Veranlassung und den Werth des Festes und brachte das Kaiserhoch aus. Die programmmäßige Festrede fiel wegen Erkrankung des Festredners aus. An seiner Stelle schilderte Herr Domänenpächter Dorguth-Raudnitz die einzigartigen Verdienste unseres Altreichskanzlers und brachte ihm ein Hoch. Die Versammlung bestand aus Vertretern aller Stände. Viele Mitglieder des Bundes der Landwirthe, die hier am selben Tage eine Versammlung hatten, waren dazu erschienen.

In Strasburg fand in beiden Kirchen Festgottesdienst statt. Die Feier der Stadtschule wurde im Schützensaale begangen und war so besucht, daß der Saal die Theilnehmer kaum fassen konnte. Herr Kreisschulinspektor Eichhorn hielt die Festrede. Am Abend vereinigten sich etwa 180 Herren im Hotel de Rome zum Kommerse, bei welchem die Kapelle des 141. Regiments spielte. Die Festansprache wurde von Herrn Gymnasial-Direktor Scotland gehalten.

In Strasburg wurde in der Synagoge bei dem Gottesdienst von Seitrn des Rabbiners in einer feierlichen Ansprache mit begeisterten Worten auf die Bedeutung des Tages hingewiesen. Ein Gebet für Kaiser und Reich schloß die erhebende Feier.

Das Reichs-Jubiläum feierte der Krieger-Verein Bischofswerder im „Hohenzollernhaus" bei Musik und Tanz. Lieutenant Frost-Stangenwalde brachte das Hoch auf Kaiser und Reich, Lieutenant v. Wussow-Peterwitz das Hoch auf den Fürsten Bismarck aus.

Die beiden Lehrervereine in Warlubien feierten den Jubeltag unter großer Betheiligung. Aus dem reichhaltigen Programm sei der Einakter „Zu Befehl, Herr Lieutenant" erwähnt, welcher unter großem Beifall gespielt wurde, ferner die Ouverture zu „Dichter und Bauer", vierhändig auf dem Klavier vorgetragen von den Herren Lehrern Hübner und Schröter. Die Festrede hielt Herr Hauptlehrer Meincke-Weide. In das ausgebrachte „Hoch" auf den Kaiser stimmte die Versammlung begeistert ein, worauf die Nationalhymne gesungen wurde.

Der Kriegerverein und der Landwirthschaftliche Verein Johannisdorf und der Lehrerverein der Marienwerderschen Unterniederung feierten gemeinschaftlich den Tag. Herr Lieutenant Jantz-Ziegellack begrüßte die Gäste, etwa 60 an der Zahl, im Namen der drei Vereine und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf unsern Kaiser. Herr Dröse-Kurzebrack hielt die Festrede, mit einem Hoch aufs deutsche Vaterland schließend. Herr Littnanski-Mewischfelde widmete seine Worte den deutschen Kämpfern von 1870/71 und brachte ein Hoch dem deutschen Heere aus. Die Theilnehmer blieben in fröhlicher Stimmung noch mehrere Stunden beisammen.

Durch einen prächtigen Fackelzug am Vorabend und eine Reveille am frühen Morgen des 18. wurde in Jastrow die Gedenkfeier eingeleitet. Vereine und Innungen feierten den Tag durch Festkommerse. Die öffentlichen und viele Privatgebäude waren abends illuminirt. Auch in den Nachbardörfern wurde der Tag festlich begangen. Die Schuljugend aus dem Dorfe Pinnow besuchte an diesem Tage in Begleitung der Lehrer und Eltern auf etwa 30 mit deutschen Fahnen geschmückten Schlitten die Stadt und verweilte dort längere Zeit in der fröhlichsten Feststimmung.

Am Abend des Festtages fand in Konitz im Geccellischen Hotel ein Kommers statt, der sehr viel Theilnehmer herbeigezogen hatte. Ansprachen hielten die Herren Oberstlieutenant Haacke und Professor Prätorius. Der evangelische Männer- und Jünglingsverein feierte das Reichsjubiläum am Sonntag im Hotel Krebs durch Gesänge, Deklamationen und einen Festvortrag. Auch ein Festspiel: „Grenadier und Generalsuperintendent" und eine humoristische Kasernenszenen wurde aufgeführt.

In Gegenwart des Kreisschulinspektors Herrn Rohde, des Bürgermeisters Herrn Saalmann u. A. fand am Sonnabend in der festlich geschmückten Aula der Stadtschule in Zempelburg die Jubelfeier statt. Herr Rektor Goerke hielt die Festrede. Da die Regierung der Schule ein Kaiserbild als Geschenk überwiesen hatte, so wies Herr Goerke auf dieses Geschenk hin und ermahnte die Schüler, den hohen Tugenden des Kaisers nachzueifern. Das Bild stellt den Kaiser in Gardes du Korps-Uniform dar. — Abends fanden in Kowalewskis Hotel, in der Apotheke und an anderen Orten Fest-Kommerse und Festversammlungen statt.

In Flatow hatten sich Abends die Bürger in vier verschiedenen Lokalen vereinigt. Im Kriegerverein sprach der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Dr. Willutzki. Im Saale der Apotheke fand ein Festkommers statt. Das Hoch auf den Kaiser brachte der Bürgermeister Löhrke aus, und Herr Kreisschulinspektor Bennewitz entrollte in längerer Rede den Verlauf der deutschen Geschichte und schloß mit einem „Hoch" auf Deutschland. Der Gesangverein feierte dieses Fest auf dem hiesigen Bahnhofe und die Schützengilde durch einen Ball im Freundschaftsgarten.

Zur Jubelfeier hatte auch die Stadt Schlochau Abends illuminirt. Der Männer-Gesangverein, der Neue Krieger-Verein und die Schützengilde hatten Festfeiern veranstaltet.

In Krojanke wurde Abends ein Fackelzug veranstaltet, worauf der Vorsitzende des Kriegervereins, Besitzer Belz, ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Nach dem Abbrennen eines prächtigen Feuerwerks versammelten sich die Festtheilnehmer, etwa 200 an der Zahl, im Frank'schen Saale zu einem Festkommers, welcher durch den Färbereibesitzer Seelert mit einem Hoch auf Se. Majestät eröffnet wurde. Hieran schloß sich ein lebendes Bild, die Germania darstellend, wozu die Gesangsabtheilung des Kriegervereins „Hurrah! du stolzes, schönes Weib" anstimmte. Der Bürgermeister Hafemann hielt eine Festrede, dann blieb man bei den Klängen der Musikkapelle, den schönen Weisen des Kriegergesangvereins und den gemeinsamen Gesängen noch lange beisammen.

Der am Sonnabend Abend im reichgeschmückten Saale der Frau Wolff in Pr. Stargard abgehaltene Festkommers war sehr gut besucht. Das Präsidium führte Herr Landrath Hagen. Nach dem ersten allgemeinen Liede brachte Herr Major Schüler das Kaiser-Hoch aus. Herr Prediger Brandt hielt die Festrede.

Die Stadt Pr. Friedland war Abends aufs schönste illuminirt; zwischen 7 und 8 Uhr bewegte sich ein Fackelzug durch die Straßen. Darauf fand ein allgemeiner Kommers in Oloffs Hotel statt, zu welchem sich alle patriotisch gesinnten Männer aus Stadt und Land eingefunden hatten.

Auch in Pelplin fand Abends unter sehr großer Betheiligung ein Kommers statt, zu welchem die Kapelle der Artillerie-Abtheilung aus Marienwerder die Musik lieferte. Unter dem Jubel der Anwesenden wurde ein Huldigungstelegramm an den Fürsten Bismarck verlesen und abgesandt. Die Festrede hielt Herr Amts- und Gemeindevorsteher Lifka. Das Kaiserhoch brachte Herr Rittmeister Fischer-Koppuch aus. Viele Gebäude hatten geflaggt.

In Neustadt wurde in der Morgenfrühe die Feier durch Blasen von Chorälen und patriotischen Weisen vom Rathhausthurm eingeleitet, die Stadt hatte reichen Flaggenschmuck angelegt. Der Abends in Böhnke's Hotel veranstaltete Festkommers, zu dem sich über 500 Theilnehmer eingefunden hatten, nahm einen würdigen Verlauf. Das Hoch auf den Kaiser brachte der Landrath Graf Keyserlingk aus; die von dem Gymnasialdirektor Dr. Königsbeck gehaltene Festrede machte einen tiefen Eindruck und erregte einen wahren Beifallssturm. Außerdem sprachen noch die Herren Landschaftsdirektor Röhrig-Wyschelzin, Rittergutsbesitzer Pferdemenges-Rahmel, Kreisschulinspektor Wernicke, Schulrath Schmidt u. a.

In Neuteich prangten die Straßen in reichem Flaggenschmuck. Abends fand eine allgemeine Illumination statt. Zu dem Kommers, dem ein Zapfenstreich, ausgeführt von der Artilleriekapelle aus Marienwerder, vorausging, hatten sich über 100 Personen aus Stadt und Umgegend im deutschen Hause versammelt. Die Festrede hielt Herr Pfarrer Tietz.

In Berent wurde der Tag durch einen allgemeinen Festkommers gefeiert. Abends fand eine allgemeine Illumination statt.

Zu einem allgemeinen Festkommers hatten der Kriegerverein und der Magistrat alle Bürger Schönecks und Umgegend eingeladen. Die Festversammlung sandte Telegramme an den Kaiser und den Fürsten Bismarck.

Der Landwehrbezirk Marienburg veranstaltete am Sonnabend im Marienburger Gesellschaftshause eine Erinnerungsfeier, zu der sich etwa 300 Theilnehmer, darunter das Offizierkorps und die Spitzen der Behörden, eingefunden hatten. Die auswärtigen Kameraden wurden mit Musik vom Bahnhof abgeholt. Auf der geschmackvoll ausgestatteten Bühne nahm eine Fahnenabordnung mit der eichenlaubbekränzten, von Kugeln zerfetzten Bataillonsfahne Aufstellung. Herr Oberlehrer Rudorf-Elbing hielt die Festrede. Hierauf begrüßte der Kommandeur des Landwehrbezirks Marienburg, Herr Major Gründel, die alten Kriegskameraden und befestigte an der Bataillonsfahne das vom Kaiser verliehene Feldzugsband mit den Inschriften: „Neubreisach, Belfort, An der Lisaine". Nach einem Hoch auf den Kaiser marschirten die Festtheilnehmer nach dem Kriegerdenkmal, wo unter Abgabe von drei Gewehrsalven drei Kränze im Namen des Offizierkorps des Landwehrbezirks Marienburg, des Krieger- und Militärvereins und des Militärvereins zu Ehren der Gefallenen niedergelegt wurden. Bei dem darauf folgenden Festessen brachte Herr Landrath Etzdorf-Elbing ein Hoch auf die Veteranen des Landwehr-Bataillons aus. Die Veteranen des Bataillons wurden aus Kreismitteln bewirthet.

Durch einen Festkommers wurde in Ortelsburg die Jubelfeier begangen. Das ganze Offizierkorps des 1. Jägerbataillons, sämmtliche Spitzen der Behörden und sämmtliche Vereine betheiligten sich an der Feier. Der Kommandeur des Jägerbataillons, Herr Oberstlieutenant Richter, hielt eine zündende Festrede, Herr Kreisphysikus Dr. Hennemeyer toastete auf unseren Ehrenbürger, den Altreichskanzler Fürsten Bismarck; an diesen wurde auf Anregung des Herrn Regierungsrath Hagemann ein Telegramm abgesandt. Letzterer gedachte auch in herzlichen Worten der gefallenen Krieger von 1870/71 aus unserem Kreise und forderte die Anwesenden auf, die alte Dankesschuld dadurch abzutragen, daß ihnen ein würdiges Denkmal gesetzt werde. Mit lebhaftem Beifall wurde die Anregung aufgenommen, eine sofortige Zeichnung von freiwilligen Beiträgen ergab die schöne Summe von mehr als 1300 Mk., außerdem erbot sich Herr Maurermeister Woywodt den Sockel zum Denkmal aus eigenen Mitteln setzen zu lassen. Das Denkmal soll vor dem Magistratsgarten aufgestellt werden.

In Mühlhausen hatten sich am Sonnabend Abend eine große Anzahl Männer jeden Standes eingefunden, um den Tag festlich zu begehen. Nach einer kernigen Ansprache des Bürgermeisters, die in einem Hoch auf den Kaiser ausklang, schilderte Pfarrer Lehmann die hohe Bedeutung dieses Tages. Sein Hoch galt dem geeinigten Germanien. Die Theaterbühne war vom Festkomité mit Bildwerken und Statuetten der großen Männer jener Tage geschmückt. Ganz besonders erhöht wurde die Feststimmung durch Gesangsvorträge des Männergesangvereins.

In Pillkallen wurde die Gedenkfeier durch ein Festessen begangen. Der Krieger- und Gesangverein hatten Aufführungen von Theaterstücken und lebenden Bildern, Erlebnisse aus dem Kriege darstellend, Kommers und Fackelzug ins Werk gesetzt.

Die Stadt Saalfeld Ostpr. war am Festabend reich illuminirt. Bei dem gut besuchten Kommers hielt Herr Rektor Müller die Festrede.

In Liebemühl fand ebenfalls ein Festkommers statt. Herr Pfarrer Rauch hielt die Festrede, Herr Bürgermeister Plogschtieß brachte den Kaisertoast aus.

Der Krieger-Verein Stallupönen beging die Erinnerungsfeier durch eine kameradschaftliche Versammlung, zu welcher auch Nichtmitgliedern der Zutritt gestattet war. Nachdem der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Gonschorowski, die Versammlung mit einer Ansprache und einem Hoch auf den Kaiser eröffnet und die Anwesenden den ersten Vers der Nationalhymne gesungen hatten, wurde von der Sängersektion des Vereins ein Festchor „Zum 18. Januar" nach der Melodie des Hohenfriedberger Marsches vorgetragen. Sodann sprach Kamerad Kretschmann einen Prolog und knüpfte daran den Wunsch, daß sich Deutschland noch lange eines gesegneten Friedens erfreuen möge. Nach dem allgemeinen Gesange eines Festliedes, „Heil Deutschland Dir!" hielt Kamerad Kübert-Uszballen einen Vortrag, worauf die Versammlung „Deutschland über Alles" sang. Hierauf folgte eine Reihe gesanglicher und anderer Aufführungen und mehrere Stunden des gemüthlichsten Beisammenseins. In Keßlers's Hotel fand ein von einem besonderen Komitee veranstalteter Kommers statt.

In Krone a. d. Brahe war der 18. Januar ein Festtag im vollen Sinne des Wortes. In allen Kreisen der Bevölkerung war eine lebhafte Theilnahme an dem Nationalfeste zu bemerken. Das Hauptinteresse nahm der allgemeine Festkommers in Anspruch, der im festlich geschmückten Saale des Grabina-Wäldchens stattfand. Die vier besonders geladenen Vereine waren geschlossen erschienen. Außerdem waren Angehörige aller Gesellschaftsklassen, insgesammt über 300 Personen anwesend. Oberförster Schulze-Rosengrund brachte den Kaisertoast aus, dann folgte die Festrede und ein Toast auf Bismarck. Auch ein Damenkaffee, der einen glänzenden Verlauf nahm, fand zur Feier des Tages statt.

In Posen brachte bei dem Festkommers ehemaliger und jetziger Studirender deutscher Hochschulen der Oberpräsident v. Wilamowitz-Möllendorf in zündender Rede den Kaisertoast aus.

In Filehne versammelten sich die Vereine und Korporationen am Nachmittag auf dem Marktplatz. Nachdem die städtischen Behörden sich dem Zuge angeschlossen hatten, bewegte sich dieser nach dem Kachur'schen Etablissement, wo Herr Landrath v. Boddien die Festrede hielt. Es wurden Telegramme an den Kaiser und den Fürsten Bismarck gesandt. Am Abend war die Stadt schön illuminirt.

Die Jubelfeier wurde in Stolp durch einen Kommers begangen, an dem sich 500 Personen betheiligten. Das Präsidium führte Bürgermeister Matthes, die Festrede hielt General v. Wittcke.

Zu Ehren des Jubeltages war in Landsberg a. W. die Illumination allgemein. Die Mitglieder des Kreistages hatten im Hotel zur Krone ein Festessen veranstaltet. Am Abend fand ein allgemeiner Kommers statt, an dem die städtischen Behörden, Militärbehörden und viele Vereine theilnahmen. Ueber der Pauksch'schen Fabrik ragte ein großes eisernes Kreuz hervor, das in hunderten von elektrischen Flämmchen erstrahlte.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 21. Januar.

— Am 1. Februar tritt für den norddeutschen Güterverkehr mit Galizien und der Bukowina ein Nachtrag in Kraft, der einen neuen Ausnahmetarif für Melasse enthält.

— Der Privatdepeschenverkehr auf der Haltestelle Kamlarken der Eisenbahnstrecke Kornatowo-Culm ist aufgehoben.

— Unter dem Vieh des Gutes Partheinen bei Bladiau Ostpr. ist Milzbrand ausgebrochen.

— Die auf der Werft von F. Schichau in Elbing für die chinesische Regierung erbauten Torpedoboote Nr. 558 und 559 sind unter eigenem Dampf von Elbing bis zu ihrem Bestimmungsort Nanking gegangen. Es liegt jetzt der Bericht über diese Reise vor, der die außerordentliche Seetüchtigkeit der Fahrzeuge beweist. Diese verließen am Morgen des 3. Juli Pillau und kamen am 10. September in Nanking an. Auf der ganzen Reise hatten die Maschinen bei dem zeitweise recht unangenehmen Seegang vorzüglich gearbeitet. Am 14. wurden die Boote den höchsten Beamten des Vicekönigs mit einer Probefahrt vorgeführt, bei welcher die Maschinen der Boote, obwohl diese 12600 Seemeilen zurückgelegt hatten, tadellos arbeiteten.

y **Briesen**, 18. Januar. Zu der heute abgehaltenen Sitzung des Bundes der Landwirthe, Kreisabtheilung Briesen, waren auf eine Einladung des Vorsitzenden Herrn Rittergutsbesitzer Richter-Zaskocz nicht nur recht viele Mitglieder, sondern auch viele Vertreter des hiesigen Gewerbestandes erschienen. In der Begrüßungsansprache gedachte der Vorsitzende der Wichtigkeit des Tages und schloß mit einem Hoch auf den

Kaiser. Darauf hielt er eine längere Rede, in der er zu beweisen suchte, daß der Antrag Kanitz im Interesse der Landwirthschaft und der gesammten produzirenden bezw. arbeitenden Bevölkerung liege. Die Versammlung nahm einstimmig eine Erklärung zu Gunsten des Antrages Kanitz an. Darauf hielt Herr Gutsbesitzer Schüler seinen Vortrag über: Befähigungsnachweis und Zwangsorganisation des Handwerks. Er führte ungefähr aus: Das Großkapital beginnt den kleinen Mittelstand zu erdrücken. Darum muß zur Abwehr Stadt und Land Hand in Hand gehen. Das Gewerbe leidet wie die Landwirthschaft. Durch die Gewerbeordnung von 1869 ging die alte, gute Zeit verloren. Man hoffte durch Aufhebung der Innungen Freiheit des Aufschwunges herbeizuführen. Bald aber zeigte es sich, daß der Deutsche sich nur wohl fühlt in festen Formen. An Stelle der guten Arbeit wird Schund auf den Markt geworfen und zu Schleuderpreisen abgegeben. Soll der Mittelstand, der Kern des Staates, erhalten werden, so müssen die alten Bräuche wieder eingeführt werden. Dazu gehört der Befähigungsnachweis, die Zwangsinnung, der Schutz der Handwerker gegen den Bauschwindel, Aufhebung der Gefängnißarbeit und die bessere geistige Ausbildung durch Fortbildungs- und Fachschulen. Will der Landmann mit dem Handwerker Hand in Hand gehen, so muß er aufhören, seine Waare aus der Ferne zu beziehen. Wenn der Käufer wie dort dem Handwerker seinen Betrag gleich bezahlt, so wird er billiger, selbst besser arbeiten können und sich wohl fühlen in seinem Berufe. Der Vorsitzende theilte mit, daß der Bund der Landwirthe mit den Bergwerken ein Abkommen getroffen hätte, wonach die Mitglieder für den Fabrikpreis den künstlichen Dünger erhalten. Besonders möge der kleine Landwirth hiervon Gebrauch machen. Herr Kaufmann Schwitulla nimmt Bestellungen entgegen, der Rabatt, welchen außerdem der Bund erhält, wird am Schlusse des Jahres an die Mitglieder vertheilt. Einstimmig wählte die Versammlung Herrn Richter wieder zu ihrem Vorsitzenden.

Thorn, 19. Januar. Die Klärstation unserer Kanalisation ist nunmehr auch im Betriebe und so das ganze Werk vollendet. Die Senkstoffe werden nun nicht mehr der Weichsel sondern der Klärstation zugeführt, wo sie von allen wässrigen Stoffen befreit und zu Düngerkuchen gepreßt werden. Es wird angenommen, daß diese Kuchen ein Düngemittel abgeben werden, doch muß hierauf erst die Probe gemacht werden. Zu diesem Zweck will der Magistrat zunächst die Kuchen an Landwirthe unentgeltlich verabfolgen und diese ersuchen, die Düngefähigkeit festzustellen. Falls die Proben günstig ausfallen, sollen die Kuchen später verkauft werden. Nicht sämmtliche Senkstoffe können der Klärstation zugeführt werden, einzelne werden vor der Station abgefangen; diese bieten durchweg einen guten Dünger dar, den der Magistrat gern verkaufen möchte. Bisher hat sich aber kein Liebhaber gefunden.

P **Schlochau**, 19. Januar. In der Generalversammlung der Schützengilde wurde zur Vorbereitung der Jubiläumsfeier des 50 jährigen Bestehens der Gilde eine Kommission gewählt.

P **Schlochau**, 19. Januar. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung fand die Einführung der neu- bezw. wiedergewählten Stadtverordneten, nämlich der Herren: Rechtsanwalt Mogk, Viehhändler Bohl, Rentmeister Totzeck, Schneidermeister Struensee und Rentier Rieck statt. Hierauf wurde zum Vorsteher Herr Kaufmann Neumann, zu seinem Stellvertreter Herr Kaufmann Soldin, zum ersten Schriftführer Herr Tischlermeister Lehmann und zum zweiten Schriftführer Herr Kaufmann Block gewählt.

Neustadt, 19. Januar. Der Herr Regierungspräsident in Danzig ist nicht abgeneigt, auf Kosten der Stadt zur einstweiligen Verwaltung der Bürgermeisterstelle einen Regierungs-Referendar hierher zu senden. In den demnächst stattfindenden Sitzungen der städtischen Behörden wird hierüber Beschluß gefaßt werden. Einstweilen ist mit der Führung der Dienstgeschäfte der Möbelfabrikant O. Brand als ältestes Magistratsmitglied betraut worden.

* **Pillkallen**, 19. Januar. Ein Mitkämpfer aus der glorreichen Zeit von 1870/71, der hiesige Gerichtssekretär Herr Kluge ist vorgestern nach langem Leiden im Alter von 54 Jahren aus dem Leben geschieden. Vor Metz hatte er sich beim Sturm auf eine französische Batterie hervorragend ausgezeichnet, wurde zum Offizier befördert und mit dem eisernen Kreuz ausgezeichnet. Später war er Kompagnieführer und wurde zum Hauptmann der Landwehr befördert. Er ist der Begründer des hiesigen Kriegervereins. Der Verstorbene ist ca. 30 Jahre beim hiesigen Amtsgericht thätig gewesen.

Goldap, 19. Januar. Das vierjährige Söhnchen des Kleinwirths P. aus Loyken verletzte sich neulich mittels eines Messers die Hornhaut eines Auges dermaßen, daß nach dem Urtheile des Arztes die Sehkraft des Auges für immer verloren ist.

Insterburg, 18. Januar. In der Herzoglichen Forst bei Wiepeningken fand dieser Tage eine Treibjagd statt. Nach deren Beendigung begaben sich mehrere Treiber und der Waldwärter Schober zu dem benachbarten Eigenthümer Schwarz, wo sie tanzten und der Flasche kräftig zusprachen. Bald kam es zu einer großen Schlägerei, wobei Schober, welcher die Holzschläger öfter wegen Waldfrevels zur Anzeige gebracht hat, die meisten Prügel bekam. Schober verließ mit dem Arbeiter Dunblau die Schwarz'sche Wohnung. Auf der Chaussee wurde er von den Holzschlägern Krüger und Schwaguhn und dem Matrosen Steinbiß überfallen und mit Knütteln und Messern entsetzlich zugerichtet. Auch Dunblau trug erhebliche Verletzungen davon. Schober wurde später auf der Chaussee halbtodt gefunden. Er soll gestern seinen Verletzungen erlegen sein. Schwaguhn, Steinbiß und Krüger kehrten nach der Rauferei nach ihrem Heimathsorte zurück. Unterwegs trafen sie den früheren Waldwärter Kirm aus Schernuppchen, überfielen ihn und schlugen ihn todt. Mit dem Hirschfänger des Schober spalteten die Mörder ihrem Opfer den Schädel. Die drei Mörder wurden noch gestern Abend gefesselt dem hiesigen Gerichtsgefängniß überliefert.

♀ **Bromberg**, 19. Januar. Die von der Ostdeutschen Kleinbahn-Aktiengesellschaft gebauten und betriebenen Kleinbahnen in den Kreisen Bromberg und Wirsitz haben im letzten Quartal recht gute Einnahmen erzielt, und zwar die Bromberger Kreisbahnen mit dem verhältnißmäßig geringen Rübenverkehr im Oktober 10 620 Mk., im November 11 990 Mk., im Dezember 15 440 Mk., die Wirsitzer Kreisbahnen im Oktober 18 110 Mk., im November 25440 Mk., im Dezember 21 670 Mk.

Treptow a. d. R., 18. Januar. Ein Knecht aus Lensin war mit einem Dienstmädchen in Mittenhagen verlobt und besuchte sie öfters. Als er vor einigen Tagen wieder nach M. kam, wurde er auf dem Nachhausewege von Mittelhager Knechten überfallen und durch Hiebe mit Wagenrungen so zugerichtet, daß er bewußtlos niedersank. Am nächsten Morgen wurde er von einem Bauernhofsbesitzer noch lebend gefunden und nach Lensin zu seinem Brodherrn geschafft. Dort starb er nach kurzer Zeit. Die Thäter sitzen bereits hinter Schloß und Riegel.

Stolp, 18. Januar. In einer zu heute einberufenen Versammlung des Stolper Bauernvereins wurden die schädlichen Wirkungen des neuen Jagdgesetzes besprochen und eine Erklärung angenommen, in der es heißt, daß die Bestimmung, nach welcher die Jagdscheingebühr auf 15 Mk. jährlich festgesetzt ist, ein rücksichtsloser Schlag gegen die Interessen der bäuerlichen Besitzer und aller kleinen Landwirthe sei. Dadurch sei den Bauern die Theilnahme an der Ausübung des Jagdrechts und ein ausreichender Schutz der bäuerlichen Feldfrüchte gegen die Wildschäden erschwert. Das ganze Jagdwesen werde allmählich ganz in die Hände der Großgrundbesitzer zu herabgesetzten Preisen der bäuerlichen Jagdnutzungen übergehen. Die Besteuerung der Jagd durch die Jagdscheine sei ungleich zu Gunsten der Großgrundbesitzer, da sie für ein Jagdgebiet von 300 Morgen denselben Satz beträgt, wie für ein solches, welches Tausende von Morgen umfaßt. Deshalb sei eine Besteuerung der Jagdgebiete nach Größe des Flächeninhalts wünschenswerth. Jedem Grundbesitzer müsse, unbekümmert um die Größe seines Gebietes, das Jagdrecht auf demselben gewährt werden. Es solle ihm alsdann, bei einer Besteuerung der Jagd nach Größe der Jagdgebiete, ein Jagdschein für das eigene Gebiet unentgeltlich ausgefertigt werden. Solche Jäger, die ohne Grund und Boden nicht jagdberechtigt sind, z. B. sogenannte Sonntagsjäger, haben einen Jagdschein zu lösen. Die Versammlung beschloß, die Erklärung an das Herren- und das Abgeordnetenhaus abzusenden.

Stettin, 18. Januar. Die gestern hier abgehaltene Generalversammlung der Aktionäre der Alt-Damm-Kolberger Eisenbahngesellschaft beschloß einstimmig den Bau einer Nebenbahn von Kolberg nach Köslin. Das Bau-Kapital von 1750000 Mark soll durch Ausgabe von Stamm-Aktien beschafft werden.

Verschiedenes.

— Hinter den flüchtigen Dr. Fritz Friedmann hat jetzt auch der Erste Staatsanwalt in Halberstadt einen Steckbrief erlassen. Es handelt sich dabei um das Vergehen der Bestechung. In der bei dem Landgericht Halberstadt anhängig gewesenen Prozeßsache Rothe soll Rechtsanwalt Friedmann einem Kriminalbeamten Geld gegeben haben, um ihn zu beeinflussen.

— [Siebenjährige Todesstrafe.] Von einer eigenthümlichen Art von Todesurtheil berichtet Hauptmann a. D. v. Hanneken, der unlängst im japanischen Kriege die chinesische Nordarmee befehligte. Der Maschinendirektor in Tientsin wurde wegen der in der Fabrik erwiesenen Mißstände zu siebenjähriger Todesstrafe verurtheilt. Das heißt, er kommt sieben Jahre lang auf die Liste der Todeskandidaten. Diese Liste wird dem Kaiser zweimal im Jahre vorgelegt und der Kaiser berührt dann mit einem rothen Pinsel nach Gutdünken einen oder zwei Namen, an deren Trägern die Strafe durch Köpfen oder Erdrosseln vollstreckt wird. Hat jener das Glück, während der sieben Jahre diesem Geschicke zu entgehen, so ist er frei.

— Alfred Austin, der lorbeergekrönte jetzige englische Hofpoet, hat als erste „amtliche Arbeit" den Raubzug Jameson's in das Transvaalgebiet poetisch verherrlicht und die „Times" hält es nicht unter ihrer Würde, diesem Machwerk ihre Spalten zu öffnen, ja im „Alhambra-Theater" zu London ist das „Gedicht" kürzlich vorgetragen worden. Der Schauspieler E. H. Vanderfelt, der „Jameson's Ritt" deklamirte, war als ein Reiter der Chartered Company mit der Büchse und dem Patronengürtel kostümirt, und er trug die Verse mit feurigem Schwung vor. Das Publikum nahm die Dichtung mit stürmischem Beifall auf und brach in Hochrufe auf Dr. Jameson und dessen Leute aus, worauf das Orchester die englische Nationalhymne anstimmte.

Zur Ehre der Londoner Presse muß erwähnt werden, daß eine ganze Reihe liberaler Blätter Front machen gegen diese Art von „Poesie". Der „Punch" z. B., ein Blatt, unserem „Kladderadatsch" ähnlich, bringt ein Gedicht unter der Ueberschrift „Des Laureates erster Ritt", das die ersten Verse des neuernannten Poeta Laureatus zu Ehren Jameson's geißelt. Es lautet in deutscher Uebersetzung:

Ein Sang! — wird es ein Sang? — der Teufel hol's!
Doch singen will ich, mir sei's gleich,
Da ich der Laureate-Poet nun einmal bin,
Begeistert werd' ich nur noch auf Befehl!
Ich reime „Kränze" auf Befehl mit „Grenze",
Und reime „Noth" gehorsam Euch mit „Tod".
Den Pegasus zu reiten macht mir sonst
Nicht große Müh, doch jetzt stöhnt er verzweifelt!
Acht Strophen dichten! Geniales Zeug!
Da nehmt sie hin, doch singt sie mit Musik,
Da klingen „Metzelei und Recht" halbwegs zusammen.

Ein tüchtiger **Barbier- u. Friseurgehilfe** sucht sofort Stellg. Off. brieflich mit Aufschrift Nr. 7138 d. d. Geselligen erbet.

7226] Ein **Gärtner**, in allen Fäch. d. Gärtnerei bewand., sonst u. ledig, sucht z. 1. April eine Stelle wo Verheir. gestatt. ist. Off. sind zu richten an A. Köpp, Rohrbeck, Kreis Arnswalde.

Ein junger tüchtiger **Müllergeselle** sucht, gestützt auf gute Zeugnisse sofort Stellung. Offerten mit der Aufschrift Nr. 7212 an die Expedition des Geselligen erbeten.

7214] Ein tücht. **Mahl- und Schneidemüller**, 20 J. a., gut. Schärfer, gest. a. Zeugn., sucht a. Gesch. od. Kundenmüll. dauer. St. R. Stabenow, Schönlanke Ostb.

6855] **Junger Müller** mit der Stein- u. Walzenmüllerei gut vertraut, sucht Stellung von sogleich oder später. Offerten an K. Beifuß, Adamsdorf p. Mischke.

6099] Soliden **Moltereigehülfen** 5 Jahre b. Fach, tücht. Arbeiter, suche einen Platz. Off. u. **Sch.** postl. Debenke (Posen.)

7161] **Die ausgeschriebene Stelle in meinem Geschäfte ist bereits besetzt.**
M. Lass, Briesen Wpr.

Die Stellen in Leip, Kreis Osterode, sind besetzt. Hasse.

Die Hofmeisterstelle bei Fibelkorn in Warmhof bei Mewe ist besetzt.

Cigarren-Agentur.
7075] Bei hoh. Verg. (M. 1500) u. s. günst. Beding. sucht e. I. Hamb. Haus a. all. Ort. noch einige Herren z. Verk. a. Private, Wirthe 2c. Off. u. **X. M. 233 an Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.**

Gesucht
wird ein **ehemaliger Landwirth oder Kaufmann**, welcher in **Hinterpomm., Posen** oder **Westpreußen** bei den Gutsbesitzern Einfluß besitzt und sich zutraut, ein reelles
Fabrikgeschäft einzuführen
Gesuche mit Gehaltsansprüchen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 6800 durch den Geselligen erb.

7182] In meinem Tuch- und Manufaktur-Waaren-Geschäft findet ein tüchtiger
Verkäufer
per sofort Stellung. Polnische Sprache Bedingung. Ferner ist die Stelle eines
Lehrlings
auch sofort zu besetzen.
A. Ascher, Culmsee.

Tücht. Verkäufer
und Dekorateur sucht für sein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft p. 1. April eventl. früher **Theodor Demant, Tilsit.**
Geeignete Bewerber belieb. ihre Photographie, Zeugnisse u. Gehaltsansprüche beizufügen.

7100] Zwei tüchtige
Verkäufer
der poln. Sprache mächtig, im Dekoriren großer Schaufenster bewandert, finden Anfangs Februar bei uns Stellung. Off. mit Gehaltsansprüchen an
Rehfeld & Goldschmidt,
Allenstein,
Manufaktur-, Konfektion- u. Modewaaren.

6837] Für m. Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich vom 1. Februar cr. einen
jungen Mann
der eben seine Lehrzeit beendet hat und der polnischen Sprache mächtig ist. Meldungen sind Zeugniß-Kopien sowie Gehaltsansprüche beizufügen.
A. Löwenthal, Löbau Wstpr.

7159] Für unser Kurz- und Weißwaaren-Geschäft engros u. en detail suchen wir p. 15. Febr. oder 1. März cr. einen in dieser Branche durchaus tücht. älteren
jungen Mann.
E. Rosenthal & Sohn, Posen.

7118] Suche für mein Material- und Kolonialwaaren-Geschäft v. sofort oder 1. Febr. einen tücht.,
nüchternen und soliden jungen Mann
flotten Expedienten, der beider Landessprachen mächtig u. gute Zeugnisse aufzuweisen hat, evang. Konfession. Offerten **B. A. 40** postlagernd **Dt. Eylau.**

7163] Für mein Material-Geschäft suche per sofort ein. tücht.
jungen Mann.
A. Scheffler, Mohrungen.

7184] Für mein Wein-, Delikatessen- und Kolonialwaaren-Geschäft suche ich per sofort oder 1. März einen durchaus tüchtig.
Kommis
derselbe muß flotter, freundlicher Verkäufer sein. Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu richten an
Gustav Pauls, Dt. Eylau.

7095] Für mein Kolonial- und Schankgeschäft suche von sofort
einen jungen Mann.
Meldungen brieflich unter Nr. 7095 an den Geselligen erbeten.

6481] Ein älterer
Handlungsgehilfe
der mit der Delikateß- und Kolonialwaaren-Branche vertraut ist und über seine Tüchtigkeit u. Solidität genügende Zeugnisse beizubringen vermag, wird per 1. April oder auch früher zu engagiren gesucht. Polnisch. Sprache erwünscht, jedoch nicht Beding.
Robert Zube, Dirschau.

Suche für mein Kolonial-waaren-Geschäft einen
jünger. Gehilfen
auch können sich dort
zwei Lehrlinge
mit guter Schulbildung melden. [7080
Paul Kahl, Czersk.

7103] Ein tüchtiger, korrekter
Zeitungssetzer
findet vom 3. Februar cr. bei Brauchbarkeit dauernde Kondition in
F. Albrecht's Zeitungs- und Verlagsdruckerei, Osterode Opr.

7217] **Gesucht** wird ein
junger kräftig. Mann
als Forst- und Fasaneriegehilfe, der deutschen Sprache mächtig u. muß Tischler od. Stellmacher sein. Die Forstverwaltung Wenzlau bei Schwirsen Westpr.
Briefmarken werden erbeten.

7115] Zum 1. Juli a. c. suche verheiratheten, ordentl., nücht.
Brenner
der ohne zu defraudiren, gut zieht und kleinere Reparat. selbst machen kann und Lust dazu hat. Polnische Sprachkenntniß u. Kaution erforderlich, Militärfreiheit erwünscht. Mit den Verhältnissen hiesig. Gegend vertraute Bewerber wenn mögl., bevorzugt. Einsendungen der Zeugnisse mit Gehalts- und Tantiemenansprüche nebst Angabe des Alters und Größe der Familie sowie kurzem Lebenslauf sieht entgegen
A. Donath,
Rutkowitz p. Koschlau Ostpr.

7126] Per 1. Juli cr. suche einen verheiratheten
Brennerei-Verwalter.
G. Böhrer, Danzig.

Ein Bautechniker
selbstständig im Zeichnen, Veranschlagen und Abrechnen, findet sofort Stellung. Angebote mit kurzem Lebenslauf, Zeugnißabschriften und Gehaltsanspr. an
A. Brandt, Maurermeister,
7039] Dirschau.

Ein Bureauvorsteher
kann sich melden bei
Rechtsanwalt Jacob,
6921] in Thorn.

6898] Ein tüchtiger
Buchbinder
findet von sof. Stellg., auch kann
ein Lehrling
sofort oder später eintreten.
Ernst Timm, Pr. Stargard.

Ein Gehülfe
kann sofort eintreten bei [6756
H. Stein, Buchbindermst. Thorn.

Buchbindergehilfe
der mit allen Arbeiten vertraut ist, zum 1. Februar gesucht.
6836] Emil Schulz, Jastrow.

7098] Einen tüchtigen
Uhrmachergehilfen
sucht sofort M. Meyer, Uhrmacher Dt. Eylau Wpr.

Zwei Rockarbeiter
finden dauernde Beschäftigung. Auch können
zwei Lehrlinge
sofort eintreten.
F. Schmidt, Schneidermstr.,
7105] Neumark Westpr.

7215] Einen ordentlichen
Barbiergehilfen
sucht A. Toeppich, Mocker bei Thorn.

Tüchtiger Barbiergehilfe
findet zum 3. Februar dauernde Stellung bei [7135
G. Sonnenberg, Graudenz.

50 Ziegler-Gesellen
die mit Feldofen bek. sind, und **50 Ziegelei-Arbeiter** finden dauernde Stell. sof. b. hoh. Lohn für Russisch-Polen. [7169
J. B. Schulz, Mocker
bei Thorn, Conductstraße Nr. 7.

Anständiger, selbst arbeitend.
unverh. Müller
für kl. Wassermühle und Windbock von sogl. ges. Ders. muß nüchtern sein u. Kaution von 50 Mk. stellen. Meld. m. Aufschr. Nr. 7219 d. d. Geselligen erb.

Unverh. Schneidemüller
für Walzen und Horizontalgatter sucht sofort [6900
Dampfsägewerk Kalmusen
b. Garnsee Wpr.

7206] Zur Führung einer Wasser-, Mahl- und Schneidemühle wird ein tüchtiger unverh.
Müller
gesucht. Bewerber wollen ihre Adressen an Herrn A. Fuhrich, Strasburg abgeben.

6987] **Dom. Lipienitza** bei Schönsee Westpreuß. sucht zum 1. Februar einen unverheirath., selbstthätigen, erfahrenen
Gärtner.

7096] Suche zum 1. Februar einen durchaus tüchtigen, älteren
Gärtnergehilfen
für Handelsgärtnerei. Offerten erbeten an
E. Fuchs jr., Inowrazlaw.

Gesucht
ein unverheiratheter tüchtiger zuverlässiger
Gärtner
selbstthätig, besonders in Obstbaum- und Gemüsezucht erfahr., für einfache Gutsgärtnerei. Antritt sofort oder 1. Februar. Gute Empfehlungen und auf Wunsch persönliche Vorstellung Bedingung. Oldenbourg, Adlig Dombrowken bei Linowo, Kr. Graudenz. [7116
Ebenda sind 40 Schock gutes
Dachrohr
zu verkaufen.

7092] Unverheiratheter
Gärtner
zum 1. Februar gesucht. Den Meldungen sind Gehaltsanspr. beizufügen. Dom. Ludwigsdorf per Frögenau Ostpr.

Unverh. Gärtner
welcher auch Kleidungsstücke reinigen muß und bei Gelegenheit aufwarten kann, findet zum 1. April d. Js. Stellung. Dom. Lachmirowitz bei Lostau. Gehalt 180 Mk. [7183

6457] Dom. Neugrabia, Kr. Thorn, sucht z. 1. April e. ält.
verh. Gärtner
oder Waldwärter (Invalide und Schütze) als **Amtsdiener**, der Fischerei und Raubzeug-Vertilgung versteht, **polnisch** spricht und kautionsfähig ist. Auch findet ein älterer
unverh. Gärtner
zum 1. April Stellung.

6937] Dom. Garden b. Sommerau sucht einen tüchtig., selbstthätigen, verheiratheten
Gärtner und Jäger
zum 1. April cr. Meldg. direkt.

6844] Gesucht per 1. Februar ein tüchtiger
Gärtnergehilfe
nicht unter 20 Jahren (flotter Arbeiter), derselbe muß in der Anzucht von Topfpflanzen (gef. Primel, Cyclamen) bewandert sein, auch etwas Landschaftsgärtnerei verstehen. Anfangsgehalt Mk. 20 pro Monat bei freier Station. Bei guter Leist. Gehaltsaufbesserung. Es wollen sich jedoch nur Leute melden, die wirklich etwas verstehen.
Auch ein
jüngerer Gehilfe
kann sich meld. Gehalt Mk. 15.
H. Grothe, Allenstein.

6807] Einen jungen
Schmiedegesellen
braucht von sofort Gemeinde-Schmied in Driczmin.

5691] Tüchtige
Schmiedegesellen
welche aus dem Feuer arbeiten können, finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei
Julius Reitzug jun.,
Wagenfabrik, Allenstein.

7097] Dom. Smarzow sucht vom 1. April cr.
einen Schmied
der die Lokomobile heizen und führen kann und, wenn möglich, die Hufbeschlagsschule besucht hat.

Ein tüchtiger Gutsschmied mit Zuschläger
der den Dampfdreschsatz führen kann u. hierüber gute Zeugnisse besitzt, findet zum 1. April cr. Stellung auf [7120
Dominium Riesenwalde
per Riesenburg Wpr.

Auf meine Stelle suche ich von sofort oder 1. Februar ein. verh.
Stellmacher
ohne Scharwerker. Stellmachermeister in Seeberg bei Riesenburg Westpr.

7192] Ein ordentlicher
Stellmachergeselle
der gute Arbeit versteht, aber auch nur solcher, findet dauernde Beschäftigung bei Stellmachermeister Fr. Pflug, Kl. Czyste, Kreis Culm.

7187] Ein tüchtiger
Stellmachergeselle
findet dauernde Beschäftigung bei Otto Jackson,
Groß Schwansfeld.

Auf Dom. Ritscherheim bei Elsenau findet ein einfacher,
ver. Hofwirthschafter
welcher nachweist, daß er tüchtig, ehrlich u. der polnischen Sprache mächtig ist, vom 1. April d. Js. Stellung, keine Buchführung, nur praktisch tüchtig. Gehalt 240 Mk. u. Deputat. Nichtbeantwortung gleich Ablehnung. [6369

Einen Stellmacher
der gleichzeitig Hofmann ist, sucht zum 1. April bei hohem Lohn und Deputat. Koenig, Kl. Baumgarth bei Nikolaiken.

Stellmachergeselle
auf Kastenarbeit k. sogl. eintret. C. Domke, Unterthornerstr. 31.

7123] Per 15. Februar suche einige ältere
unverh. Inspektoren
Gehalt 450 bis 500 Mark Abschrift der Zeugn. erbeten
G. Böhrer, Danzig.

7191] Dom. Zwangsbruch bei Drausnitz Westpr. sucht zu sofort einen tüchtigen
Inspektor
ca. 30 Jahre alt. Anfangsgehalt 500 Mark. Bedingung: 8tägige Kündigungsfrist. Zeugniß-Abschriften erbeten.

7124] Per 1. April such. einig.
Ober-Inspektoren, Rechnungsführer und Hofverwalter.
G. Böhrer, Danzig.

7125] Per 1. April cr. s. einen
verh. Inspektor.
Gehalt 600 Mark. Abschrift der Zeugnisse erbeten.
G. Böhrer, Danzig.

7079] Für meine bäuerliche Besitzung suche von sogleich einen
Eleven
Sohn achtbarer Eltern. Station frei, Familienanschluß gewährt. Meld. postl. Hohenstein Wpr. unter A. W.

6914] Auf Rittergut Roggenhausen bei Gr. Koslau Ostpr. findet vom 15. Februar d. J. ab ein kräftiger
junger Mann
aus anständiger Familie zur weiteren Ausbildung in der Landwirthschaft Stellg. Pensionszahlung nicht erforderlich. Poln. Sprache erwünscht.

6913] Ein kautionsfähiger
Rübenunternehmer
mit 25—30 Leuten, Ostpreußen, wird für dieses Jahr gesucht. Meld. briefl. m. Aufschrift Nr. 6913 durch den Geselligen erb.

7102] Ein kautionsfähiger
Rübenunternehmer
kann sich melden beim Gutsbesitzer Haeger in Sandhof bei Marienburg.

Ein verh. Schweizer
für 30 Milchkühe u ebensov. Jungvieh find. z. 1. April Stellung bei Cornelsen, Gr. Krebs Wpr.

6920] Von sofort gesucht ein zuverlässiger
Schweinefütterer
mit starken Scharwerkern auf **Dom. Gorinnen** b. Wiwiorken.

Ein energischer, nüchterner
verheir. Wirth
mit guten Zeugnissen findet zum 1. April Stellung. Meldungen briefl. mit der Aufschr. Nr. 7130 durch den Geselligen erbeten.

Ein Vorarbeiter
mit 3 Mann u. 4 Mädchen zur Sommerarbeit bei hohem Lohn u. Deputat gesucht. Ebenso von sofort oder 1. April verheir.
Pferdeknechte
bei 150 Mk. Lohn von
Abramowski, Szczepanken
bei Lessen Wpr.

6796] Ein federgewandter
Hofverwalter
findet vom 1. Februar b. 400 Mk. Gehalt Stellung in Chinow bei Groß Boschpol, Pommern.
Meldungen erbittet
Die Gutsverwaltung.

6919] Ein ordentlicher unverh.
Kutscher
für sofort gesucht.
Adolf Marcus,
Getreidemarkt 22.

6805] Tüchtigen, zuverlässigen,
nücht. Gespannwirth
sucht zum 1. April cr. bei hohem Lohn Dom. Gr. Wattkowitz bei Straszewo.

7099] Zu sofort
ein unverh. Kutscher
zum 1. März d Js.
ein verh. Gärtner
gesucht Dom. Grabowo
bei Goldfeld.

6965] Ein nüchterner, zuverlässiger, verheiratheter
Kutscher
mit guten Zeugnissen kann sich bei hohem Lohn und Deputat von sofort oder 1. April melden. Selbiger muß alle landwirthschaftlichen Arbeiten mitmachen.
C. Brose, Posilge.

Ein zuverl. **Hausmann** von außerhalb findet Stellung bei
F. Manthey, Bäckermeister,
Graudenz, Langestraße 4.

Ein Lehrling, welcher die Brod- und Kuchen-Bäckerei erlernen will, kann eintreten bei [7198
F. Manthey, Bäckermeister,
Graudenz, Langestr. 4.

Gärtnerlehrling gesucht.
Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust zur Gärtnerei hat, kann vom 15. Februar oder später eintreten, bei W. Tiedemann, [7180
Kunst und Handelsgärtner.
Thorn, Kirchhofstraße 14.

6845] Ein kräftiger
Lehrling
kann sich melden bei Kunst- und Handelsgärtner H. Grothe, Allenstein.

7189] Für mein am Sonnabend und Feiertage geschlossenes Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt
einen Lehrling
Sohn anständiger Eltern.
M. Davidsohn, Osterode.

6958] Vom 15. Februar kann ein kräftiger Junge als
Lehrling
bei mir eintreten, welchem auch Gelegenheit geboten wird, sich im Forstfach Kenntnisse zu erwerb.
Kühn, Gärtner und Jäger,
Dom. Riechenwalde
bei Stegers Wpr.

7158] Für m. Kolonialw.- und Destillations-Geschäft s. v. bald e.
Lehrling
von auswärts. A. E. Schmidt, Danzig, Fleischergasse Nr. 16.

7121] Für mein Destillations- und Kolonialwaarengeschäft suche ich zum sofortigen Eintritt einen Sohn aus achtbarer Familie als
Lehrling.
Sigmund Schweriner,
Schneidemühl.

6650] Für meine Eisen-, Stahl- und Baumaterialien-Handlung suche ich per sofort einen
Lehrling
mit genügender Schulbildung. Station im Hause.
Bruno Sieg, Elbing.

Lehrlinge, Mädchen und Knaben
erhalten in unserer Bürstenfabrik Beschäftigung. [7081
Wilhelm Voges & Sohn.

Ein Gärtnerlehrling
kann vom 1. oder 15. Februar eintreten bei [7122
G. Bartsch, Gärtner u. Jäger,
Limbsee b. Freystadt Wpr.

7002] In einer musterhaft eingerichteten
Drogerie
wird ein junger Mann als
Lehrling
gesucht. Bewerbungen erbittet die Germania-Drogerie in Wollin in Pom.

Frauen, Mädchen.

7145] **Ein j. geb. Mädchen,** in Handarb. geübt u. i. d. inneren Wirthsch. thätig gew., will sich noch vervollkommnen, hat gr. Liebe f. Kinder, sucht u. besch. Anspr. v. sof. od. spät. e. Stelle a. Stütze d. Hausfrau. Familienanschluß Hauptbedingung. Off. bitte an Ella Klimant in Amsee Pr. Posen zu richten.

Erfahr. junge **Putzdirektrice** sucht unter bescheid. Ansprüchen Stellung zum 1. März cr. Gefl. Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 6823 d. d. Geselligen erbet

Ein junges Mädchen
aus guter Familie sucht e. Stelle zur Stütze der Hausfrau, eignet sich auch bei Kindern, z. 1. Febr. Offerten unter **O. B.** an die Expedition der „Glocke" in Soldau erbeten. [7204

7175] Eine konzessionirte
Erzieherin
oder recht tüchtige
Kindergärtnerin
etwas musikalisch, wird für zwei Mädchen sofort gesucht. Offerten nebst Gehaltsansprüchen zu richt. an Fr. v. Broeck, Ropehlen per Seutken Ostpreußen.

Riesenburg Wpr.
7119] **Suche für mein Putzgeschäft eine perfekte**
Direktrice
per 1. März d. Js. Reflekt. wollen sich unter Beifügung von Zeugnissen, Photograph. und Gehaltsanspr. schleunigst melden bei S. Radzick.

Eine Nähterin
welche auch etwas mit der Schneiderei vertraut ist, kann sich sofort melden bei [7111
Gustav Neumann, Kirchenstr. 3.

Putz-Direktrice
7152] Eine im Putzfach gewandt. Direktrice, welche auch im Verk. th., suche p. 15. Febr. o. 1. März Gehaltsansprüche bei freier Stat. und Beifügung der Photographie nebst Zeugnissen erbeten.
M. Levy, Filehne.

Putzdirektrice
selbstständig gewandte Arbeiterin, auch Verkäuferin, findet zum 1. oder 15. Februar Stellung.
7190] Hugo Cohn, Rogasen.

Eine tücht., gewandte, selbstst.
erste Putzarbeiterin
findet dauernde Stellung. [7164
Martha Reinke, Marienburg Wpr.

Für geb. jung. Mädchen
ev., wird zur Erlern. der Wirthschaft geeign. Stellg. in besserem Hause ohne gegenseitige Vergüt. gesucht. Meld. briefl. u. Nr. 7185 a. d. Geselligen erbeten.

6180] Für mein Putz-, Kurz und Weißwaaren-Geschäft suche per 15. Februar resp. 1. März eine tüchtige
Putzarbeiterin
unter bescheidenen Gehalts-Ansprüchen bei freier Station.
O. Schulz, Johannisburg Opr.

7160] **Für meine Kurz-, Galanterie-, Tapisserie-, Weißwaaren-, Glas- und Tapetenhandlung suche per 15. Februar cr., bei hohem Gehalt, eine tüchtige, der polnischen Sprache vollständig mächtige**
Verkäuferin
die gleichzeitig Putz arbeiten kann.
A. Bachmann jr.,
Briesen Wpr.

7181] Suche zum 1. April ein
älteres Mädchen
als Stütze, wel. kochen, schneidern und fein plätten kann und keine Hausarbeit scheut. Frau Apoth. Grieben, Gnesen.

7188] Suche sofort oder zum 1. Februar ein
junges Mädchen
aus guter Familie, welches die Küche erlernen will, bei freier Station. Frau Straßenberg, Hotel „Wrangelshof", Pollnow.

Ein Mädchen
das perfekt die Buchhaltung und Correspondenz versteht und mit einer Schreibmaschine Bescheid weiß, **wird** per 1. Februar cr. gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station briefl. mit der Aufschrift Nr. 6757 d. die Exped. des Geselligen erbet.

Unter Anleitung der Hausfrau wird auf einem größeren Gut in Westpr. zur Erlernung d. Land- u. Hauswirthschaft verbunden mit Milchwirthschaft (Separatorbetrieb) ein jg., **geb. Mädchen** gesucht bei Familienanschluß von Mitte April ab für monatlich 30 Mark Pension auf ein resp. ein halbes Jahr. Meldungen briefl. m. Aufschrift Nr. 7173 durch den Geselligen erbeten.

Zum 1. Februar wird
eine Meierin
welche mit Zentrifugenbetrieb (Alfaseparator) vertraut u. feiner Butterbereitung gewandt ist, gesucht. Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche sind brieflich mit Aufschrift Nr. 6848 an den Geselligen einzusenden.

Ein umsichtiges, tüchtiges,
junges Mädchen
wird als Stütze der Hausfrau für einen größeren städtischen Haushalt zum 2. Februar zu engagiren gesucht. Off. briefl. m. Aufschrift Nr. 7117 d. d. Geselligen erbet.

6984] Junges, gebildetes
Mädchen
wird bei Familienanschluß gegen Kostgeld zur Erlernung der Wirthschaft gesucht.
Frau W. Baade, geb. v. Versen,
Feldheim b. Schöneck.

6931] Alter, alleinsteh. Herr sucht zur Führung seiner **kleinen** Wirthschaft sofort ein kräftiges, anständiges
Mädchen oder Wittwe.
Gehalt 100 Mark. Näheres durch Hauptlehrer Borz, Wiese per Georgenthal Ostpr.

6780] Wegen Verheirathung meiner Wirthin suche ich eine erfahrene, solide
Nachfolgerin
die gewohnt ist, m. Hand anzuleg.
Frau A. v. Saporski, Soltnitz
bei Neustettin.

Gesucht zum 1. März ein einfaches, tüchtiges
Wirthschaftsfräulein
für kleine Wirthschaft. Hauptbedingung **gute** Küche, Aufsicht beim Melken. Meld. mit Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüchen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 6905 durch den Geselligen erbeten.

7094] Eine in der Landwirthschaft und Küche erfahrene evang
Wirthschafterin
sucht von sofort oder später
Dom. Glogowiniec b. Exin.

Wirthin.
7072] Zur selbstständigen Leitung eines größeren Haushalts (Materialgeschäft) in kl. Stadt wird eine einfache, ehrliche Frau (evangel. Conf.) gesucht.
Bew., die gut kochen und eine größere Wirthschaft selbständig führen können, wollen Meldungen mit Gehaltsansprüchen, Zeugnißabschriften und Photographie m. der Aufschrift Nr. 7072 an die Expedition des Geselligen eins.

6936] Eine zuverlässige
Kinderfrau
zu einem Kinde sucht sofort
Kabitz, Gutsbes., Lautenburg.

Gesunde Amme
sofort gesucht von Frau Reschke, Hebeamme, Oberthornerstr. 17.

7136] Aufwartemädch. f. d. Nachm verl. Rohrbeck, Marienwdrst. 53, I.

Holzmarkt.

Holzverkauf Neudörfchen.

5911] Im Vierteljahr Januar-März 1896 sind für das Forstrevier Neudörfch n nachstehende, von Vormittags 10 Uhr ab, beginnende H lzverkaufs-Termine festgesetzt:

Für den Schutzbezirk Wallenburg am **24. Januar** und **21. Februar** im **Kaiser**'schen Gasthause zu Wandau.

Zum Verkauf kommen 50 kiefern Bauhölzer, sowie Brennholz in verschiedenen Holzarten und Sortimenten.

Für den Schutzbezirk Friedrichshain am **31. Januar** und **28. Februar** im **Engel**'schen Gasthause zu Groß Gilwe.

Zum Verkauf kommt Brennholz in verschiedenen Holzarten und Sortimenten.

Wallenburg,
den 8. Januar 1896.
Der Revierverwalter.

In dem am [7042
28. d. Mts.
in Vandsburg anberaumten
Holzversteigerungstermin
kommen aus dem frischen Einschlage des ganzen Reviers ca. **500 Stück Kiefern-Langhölzer** 1.—5. Klasse zum Ausgebot.

Klein Lutau,
den 18. Januar 1896.
Der Forstmeister.

Oberf. Pflastermühl.

Holzverkauf
am
Mittwoch, 29. Januar cr.,
10 Uhr Vormittags,
zu Prechlau im Knuth'schen Gasthause.

Auf das in den Schlägen
Belauf Fortbrück, Jagen 60: ca. 800 fm,
Belauf Schwanenbruch, Jagen 184 II. Theil: 470 fm,
Belauf Schwanenbruch, Jagen 174: ca. 450 fm,
Belauf Röske, Jagen 205 II. Theil: ca. 450 fm,
Belauf Eisenhammer, Jagen 266: ca. 1158 fm,
Belauf Fahlbruch, Jagen 76: ca. 700 fm,
Belauf Kaltfließ, Jagen 259: ca. 980 fm
eingeschlagene Kiefern-Stammholz I. bis IV. Klasse werden verschlossene, mit der Aufschrift „Holzsubmission" versehene Gebote, welche die Erklärung, daß Bieter sich den allgemeinen Holzverkaufs- und den Submissionsbedingungen unterwirft, enthalten müssen bis zum

28. Januar 1896,
8 Uhr Abends,

von dem Unterzeichneten entgegengenommen. Die allgemeinen Holzverkaufs- u. die Submissionsbedingungen können unentgeltlich das Loosverzeichniß vom 25. an gegen 50 Pf. Schreibgebühr von hier bezogen werden.

Ein Fünftel des Kaufpreises ist sofort im Termin bezw. von etwa nicht erschienenen Bietern binnen 3 Tagen nach der Zuschlagsertheilung an die Königliche Forstkasse zu Stegers zu zahlen.

Nach Schluß des Submissionstermins findet meistbietender Verkauf der Stämme V. Klasse, Zopfenden und Anbruchstämme aus vorbezeichneten Schlägen, sowie der in den Jagen Fuchsbruch 291: 126 fm, daselbst Jagen 277: 85 fm, Kaltfließ, Jagen 162: ca. fm, Fortbrück, Jagen 61: 15 fm eingeschlagenen Kiefern-Stammhölzer statt. [7040

Pflastermühl,
den 18. Januar 1896.
Der Oberförster.

Holzverkauf
in der Königlichen Oberförsterei **Bülowsheide.**

Am Freitag, 14. Februar,
von Vormittags 11 Uhr ab,
gelangen im Gasthause des Hrn. Smolinski zu Neuenburg folgende Hölzer des diesjährigen Einschlages meistbietend zum Verkaufe:

A. Brennholz.
Aus den Schutzbezirken Dobrau, Mittelwald und Ellergrund ca. 350 rm, aus den übrigen Schutzbezirk. ca. 600 rm Kiefern-Kloben und Knüppel, sowie aus Ellergrund und Rinkau ca. 600 rm Kiefern-Reisig in Stangenhaufen.

B. Langholz.
Aus dem Schutzbezirke Althütte ca. 250 Stück, aus Mittelwald ca. 120 Stück, aus Rinkau ca. 10 Stück Kiefern-Nutzholz I. bis V. Klasse, theils gesund, theils anbrüchig. [6938

Bülowsheide,
den 17. Januar 1896.
Der Oberförster
Braubach.

2—300 Kbm.
Kiefern-Klobenholz
suche zu kaufen. Meldungen briefl. mit der Aufschr. Nr. 7157 durch den Geselligen erbeten.

Oberförsterei Lutau Wpr.

6950] Nachstehende Holzmasse aus dem Einschlage des Wirthschaftsjahres 1895/96 soll im Wege des schriftlichen Angebotes vor dem Einschlage verkauft werden.

Schutzbezirk	Jagen	Loos Nr.	Geschätzte Holzmasse	Holzart	Anforderungspreis pro fm
Kl. Lutau Wilhelmsbruch Cottashain	145, 154 u. Total. 125 u. Totalität Totalität	1	120	Rothbuchen	12 Mk. gesund 8 „ fehlerhaft

Gegenstand des Verkaufs ist sämmtliches Langnutzholz von 33 cm Zopfstärke und darüber. Gewähr für geschätzte Holzmasse wird nicht übernommen. Die Gebote sind in Mark und vollen 10 Pfennigen für einen Festmeter abzugeben. Dem Angebot ist die ausdrückliche Erklärung beizufügen, daß sich Bieter den allgemeinen und besonderen Holzverkaufsbedingungen rückhaltslos unterwirft. Die Gebote müssen in versiegeltem, mit der Aufschrift „Holzsubmission auf Rothbuchen" versehenen Umschlage bis zum

31. Januar d. Js., Abends 8 Uhr,

in die Hände des unterzeichneten Forstmeisters gelangt sein. Später eingehende Offerten werden nicht berücksichtigt. Die Eröffnung der Gebote erfolgt am

1. Februar d. Js., Vormittags um 10 Uhr,

im hiesigen Geschäftszimmer in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter. Der Zuschlag erfolgt im Termine selbst, wenn der Anforderungspreis erreicht oder überstiegen wird, andernfalls bleibt derselbe der Königlichen Regierung zu Marienwerder vorbehalten. Die Bedingungen giebt das hiesige Geschäftszimmer gegen Erstattung der Schreibgebühren ab.

Klein Lutau, den 17. Januar 1896.
Der Forstmeister.

Auf folgende, bereits aufgearbeitete Kiefern-Langhölzer des diesjährigen Einschlages der Königlichen Oberförsterei Lindenbusch bei Zwitz, Reg.-Bez. Marienwerder, werden geschlossene, mit der Aufschrift „Holz-Submission Lindenbusch" versehene Offerten

bis Sonntag, den 2. Februar d. Js.,
Abends 8 Uhr

im hiesigen Amtszimmer entgegen genommen, deren Eröffnung **am Montag, den 3. Februar d. J., Vormittags 11½ Uhr** im Hammler'schen Gasthause zu Brunstplatz erfolgt. Die Hölzer der ersten 3 Taxklassen des Grüneinschlages sind geröthet und auf Schwamm untersucht.

Loos-Nr.	Belauf	Jagen	Klasse I.	II	III.	IV.	V.	Bemerkungen.
			circa Stück					
1	Brunstplatz	9.31				29	402	V. Kl. 22 cm Zopfstärke und darüber.
2	"	25	5	13	41			
3	"	"				71	84	
4	"	9.25.31		1	10			
5	"	"				41	28	Trockniß.
6	Lindenbusch	126				13	73	V. Kl. 22 cm Zopfstärke und darüber.
7	"	66.85	4	6	17			
8	"	"				65	168	überw. Trockn. V. Kl. 20 cm Zpfst. u. darüb.
9	Rehhof	172	40					
10	"	"		40				
11	"	"			43			
12	Grünhof	195	16	40				
13	"	"			85			
14	"	"				285	400	
15	"	206					257	
16	Waldhaus	232	90					
17	"	"		95				
18	"	"			143			
19	"	"				180	240	
20	Brunstplatz	9.25.31		3	14	34	14	Rindschälige Hölzer.

Die Gebote sind unter genauer Bezeichnung der Loosnummern für jedes Loos und jede Taxklasse einzeln pro fm in Mark u. vollen Markzehnern abzugeben. Durch Abgabe einer Offerte unterwirft Bieter sich den den fiskalischen Holzverkäufen zu Grunde liegenden, allgemein bekannten Holzverkaufsbedingungen. Bei Zuschlagsertheilung ist 1/5 des im Termin zu ermittelnden Meistgebotes von den erschienenen Käufern sofort im Termin, von den nicht erschienenen Käufern innerhalb 3 Tagen nach erhaltener Benachrichtigung baar anzuzahlen.

Königl. Oberförsterei Lindenbusch,
6943] den 13. Januar 1896.

7026] In der **Rieluber Forst** findet bis auf Weiteres jeden Donnerstag Vormittag Auktion statt über

Strauch, sowie Kiefern- und Espen-Klobenholz.

Zusammenkunft früh 9 Uhr im Accordsleutehaus in Rielub.
Die Gutsverwaltung.

Für Molkereien
fertige zugeschnittene
Brettchen zu Käsekisten
sowie sämmtliche
Versandkisten
in jeder Größe und Stärke liefere zu den billigsten Preisen
Franz Marx,
6619] **Sedlinen.**

Sachsenwald!!!
6234] **Alten dopp. Kornbranntwein** empfiehlt die
Fürstlich v. Bismarck'sche Kornbrennerei Schwarzenbeck bei **Friedrichsruh** in Geb. pro Liter 1 Mk. 10 Pf., in Fl. inkl. Glas à Mk. 1,20 auch p. Postkolli.

Drainröhren
bester Qualität, franko jed. Bahnstation, offerirt billigst [5126
Salo Bry in Thorn,
Ringofenziegelei.

Melasse
zum Grünfüttern
giebt bei billigster Preisstellung jederzeit ab [4826
Zuckerfabrik Melno.



Die letzten **2000 Dutzd. Phönix-Silber-Bestecke** werden zu nachfolgenden Spottpreisen ausverkauft.

Man beeile sich zu bestellen, da sich eine so günstige Gelegenheit nicht wieder bietet.

Phönix-Silber ist ein vollständiger Ersatz für echtes Silber, **durch** und **durch weiß und bleibt stets weiß.**

6 St. **Tafelmesser,** echte Klinge	Mk.	4,—
6 St. **Gabeln (Forken)**	„	2,50
6 St. **Eßlöffel**	„	2,50
6 St. **Kaffeelöffel**	„	1,—
6 St. **Dessertmesser,** echte Klinge	„	3,25
6 St. **Messerbänke**	„	1,50
Weiter liefere ich:		
6 St. **Dessertgabeln**	„	1,75
6 St. **Dessertlöffel**	„	1,75
1 St. **Suppen-Vorleger**	„	1,50
2 St. **Tafelleuchter**	„	2,—

Bestellungen sind zu richten an die Firma: **Feith's Neuheiten-Vertrieb in Berlin C.,** Seydelstr. 5.

Zum Wohl der Menschheit bin ich gern bereit, Allen, welche an Magenbeschwerden, schwacher Verdauung und Appetitlosigkeit leiden, ein Getränk unentgeltlich namhaft zu mach., welch. mir u. vielen Andern ausgezeichnete Dienste geleistet hat und von Aerzten warm empfohlen wird.
F. Koch, pens. Königl. Förster, Pömbsen, Post Nieheim (Westf.)

Zweite Berliner
Pferde-Lotterie.

5500
mit 90 pCt.
garantirte [6767
Gewinne.
Ziehung am
14. u. 15. Februar 1896.

Loose à **1** Mk., **11** Loose für **10** Mk.,
Porto und Gewinnliste 20 Pfg.,
empfiehlt auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme
Carl Heintze
General-Debiteur
Berlin W., Unter den Linden 3.
Reichsbank-Giro-Conto.
Telegramm-Adresse: **Lotteriebank Berlin.**



Rüben- und Kartoffel-Schneidemaschinen
von 30—173 Mark,
Oelkuchenbrecher
von 60—310 Mark,
Universal-Schrotmühlen,
Häckselmaschinen.
Jauchepumpen,
eiserne Jauchefässer
8762] empfiehlt [4402
Carl Beermann,
Bromberg.

Roststabgiesserei von L. Zobel
Bromberg



liefert als Spezialität
Hartguss-Roststäbe
von feuerbeständigem Material. [6417]
Unübertroff. a. Haltbarkeit!
Grosse Kohlenersparniss!

Rheinisches Thomasschlackenmehl
Sternmarke: garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931
Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit
empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie
Danzig **A. P. Muscate** Dirschau
Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Ostdeutsch. Hypothekencredit-Institut zu Bromberg.
Anfragen Rückporto beifügen! — Sprechz. Vorm. — Bahnhofstr. 94.
Höchste Beleihungen! — Billigste Zinsen! — [II. Stelle $4\frac{1}{2}$—5 %]
für städt. und ländl. Groß- und Klein-Grundbesitz, Gemeinden, Genossenschaften, Kreise, Industrieanlagen, Sekundär- u. Tertiärbahnen. — Kostenlose Anlage von Privatkapital! — An- und Verkauf von Wäldern, Gütern, Häusern 2c. [7232

Sehr viele Damen wissen noch
nicht, daß die besseren Cacaos viel nahrhafter, ausgiebiger und den **billigen** Marken unbedingt vorzuziehen sind. Es sei daher Ihre Aufmerksamkeit auf den eines Weltrufes sich erfreuenden **Cacao vero** von **Hartwig & Vogel** in Dresden gerichtet. Derselbe ist **sehr ausgiebig, daher billig.** [111]

Die 1/4 Pfd.-Dose 75 Pf. 1/2 1/1 3/1 Pfd.-Dose 1.50 3.00 8.50

Zu haben in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken, Konditoreien, Kolonialwaaren-, Delikateß-, Drogen- und Spezial-Geschäften.

Meinen Kownoer Schnupftabak
wohlriechend, kräftig und gesund, seit 25 Jahren nicht nur in hiesigen, sondern auch in weiten Gegenden mit Vorliebe geführt, empfehle ich, da ich nicht reisen lasse, hierdurch nur Wiederverkäufern zum billigsten Preise. An jedem Platze übertrage ich nur einem Abnehmer den Verkauf meines Tabaks u. stelle Proben bereitwilligst zur Verfügung.
C. Hirschfeld, Culm a. W.

Spazierwagen
sehr gut erhalt., ein- auch zweisp., hat billig zu verkaufen [7090
G. A. Marquardt.

Converts mit **Firmendruck,** 1000 St. von **3** Mk. an, liefert **Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.**

Flügel, Pianino, Harmonium
„Schiedmayer, Pianofortefabrik"
vormals **J. & P. Schiedmayer,**
Königliche Hoflieferanten
Stuttgart, Berlin, London.
Stammhaus gegr. in Erlangen 1781.
Grösste Fabrik Süddeutschlands.
Alleinige Niederl. für **Danzig**
Robert Bull,
[3859] **Brodbänkengasse 36.**

6066] **1600 Schock** sehr gutes **Drausen-Dachrohr,** 96er Ernte stelle wegen Vortzugs halber sehr billig z. Verkauf, pro Schock 2,20 Mk., franko Bahnhof Markushof od. Elbing. **Kienast,** Augustwalde, per Rückfort.

Bettfedern u. Daunen,
doppelt gereinigt, auf Drahtgewebe lagernd; daher Garantie daß kein Staub oder sonstige Substanzen, die der Feder Schaden verursachen, sich vorfinden. Die Preise sind billigst gestellt. **Bettfedern,** à Pfd. 80 Pfg., 50 Pf., 75 Pf., 1.00, 1.20, 1.50, 1.80, 2.00 Mk. **Halbdaunen,** à Pfd. 1.80 Mk. **Daunen,** sog. Mandorinen-Daunen à Pfd. 2,50 Mk. **Extra hochfein** das Beste von weißen Bettfedern à Pfd. 2.50, 3.00, 3.50 Mk. **Weiß-Daunen,** à Pfd. 3.50 Mk. ff. Pfd. 4.50 Mk. hochfein à Pfd. 5.50 Mk. **Bettcoeper u. Barchend,** in 70, 80, 86, 115, 130, 140, 172 cm Breite, in jeder Preislage.

Proben von Bettfedern werden nicht unter 5 Pfd. versandt, gegen Nachnahme. Bei größerer Bestellung franco. Nichtgefallendes nehme sofort zurück.
Wilh. Harmening jr.,
Stadthagen.
Erstes Schaumburg-Lippesches Versandhaus
Abtheilung Bettfedern.

Torfstreu
und
Torfmull
empfiehlt ab Lager und frei jeder Bahnstation billigst
C. Behn, Bauingenieur,
Baumaterialien- und Bedachungs-Geschäft,
Rehdenerstraße 5. [6892

6956] Prima doppelt gesiebte, englische
Anthracit-Nußkohlen
offerirt billigst
A. W. Dubke, Danzig,
Ankerschmiedegasse 18.

Geldverkehr.

10000 Mark
auch geth. z. 1. April a. f. auf Hypotheken im Kreise Graudenz zu vergeben. Off. m. Aufschr Nr. 7088 durch den Geselligen erb.

Bank-, Stifts- u. Privatgeld
off. unt. günst. Bedingungen auf städt. u. ländl. Grundbesitz (II. Stelle 4½—5 %) u. übern. den An- u. Verkauf v. Gütern u. Grundstücken jeder Art. Anfragen ist Rückporto beizufügen. [5780]
Elbinger Hypotheken-Comptoir, Elbing, Hospitalstraße 3.

---

30 000 Mark zu 4¾ %
hint. 61000 Mk. Landsch. (Taxe 122000 Mk.) auf e. schöne Besitzg. Westpr. von gleich resp. bald gesucht. Off. briefl. mit Aufschrift Nr. 6828 d. d. Geselligen erbet.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 18.

Graudenz, Mittwoch] [22. Januar 1896.

Sein Komparativ.

[Nachdr. verb.

Erzählung von Marie Diers.

Die ganze Selekta der höheren Töchterschule zu Ruckheim schwärmte für ihn, erklärte ihn für einen reizenden Menschen. Wer verstand es auch wohl, wie er, den Unterricht belebend und fesselnd zu gestalten? Wie vermochte er die Stunden, die der Literatur, der Kunstgeschichte und der Physik gewidmet waren, so interessant zu machen, daß stets das sonst so heiß ersehnte Schlußläuten mit schmerzlichem Bedauern begrüßt wurde! Ja, als er dem immer älter und gebrechlicher werdenden Rektor den Unterricht in der deutschen Gramatik abnahm, da trug er auch in dies sonst so trockene Fach die belebende Frische seines anregenden Vortrags, und die jungen Mädchen lernten thatsächlich in zwei Wochen bei ihm mehr, als bei dem würdigen Rektor in einem ganzen Jahr.

Dies Alles und besonders das letztere wurde von seinen Verehrerinnen mit Vorliebe ins Feld geführt, wenn die Papas oder sonstige Respektspersonen den geliebten Lehrer angriffen und ihn einen Windhund schalten, dem noch die studentischen Renommirkneipereien im Kopfe steckten. Auf ihre Vertheidigung bekamen sie nur zu hören, daß zwar die wissenschaftliche Bildung des Betreffenden nicht bestritten werden sollte, daß so junge Dinger aber das Interesse an der Sache nur der Person wegen empfänden und natürlich aus diesem Grunde ihre Aufgaben viel gewissenhafter erledigten, als es für den tüchtigen alten Rektor geschehen.

Die kleine Schaar ließ sich aber nicht irre machen. Die alten Herren verstanden eben das junge Genie nicht. Seinen Jüngerinnen war die Erkenntniß seines hohen Werthes vorbehalten, und wenn einst sein Name durch die Welt fliegen würde, dann würden sie mit Stolz sagen können: „Er war unser!“

Und so saßen sie da in demuthsvollem Schweigen, die acht bis zehn jungen Mädchen aus den besten Ständen von Ruckheim und Umgegend, saßen auf den rohrgeflochtenen Bänken der Selektaklasse, und ihre Augen hingen an dem jungen, schönen Manne, der vor ihnen auf dem Katheder stand. Dunkle Locken ringelten sich um die weiße, klassisch reine Stirn, ein goldgefaßter Klemmer saß auf der römischen Nase, die feine, ringgeschmückte Linke spielte nachlässig mit der goldenen Uhrkette, und die Rechte gestikulirte lebhaft in der Luft oder strich den vollen, dunklen Schnurrbart. Er trug stets einen sehr eleganten Anzug, tadellose Wäsche, zierliche Stiefeletten. Seine Stimme hatte einen weichen, melodischen Klang, sie schmeichelte sich vom ersten Tage in die jungen, begeisterungsfähigen Herzen, sein Lächeln, wenn er, wie es gar oft geschah, ein süß duftendes Sträußchen auf seinem Pulte fand, war so lieb und lustig — kurz, er war ein unvergleichlich reizender Mensch!

Und wie groß und edel mußte er außerdem noch sein! Von seinem gewiß nicht glänzenden Gehalte ernährte er noch seine alte Mutter, die vergangene Ostern mit ihm hierher gezogen war, ein altes gebücktes Mütterlein, mit dem er keinen Staat machen konnte, das er nur bei sich hatte aus reiner Güte und Treue!

So urtheilten die jungen Herzen, und ihre Verehrung wuchs immer mehr. Sie gingen ja nicht mit bis in seine Wohnung, sie konnten nicht wahrnehmen, wie er dort gleich bei seinem Eintreten in gebieterischem Ton sein Mittagessen forderte, wie seine alte Mutter erhitzt und hastig aus der kleinen Küche kam und ihm sein Essen auf den bereits sauber gedeckten Tisch stellt. Wie sie sich dann zu ihm setzte, aber aus lauter Angst, ob es ihm auch schmecke, wenig oder garnichts genoß, wie er, ohne sich um sie zu kümmern, seine Zeitung las und ihre seltnen, schüchternen Fragen kurz und ungeduldig beantwortete. Sie sahen es nicht, die thörichten jungen Dinger, wie er es sich wohl sein ließ in dem traulichen Neste, das die arbeitsharten, zitternden Hände der alten Frau ihm in rastloser Sorge immer neu und schön bereiteten, ohne daß er ein Dankeswort, einen warmen Blick der Anerkennung dafür gehabt — wie er es kaum bemerkte, daß sie unermüdet für ihn nähte und plättete, ja, wie er es ganz richtig und in der Ordnung zu finden schien, wenn ein altes Leben, das wohl Anspruch auf Ruhe gehabt, sich verzehrte in dem Dienste eines jungen, frischen — wie er garnicht daran dachte, daß er wohl auch etwas Sonnenschein in dies arme, mühevolle Dasein hätte bringen können, nur durch ein klein wenig Fürsorge, ein ganz klein wenig freundliches Plaudern und Aussprechen. Seine jungen Verehrerinnen konnten auch nicht belauschen, wie der Sohn sich Abends mit flüchtigem Gruß von der alten Frau verabschiedete, wie es denn wohl einmal geschah, daß sein Mütterchen leise seinen Arm berührte: „Otto, bleib' auch nicht so lange fort, der Schlaf thut Dir so nöthig, und — und Du weißt, wir brauchen das Geld so sehr, Du willst doch auch gut essen.“ —

Wie er sich dann ungeduldig losmachte! „Ach, Mutter, laß doch die Gardinenpredigten! Wenn Du mir das bischen Vergnügen nicht 'mal gönnst!“ —

Und wie die arme Alte dann ganz erschrocken war, daß es so geklungen, als mißgönne sie ihm etwas, ihn beinahe um Verzeihung bat, und er unbekümmert und lustig davonging! —

Der Regulator in der Selektaklasse zeigte schon das nahe Ende der Grammatikstunde an, die heute wieder durch Herrn Otto Krause zu einem unglaublich interressanten Zeitabschnitt gemacht worden war. Er sprach eben von der Wortklasse der Eigenschaftswörter. Ein junges Mädchen, das ganz roth vor Verlegenheit war, hatte soeben einen längeren Vortrag über die Merkmale dieser Wortklasse halten müssen, und er entließ sie in seiner gewöhnlichen, leicht ironisirenden Art, die für die Betheiligte sehr peinlich war, aber doch von Allen als höchst geistreich empfunden wurde.

„So war's gut, mein Fräulein“, sagte er lächelnd. „Also, meine Damen, hat uns unser liebes Fräulein Lehmann mit anerkannter Meisterschaft ein schönes Bild entworfen von dem Nutzen und der Anwendbarkeit der Adjektive. Nur eins möchte ich Ihnen noch zu überlegen geben: Fräulein Lehmann meint, jedes Adjektiv ließe sich auf zweifache Weise, durch Deklination und durch Komparation, flektiren. Giebt es nicht Eigenschaftswörter, die sich, trotz Fräulein Lehmann, der letzteren Flexion nicht beugen?“

Angestrengtes Sinnen. „Todt!“ brachte endlich eine Schülerin hervor. „Blau — senkrecht — parallel —“, riefen andere.

„Schön, meine Damen! Ich gehe aber einen Schritt weiter. Ich verlasse jetzt das streng Grammatikalische und gehe auf das rein Logische über. Finden Sie da nicht hier und da ein Wort, das im logischen Sinne keine Steigerung zuläßt? — Wie? Alle Denkerstirnen bleiben gesenkt, alle sprachgewandten Lippen geschlossen? — Muß ich aushelfen? Nun, wie wär's mit: „allmächtig“, mit „heilig“, mit „rein“? Schließt nicht das innere Wesen dieser Worte jede Ueberbietung aus? Nun, und zum Schluß erlauben Sie mir noch eine Abschweifung: so giebt es auch im Leben unseres deutschen Volkes (ich brauche nur an die Wendepunkte in seiner Geschichte zu erinnern) hier und da einen gottbegnadeten Menschen, dessen Eigenschaften alle so großartig, so jeder Konkurrenz spottend sind, daß man auch von solchen Menschen sagen kann: er hat keinen Komparativ, er ist unüberbietbar, seine Eigenschaften können keine Steigerung erfahren. Darüber denken Sie nach, meine Damen, — ich danke Ihnen.“

Einen Augenblick nach seinem Weggange blieb es lautlos still, dann ging ein Gemurmel durch die Klasse, das immer höher anschwoll, und endlich rief das vorhin so schüchterne Fräulein Lehmann in hoher Begeisterung: „O, auch wir kennen ihn, wir kennen den Menschen ohne Komparativ, den unüberbietbaren, es ist Herr Otto Krause!“

* * *

Von dieser Zeit an hatten die jungen Mädchen ein Stichwort, das sie beständig im Munde führten, und Annchen Lehmann, der Schöngeist der Klasse, brachte es mehr als einmal als effektvollen Abschluß eines Gedichtes an.

Annchen Lehmann war die Tochter des Superintendenten, ein begabtes, aber durchaus nicht hübsches Mädchen von siebzehn Jahren. Während ihre Freundinnen alle zu dem angebeteten Lehrer aufblickten in dem Sinne von Chamissos Jungfrau: „Wandle, wandle Deine Bahnen, nur betrachten Deinen Schein, nur in Demuth ihn betrachten, selig nur und traurig sein“ — hatte sie das kühne Verlangen, ihm zu gefallen, sein Wohlwollen — seine Bewunderung zu erringen. Sie that, was sie nie zuvor gethan, sie gab sich unendliche Mühe mit ihrer Toilette, sie schnitt ihr hartes schwarzes Haar vorn in der Stirn ab und kräuselte es sorgfältig, weswegen sie viel Spott und Neckerei erdulden mußte. Auch führte sie ihre ganze Begabung in's Feld, um wenigstens in der Richtung Eindruck auf ihn zu machen: aber Herr Otto Krause blieb unempfänglich für alle diese Bemühungen, und das Einzige war, daß er ihre neuentstandenen Löckchen einer kleinen boshaften Seitenbemerkung würdigte. Annchen Lehmann mußte leider endlich zu der traurigen Ueberzeugung gelangen, daß er auch in Betreff der Kaltherzigkeit ein Mensch ohne Komparativ sein müsse.

Im Laufe der Zeit kam ein Festtag, wie die Schule von Ruckheim ihn noch nicht gefeiert: Herr Otto Krause beging seinen dreißigsten Geburtstag. Das Katheder glich trotz der späten Jahreszeit einem Blumengarten, und bei seinem Eintritt erscholl ein dreistimmiger Jubelchoral, der aber, da der Gesanglehrer fehlte, etwas kläglich endete. Doch Herr Krause fühlte sich trotzdem sehr geschmeichelt und nahm die Huldigung in gnädigster Weise auf.

Am erregtesten war Annchen Lehmann, denn in ihrer Seele war ein großer Entschluß gereift. Keine ihrer Klassengenossinnen ahnte, was sie vor hatte, und ihre Mutter, die ihr das phantastische Köpfchen noch am ersten hätte zurechtsetzen können, war vor vielen Jahren gestorben. Sie wollte nämlich heute die frühe Dunkelheit des Herbsttages benutzen und mit einem beim Gärtner erstandenen entzückenden Blumenkörbchen in Herrn Krauses Wohnung zum Gratuliren gehen. An dem Henkel des Körbchens hatte sie ein feines Kärtchen befestigt und darauf mit Goldtinte folgendes selbstgemachte Verschen zierlich hingeschrieben:

„Ein edler Geist wohnt in vollkommner Hülle,
Ein Geist, der uns zu schönem Leben rief.
Dir ward des Glücks, der Gaben höchste Fülle,
Nur Eines fehlt Dir: Dein Komparativ!“

Ihr Taschengeld war bei dieser Gelegenheit zwar gänzlich drauf gegangen, aber was war der materielle Verlust im Vergleich zu dem Vortheil, der ihr hieraus erwuchs?

Nun mußte er doch sehn, daß sie ihm geistig nahe stand, mehr als die Andern, nun würde sein stolzes Herz gerührt werden, er würde sie bevorzugen und eine Zeit seligen Glücks mußte für sie anbrechen. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Von einem Gendarmen erschossen wurde am Sonnabend Abend in Dorstfeld bei Dortmund (Westfalen) der Knecht Ignatz Salmen. Ein Mann hatte dem auf einem Feste dienstlich anwesenden Gendarmen Hamann gesagt, Salmen habe geäußert, er werde dem Gendarmen gelegentlich den Helm vom Kopfe schlagen. Der Gendarm stellte den Salmen zur Rede, der die Aeußerung bestritten, auch einen falschen Namen angegeben haben soll. Der Gendarm schritt zur Festnahme des Salmen und führte ihn zum Arrestlokale. Unterwegs floh Salmen, der Gendarm sandte zwei Revolverschüsse hinter ihm her. Die eine Kugel durchschlug den Mann völlig, sie ging zum Rücken hinein und zur Brust hinaus. Der Zustand des Mannes schloß jede Hoffnung auf Wiederherstellung aus. Salmen war erst am Nachmittage vorher in Folge des kaiserlichen Gnadenerlasses aus der Haft entlassen worden.

— Der Mörder der „Goldelse“ genannten Dirne, die vor einiger Zeit einem Raubanfall zum Opfer fiel, scheint, nachdem einige 80 Personen im Verdacht der That gestanden hatten, endlich entdeckt zu sein. Wie verlautet, wäre der Mörder ein Graf Heinrich Bolko v. Haslingen, genannt v. Schickfus. Er ist am 18. Februar 1870 geboren, war als gänzlich verbummelt von seiner Familie im Jahre 1893 nach Brasilien gesandt worden. Er war jedoch ein Jahr später unter falschem Namen und durch einen falschen Bart unkenntlich gemacht, nach Breslau zurückgekehrt. Jetzt hat ihn sein eigener Bruder, der 1861 geborene Graf Richard v. Haslingen, Herr auf Quaitsch bei Schweidnitz, als Mörder denunzirt. Fortgesetzte Erpressungsversuche, denen die Familie seitens des mißrathenen jungen Mannes ausgesetzt war, haben den Bruder trotz langen Zauderns zu der Strafanzeige veranlaßt. Graf Bolko hat inzwischen das Weite gesucht; man vermuthet, daß er über Bremen, Hamburg oder über die österreichische Grenze entkommen ist.

Briefkasten.

M. 1000. Soweit die Gegenstände, über welche die Frau verfügt hat, ihr nicht oder nicht allein gehörten, ist der Ehegatte zweifellos berechtigt, die Schenkung und Entäußerung rückgängig zu machen. Nach Lage der Sache wird zu prüfen sein, ob die Inhaber der Sachen Anstifter oder Theilnehmer ungerechtfertigter Handlung waren. Läßt sich die Sache beilegen, so empfiehlt es sich, von strafrechtlicher Verfolgung abzusehen.

C. K. Das Spiel in nicht preußischen Lotterien, speziell in der Kgl. Sächsischen, ist verboten und strafbar.

T. Sch. Gesetzlicher Grund zur Aufgabe des Dienstes vor Ablauf des Dienstvertrages liegt nicht vor. Da der Vater die Genehmigung zum Vermiethen ertheilt hat, steht ihm eine Einrede in den Dienstvertrag nicht mehr offen. Nur wenn die Eltern in Folge einer nach der Vermiethung vorgefallenen Veränderung ihrer Umstände, das Kind in der eignen Wirthschaft nicht entbehren können, dürfen sie die Entlassung fordern. Doch ist alsdann ein anderer tauglicher Dienstbote zu gestellen und mit diesem die Lohnfrage zu vereinbaren.

B. L. 1) Entfernte Verwandte, welche mit dem Steuerpflichtigen einen Hausstand bilden, werden in der Regel selbstständig veranlagt. Nur wenn sie kein zur Bestreitung des nothwendigen Unterhalts ausreichendes Einkommen, auch keinen Rechtsanspruch auf zu ihrem Unterhalt ausreichende Leistungen des Haushaltungsvorstandes haben, sondern von ihm ohne solchen Anspruch hauptsächlich unterhalten werden und ihr etwaiges besonderes Einkommen der Verfügung des Haushaltungsvorstandes unterliegt, wird dasselbe dem Einkommen des letzteren zugerechnet. 2) Als Kapitalwerth eines lebenslänglichen Altentheils wird in der Regel der 12½fache Jahresbetrag angenommen, doch stuft sich derselbe je nach dem Alter ab. 3) Die Kurkosten des im Dienste erkrankten Knechts fallen, so lange der Vertrag dauert, dem Brodherrn zur Last.

K. J. Gesetzlicher Grund liegt nicht vor, um den Dienst zu kündigen und vor Ablauf der Zeit denselben zu verlassen. Der Dienstbote muß sein Jahr aushalten und kann, wenn er den Dienst böswillig verläßt, durch die Polizeiobrigkeit eingeholt, zurückgeführt und bestraft werden.

M. S. 7. Wenn es nicht möglich ist, den Zuweg zu dem Wasser durch Zahlung eines, wenn auch hoch gegriffenen Kaufpreises zu erwerben, so mögen Sie aus Gründen des öffentlichen Wohles wegen Einleitung des Enteignungsverfahrens bei dem Herrn Regierungspräsidenten vorstellig werden.

Z. 101 N. Wegen nothwendiger Veräußerung ist der Miether verbunden, nach Ablauf eines Vierteljahres vom Ausgange desjenigen Quartals, in welchem der Zuschlag erfolgt ist, zu räumen. Wenn also der Verkauf im Januar geschehen ist, bleibt Miether noch bis 30. Juni wohnen. Doch kann es ihm auch nicht gewährt werden, wenn er schon am 1. April ziehen will.

Bromberg, 20. Januar. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 138 bis 148 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 107 bis 113 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 96 bis 107 Mk., gute Brangerste 108—118 Mk. — Erbsen Futterwaare 108—118 Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer alter nominell, neuer 105—116 Mk. — Spiritus 70er 31,00 Mk.

Posen, 20. Januar. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)
Weizen 14,10—15,10, Roggen 11,20—11,40, Gerste 10,00 bis 12,00, Hafer 10,70—11,90.

Berliner Produktenmarkt vom 20. Januar.
Weizen loco 152—158 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 152,50—152—152,75 Mk. bez., Juni 152,75—153 Mk. bez., Juli 153—153,50 Mk. bez., September 153,75 Mk. bez.
Roggen loco 119—124 Mk. nach Qualität geford., inländischer 121,50 Mk. ab Bahn bez., Januar 122,50 Mk. bez., Mai 125,50—125,25—125,50 Mk. bez., Juni 126,25—126—126,25 Mk. bez. Juli 126,75—126,50—126,75 Mk. bez.
Gerste loco per 1000 Kilo 113—170 Mk. nach Qualität gef.
Hafer loco 116—145 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 118—128 Mk.
Erbsen Kochwaare 142—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 122—132 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 46,2 Mk. bez
Petroleum loco 22,3 Mk. bez., Januar 22,3 Mk. bez., Februar 22,3 Mk. bez., März 22,4 Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.
Berlin, den 20. Januar 1896.
Fleisch. Rindfleisch 38—60, Kalbfleisch 30—62, Hammelfleisch 40—53, Schweinefleisch 34—43 Mk. per 100 Pfund.
Schinken, geräuchert, 70—80, Speck 55—60 Pfg. per Pfund.
Geflügel, lebend. Gänse —, Enten —, Hühner, alte —, junge —, Tauben 0,50 Mk. per Stück.
Geflügel. Gänse per Stück 3,25—3,80, do. per ½ Kilogr. 0,40—0,50, Enten 1,00—1,45, Hühner, alte, 1,10—1,40, junge 1,00, Tauben 0,40—0,60 Mk. per Stück.
Fische. Leb. Fische. Hechte 36—53, Zander 60—70, Barsche 30—54, Karpfen 40—69, Schleie 75, Bleie 25—35, bunte Fische 15 bis 17, Aale 60—100, Wels 45—46 Mk. per 50 Kilo.
Frische Fische in Eis. Ostseelachs 170—176, Lachsforellen 175, Hechte 30—40, Zander 40—70, Barsche 15—33, Schleie 34—41, Bleie 11, bunte Fische (Plötze) 21, Aale 22—80 Mk. per 50 Kilo.
Geräucherte Fische. Aale 0,55—1,00, Stör 0,90—1,10 Mk. p. ½ Kilo, Flundern 0,60—6,00 Mk. per Schock.
Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 3,00—3,60 Mk. p. Schock.
Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 93—98, IIa 85—90, geringere Hofbutter 80—84, Landbutter — Pfg. per Pfund.
Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—60 Mk. per 50 Kilo.
Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kilogr., Rosen- 1,25—1,50, lange —, Dabersche 1,50—1,75, weiße 1,50—1,75 Mk., Kohlrabi per Schock —, Meerretig per Schock 9,00—16,00, Petersilienwurzel per Schock 1,00—3,00, Salat per Schock —, Mohrrüben per 50 Kgr. 2,00 bis 2,50, Bohnen, grüne per ½ Kilogr. —, Wachsbohnen, per ½ Kilogramm —, Wirsingkohl per Schock 3,00—8,00, Weißkohl per 50 Kgr. 2,50—3,00, Rothkohl per 50 Kgr. 4,50—5,00, Zwiebeln per 50 Kilogramm 3,00—4,00 Mk.

Stettin, 20. Januar. **Getreide- und Spiritusmarkt.**
Weizen fester, loco 136—146, per April-Mai 151,00, per Mai-Juni 152,00. — Roggen loco fester, 117—122, per April-Mai 125,00, per Mai-Juni 126,00. — Pomm. Hafer loco 111—116.
Spiritusbericht. Loco ruhig, mit Faß 70er 31,50.

Magdeburg, 20. Januar. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. von 92% 11,80—12,00, neue —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 11,20—11,50, neue —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 8,00—9,00. Fest.



Tragt Strümpfe aus Wagner's echtem Merino-Strickgarn.

*Gesundheitlich das Beste im Sommer u. Winter, für Erwachsene u. Kinder, für jeden Beruf. Im Gebrauch das Billigste, im Tragen das Angenehmste was es giebt. Unerreichte Haltbarkeit, nicht filzend, nicht einlaufend, unschädliche Farben. Wasch- und schweissechte Melangen, gebleicht weiss, **diamantschwarz.***

Kartoffeln.

Fabrikkartoffeln kauft ab allen Bahnstationen für die Stärke-Fabrik Tremessen und bittet um bemusterte Offerten. [68[illegible]

H. Friedmann, Tremessen.



Zwiebeln
trockene Pflaumen
und 5 Ztr. gereinigten, langen
Flachs
hat zu Tagespreisen abzugeben
H. Rosenfeldt, Neunhuben
7084] b. Graudenz.

Kälberruhr,
Hundestaupe u. Geflügelcholera
Durchfall der Schweine
sowie alle Durchfälle der Thiere heilen selbst in den schwersten Fällen die
Thüringer Pillen.
Wissenschaftliche Arbeit d. Herrn Departements-Thierarztes Wallmann-Erfurt sow. Gebrauchsanweisung gratis u. franco durch d. alleinigen Fabrikanten **Cl. Lageman**, chemische Fabrik, **Erfurt.** — Zu beziehen d. alle **Apotheken** u. von allen **Thierärzten** pro Schachtel zu 2 Mark. —

Aus Werdergewehren umgeänderte

Hinterlader-



***Pürschbüchsen**, Cal. 11 mm à M. 10, 11, 14, **Scheibenbüchsen**, Cal. 11 mm à Mark 15, 17, 20, **Schrotflinten**, Cal. 32 = 13.5 mm à M. 10, 11, 12.50, solid, sicher und vorzüglich im Schuss, vorräthig. Ferner Doppelflinten, Büchsflinten, Drillinge, Teschins, Revolver nebst Munition etc. unter Garantie. Nur beste Constructionen und solide Arbeit bei civilen Preisen. Preisverzeichnisse bei Nennung dieser Zeitung umsonst und portofrei.*

Simson & Co.
vorm. Simson & Luck
Gewehr-Fabrik in Suhl.

Original Eckendorfer Runkelsamen



SCHUTZ-MARKE

Preise bedeutend ermässigt. Preislisten kostenfrei, empfiehlt **H. H. von Borries-Eckendorf, Eckendorf b. Bielefeld.** Zu beziehen durch **G. Scherwitz, Königsberg.**

Für Muldenhauer!

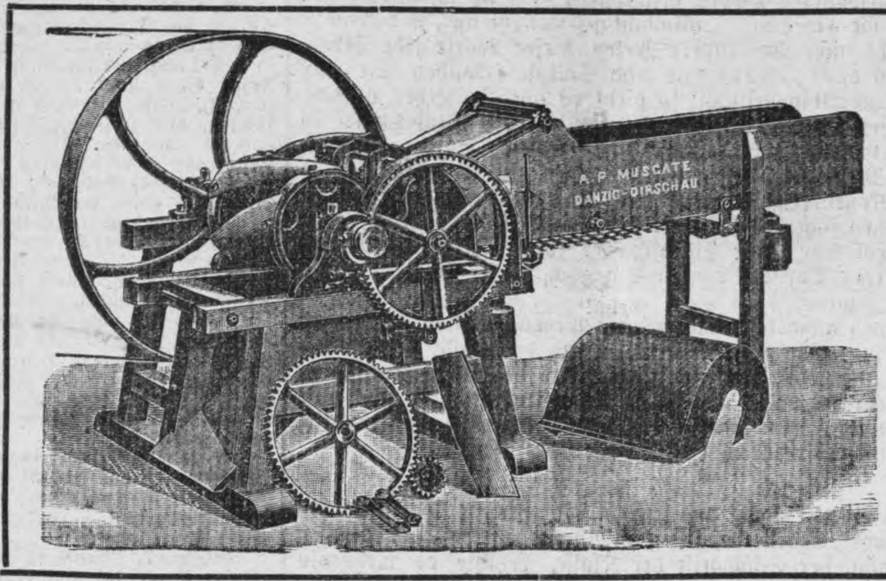
6634] Eine Anzahl starker
kanadischer Pappeln
sogleich zu verkaufen. Preisgebote u. Nr. 6634 a. d. Gesell.

7074] Ueber **500 Schock** gutes, langes, schilffreies
Gyps- und Dachrohr
hat billig abzugeben
R. Schlosser,
Rehden Wpr.

Kabriolettwagen, sehr leicht gehend, blau Tuch ausgeschlagen, wenig benutzt, hat preiswerth abzugeben Thur, Mischke (Bahnstation) bei Graudenz.

Trommel-Häckselmaschinen

für Dampf- und Roßwerkbetrieb
mit beweglicher Stachelwalze und Zufuhrgürtel.



Die Messer der Häckselmaschinen für Dampf-Betrieb haben 355 mm = 13" Schnittfläche und sind **in der Mitte durch eine besondere Stellscheibe abgesteift.** Ich garantire für bestes Material und gebe diese Maschinen auf **Probe.**

Häckselmaschinen für Rosswerk u. Handbetrieb

liefere ich in bester Ausführung von 315 mm = 12" bis 180 mm = 7" Schnittfläche breit in bester Ausführung und tadelloser Leistungsfähigkeit. [2520]

A. P. Muscate

Maschinen-Fabrik und Eisen-Giesserei
Danzig * Dirschau.

XXVII. Kölner Dombau-Lotterie.
Haupt-Geldgewinne
M. 75 000, 30 000, 15 000 rc.
Ziehung 27. Februar 1896.
Loose zu 3 Mark (Porto und Liste 30 Pfg.)
B. J. Dussault, Köln.

Gnadenfreier Tropfen
sehr angenehmer **Tafel- und Magen-Liqueur**
alleinige Fabrikanten [6594]
Röhr & Langer, Gnadenfrei i/Schl., Brüdergemeine.

Zu haben in den meisten Kolonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's
Seifenpulver

ist das beste
und im Gebrauch billigste u. bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan."** [1185]

Loose à **3** Mark 30 Pf. Für Porto u. Liste 20 Pf. extra
10 Loose für 32 M.
METZER DOMBAU GELDLOTTERIE
6261 Geldgewinne.
Hauptgewinn 50,000 Mark
versendet, so lange der Vorrath reicht,
F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

In Graudenz zu haben bei J. Ronowski, Loosegeschäft, Grabenstr. 15, und Rheinländer, Büreauvorsteher. [6358

Wegen Aufgabe des **Brunnenbohrgeschäfts** werd. sämmtliche
Werkzeuge für Tiefbohrungen
im Ganzen sehr billig verkauft. Sämmtliche Werkzeuge sind im allerbesten, modernsten Zustande. Meld. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 7133 durch den „Gesell." erb.

6928] **Dom. Althütte, Bez. Bromberg, sucht gut erhalt.**
franz. Mahlgang u. Mehlzylinder
zu kaufen. Daselbst kann tüchtiger
Müllergeselle
eintreten.

Graue Haare
erhalten eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle oder dunkele Naturfarbe durch unser garantirt unschädl. Org.-Präparat „Crinin", Preis 3 Mk. **Funke & Co.,** Parfum. hygiènique, Berlin, Prinzessinstraße 8. [6148

Oberndorfer Rübensamen,
gelbrund.
Pommersche Kannenwruckensamen,
Grünköpfige, weiße Riesenfutter-Möhrensamen
von der letzten Ernte und vorzüglicher Qualität hat
Dom. Debenz b. Wiewiorken
zum Verkauf. [7129

Stall-Verkauf.
Einen Schweinestall, 15 m. lang, 7 m. breit, Fachwerk, Bohlen, mit doppelten Wänden, Ziegeldach und mit Ziegeln ausgelegt, sehr gut erhalten, verkauft billig zum Abbruch, da überflüssig Jeske in Adl. Gremblin bei Subkau. [6773

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Versetzunghalber verkauft mein
Grundstück
Soldau Opr.
(Haus, Scheune, ca. 80 Morgen Land, Wiese rc.) Herr Ofenfabrikant Julius Kähler in Neidenburg. [6464
Struwe, Postassistent, Rössel.

Günstige Offerte!
7222] In größerer Provinzialstadt ist anderer Unternehmungen halber ein seit ca. 30 Jahren bestehendes, flott gehendes
Kolonialwaaren-, Delikateß- und Drogen-Geschäft
welches seit 5 Jahren mit
Weinhandlung und Weinstube
verbunden ist, zu verkaufen. Bedingungen koulant. Meldungen briefl. m. Aufschrift Nr. 7222 durch den Geselligen erbeten.

Guts-Verkauf.
Suche einen reellen, anständig denkenden Käufer für m. Besitzung in Ostpr., 350 M. g. Flußwiesen u. Torfstich, massive Gebäude, sehr gut. Invent., gr. schöner Garten. Anzahl. nur 8—9000 Mk. Feste Hypothek. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 6826 d. d. Geselligen erb.

Ein Grundstück
von 85 Morgen, zur Stadt Schlochau gehörig, 2 Kilometer von Schlochau entfernt, ist sehr billig zu verkaufen. Reflektanten erfahren Näheres durch das Dominium Hasseln bei Schlochau.

7085] **In Elbing, Zentrum der Stadt gr. Geschäftshaus** weg. Krankh. zu verk.; eign. sich z. Konditorei, Komtoir, Manufakt. wie jed. and. Betrieb., evtl. auch das sehr große Parterre zu vermiethen. Näher. Oberbergstraße Nr. 17a, part. Seyers.

Grundstücksverkauf.
7165] Ein seit **50 Jahr. besteh. Geschäftsgrundstück,** verbunden mit **Ausschank** und **Auffahrt** ist in **Neustadt Westpr.** bei ein. Anzahl. v. 8—9000 Mk. zu verkaufen. Näher. b. **C. Lipczinski,** Pianofortefab., Danzig, Jopeng. 7.

7202] Mein in **Danzig** belegen. **herrschaftliches**
Grundstück
(Hauptstraße), frequent gelegen, worin ein **großes Material-, Schankgeschäft en gros u. en-detail** betrieben wird (Einfahrt und Ausspannung), mit einem Nutzungswerth v. 10000 Mk. jährl. Miethe und bei ein. fest. Hypoth. von 4% bei ca. 25000 Mk. Anz. bin ich willens, wegen Auseinandersetzung sogleich aus freier Hand zu verkaufen. **Nur Selbstkäufer** belieb. Adress. **sub E. A. 32** an **Karl Feller jr., Danzig,** zu richten. — NB. Garant. für lebenslängliche, gute Brodstelle.

7144] Eine über 20 J. besteh., in flottem Gange befindliche
Kuchen- und Brodbäckerei
m. **Grundstück** in einem großen Vororte Brombergs ist m. mind. 5000 M. Anzahlung zu verkauf., da der Besitzer sich zur Ruhe setzen will. Offerten unter Nr. 461 nimmt die Expedition der „Bromberger Unparteiischen" in Bromberg entgegen.

Brodstelle.
In einer Kreisstadt Westpr. ist ein in flottem Betriebe und ganz vorzüglicher Lage befindliches **Kolonial-, Eisenwaaren- und Destillations-Geschäft** billig zu verkaufen od. zu verpachten. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 6886 an den „Geselligen" erbet.

Zur gefl. Beachtung!
Mein in Danzig belegen.
Grundstück
mit **Restaurant** und vollständigem Ausschank, bis 2 Uhr Nachts, am Wasser gelegen, mit mehreren Fremdenzimm. u. Konzert-Konsens, außerdem zwei Geschäftsläden, bei ein. festen Hypothek zu 4½% bei 8- bis 10000 Mark Anzahlung ist Krankheitshalber aus freier Hand sogleich zu verkaufen. **Nur Selbstkäufer** belieben ihre Adressen brieflich mit Aufschrift Nr. 7208 an den Geselligen einzusenden.

Mein Gut
von 206 Morg., inkl. 43 Morg. g. Wiesen, meist Rüben- und Gerstenboden, 3 gut besetzte Karpfenteiche, ¼ M. v. Kreisst. u. Bahnh., ist m. voll. Invent. für 45000 Mk. bei 15000 Mk. Anzahlung krankheitsh. zu verkaufen. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 6960 durch d. Geselligen erb.

Offerire im Auftrage:
Ein Gut, 5 Kilom. v. Bahnhof Mezewo gelegen, Größe 600 Morgen inkl. 100 Morgen Wiesen. Inventar: 20 Pferde, 54 Rindvieh, 100 Schafe, 30 Schweine. Gebäude prachtv. eingeb. Hyp. 57600 Mk. westpr. Landsch. Uebernahme anderer Begüterung halber für 100000 Mk. bei 20000 Mark Anzahlung.
Ferner: **Suche** ein nachweislich **gutes** [6897
Material-Geschäft
mit Schank (in deutscher Gegend gelegen), mit 5000—6000 Thaler Anzahlung zu kaufen.
Offerten erbittet J. Heinrichs, Marienburg Westpr.

Rittergut
in Westpreußen, 2300 Morgen, soll, nachdem das Vorwerk abgetrennt ist, **verkauft werden.** 2000 Morgen unterm Pflug. Spiritus-Brennerei. Herrschaftl. Haus in 20 Morg. großem Park. Komplettes lebendes und todtes Inventar. Preis 300 Mille bei 50 Mille Anzahlung. Käufer hat außer der Anzahlung ein Betriebskapital von mindestens 30 Mille nachzuweisen. Off. **sub J. L. 5919** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** [6865

Mein Grundstück
m. 4. Mrg. Acker u. Dampfanl., z. jed. Geschäft o. gewerbl. Anl. geeign., will ich mit od. oh. Dampfanl. verk. Schulz, Molkereibesitzer Langenau Kr. Danzig. [6888

7004] Krankheitshalb. ist mein **neuerbautes Grundstück** w. ein flottes **Kolonialw.- und Schankgesch., verb. mit gutg. Restaurant,** betrieben wird, sofort zu verkaufen.
R. Kroll, Dt. Eylau.

In bester Lage einer verkehrsreichen Garnisonstadt Masurens, ist ein besteingerichtetes, gutgehen. Eisenwaarengeschäft m. Kolonialwaaren u. Schank, sehr geräum. Lokalen, gr. Auffahrt u. Aussp., günst. z. verp. Zur Uebernahme 8000 Mk. erford. Meld. brieflich m. Aufschr. Nr. 7142 d. d. Ges. erb.

Ein seit 29 Jahren besteh.
Manuf.- u. Modew.-Gesch.
verb. mit Herren-Garderoben n. Maaß, m. ganz bed. ausgebreit. Kundsch., weit üb. d. Kreis hinaus, i. e. Kreis- u. Grenzstadt Ostpr. beleg., ist krankheitsh. schnellst. zu verkaufen. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 7003 durch den Geselligen erbeten.

7107] In einer lebhaft. Kreis-, Gymnasial- und Garnisonstadt (Knotenpunkt v. 6 Eisenbahn.), ist
ein Hotel
mit gutem Reiseverkehr, komfort. Einrichtung, 30 Fremdenzimmern und einer Logiseinnahme von 12000 Mark p. a. krankheitshalb. zu verkaufen. Zur Uebernahme gehören 50000 Mark. Nähere Auskunft ertheilt
Jul. Herrnberg, Allenstein.

E. gut. Gasthaus mit groß. Saal, wo mehr. Vereine tagen, sowie auch königl. Zahlungen stattfinden, ist krankheits halber billig zu verkaufen. Meldungen briefl. mit der Aufschr. Nr. 7021 durch den Geselligen erbeten.

Meine Schankwirthschaft
mit Materialgesch. u. Gartenld. in Mocker, Endstr. 1 bei Thorn, ist krankheitsh. unt. sehr günst. Bedingungen zu verkaufen.
Frau J. Karaszewska.

E. flottgeh. Gastwirthsch. m. Tanzsaal, neuer Kegelbahn u. Garten, in unmittelb. Nähe e. gr. Garnis. Wpr., and. Unterneh. halb. preisw. z. verk. Off. unt. Nr. 7150 d. d. Gesell. erb.

Todesfalles halber soll ein in Schwetz a/W. am Markt gelegenes, gut gehendes **Destillations- und Material-Geschäft** verkauft werden u. bietet sich jungen Anfängern e. gute Gelegenheit sich selbstständig zu machen. Geringes Kapital erforderl. Nähere Auskunft ertheilt
G. Lewandowski, Culm a/Weichsel. [7193

7153] Neue holl. **Windmühle** bill. z. Abbr. z. verk. d. Teschner, Bromberg, Fr. Wilhstr. 3.

Meine Stadtwassermühle
verb. mit fein. Restaurant u. gr. Garten, schönst. Aufenthaltsort e. größ. Stadt, will ich verkauf. Meld. brieflich mit der Aufschr. Nr. 7223 d. d. Geselligen erbet.

Die Dampfmolkerei
Amsee (Prov. Posen, Kreis Inowrazlaw) ist v. 1. Oktbr. cr. ab zu verpachten. Verarbeitet täglich 6—7000 Liter Milch, gr. Schweineställe, Bahn an Ort. Reflektanten mit einer Kaution von 15000 Mk. wollen sich an Herrn **von Dzialowski,** Dzialowo-Gottersfeld oder an Herrn **Dr. von Brodnicki,** Großkolnda, Amsee wenden. [6903

Ein kleineres Gut
auch Restgut, in Posen, West-, Ostpreußen oder Pommern gelegen, in der Größe von ca. 300 Morgen, wird zu kaufen gesucht. Bedingung guter Boden u. gute Gebäude. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 6927 d. d. Geselligen erb.

Pachtungen.

7068] Ein nachweisl. flott gehend.
Restaurant
in Thorn ist Familienverhältn. wegen von **sogleich z. verpachten.** Meld. briefl. u. Nr. 7068 a. d. Gesell.

Restaurant
m. gr. Gart., schönst. Aufenthaltsort e. gr. Stadt, ist sof. zu verp. Meld. brieflich mit der Aufschr. Nr. 7224 d. d. Geselligen erbet.

Gasthaus
m. 2 Mrg. Land, einzig. i. Dorfe, 1½ Meile v. d. Stadt, v. 1. April zu **verpachten.** H. Kromm, Graudenz, Culmerstr. 55. [7209

In klein. Stadt Westpr. soll
Kolonialwaaren- und Schank-Geschäft
mit einer neu zu errichtenden **Bäckerei** verpachtet werden. Gefl. Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 6774 d. d. Geselligen erbet.

7171] **Ein gut gehendes**
Restaur. o. Hotel
wird von sogl. od. spät. z. **pachten** gesucht. Off. **sub. A. 7086** befördert die **Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.**